ZEIT, UM BILANZ ZU ZIEHEN. UND SIE MIT IHNEN ZU TEILEN.

#MachenWirGern

Die Geschäftsberichte 2023 der Barmenia

JAHRESBERICHTE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Barmenia Versicherungen a. G.
Barmenia Krankenversicherung AG
Barmenia Lebensversicherung a. G.
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Konzernbericht Barmenia Versicherungen a. G.

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort der Vorstände 7

Barmenia Versicherungen a. G.

Organe 10
Lagebericht des Vorstandes 12
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes
> Betriebene Versicherungsarten 20
Jahresabschluss
> Bilanz zum 31. Dezember 2023 22
> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 24
> Anhang 26
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 33
Bericht des Aufsichtsrates 39

Barmenia Krankenversicherung AG

Organe 44
Lagebericht des Vorstandes 45
Anlage zum Lagebericht des Vorstandes
Jahresabschluss
> Bilanz zum 31. Dezember 2023 60
> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 62
> Anhang 64
Gewinnverwendungsvorschlag 74
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 75
Bericht des Aufsichtsrates 82

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Organe 88
Lagebericht des Vorstandes 90
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes
> Betriebene Versicherungsarten 2023 103
> Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2023 104
Anlage zum Lagebericht des Vorstandes
Jahresabschluss
> Bilanz zum 31. Dezember 2023 106
> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 108
> Anhang 110
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 124
Weitere Angaben zum Anhang
> Überschussbeteiligung im Jahr 2024 131
Bericht des Aufsichtsrates 138

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Organe 144
Lagebericht des Vorstandes 145
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes
> Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten 158
Anlage zum Lagebericht des Vorstandes
Jahresabschluss
> Bilanz zum 31. Dezember 2023 160
> Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 162
> Anhang 164
Gewinnverwendungsvorschlag 175
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 176
Bericht des Aufsichtsrates 182

Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G.

Konzernlagebericht 188
Konzernabschluss
> Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023 214
> Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 216
> Konzernanhang 220
> Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2023 232
> Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2023 233
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 234
Bericht des Aufsichtsrates 242

Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen 244

Anschriften der Hauptverwaltungen, Vertriebszentren und Maklerdirektionen 245

Impressum 247

Geleitwort der Vorstände

Frank Lamsfuß (stv. Vors.) | Andreas Eurich (Vors.) | Christian Ritz

GELEITWORT DER VORSTÄNDE

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2023 war die Entwicklung der Versicherungswirtschaft von zahlreichen Themen geprägt, die die Weltwirtschaft, Kapitalmärkte und Gesellschaft gleichermaßen betrafen. Die hohe Inflation, die Verwerfungen an den Immobilienmärkten, der Klimawandel und hier insbesondere der Schwerpunkt Nachhaltigkeit bildeten ein herausforderndes Umfeld. Die negativen Auswirkungen der Preissteigerungen auf die Lebenshaltungskosten zeigten die größten gesellschaftlichen Auswirkungen.

Die Barmenia-Versicherungsgruppe blieb in diesem anspruchsvollen Geschäftsumfeld dank einer sehr guten Vertriebsleistung weiter auf Wachstumskurs und verzeichnete ein Beitragsplus von 10,4 Prozent auf rund 3,1 Mrd. Euro. Sie setzte sich damit erneut deutlich von der Branche ab, die nur um 0,7 Prozent gewachsen ist.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Lebensversicherung a. G. erreichten einen Stand von 290,9 Mio. Euro (Vj.: 298,1 Mio. Euro). Die darin enthaltenen laufenden Beiträge (261,9 Mio. Euro) konnten um 4,4 Prozent gesteigert werden. Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wuchsen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 14,7 Prozent auf 317,6 Mio. Euro. Die Zahl der Verträge steigerte sich um 7,8 Prozent auf 1.563.576. Damit entwickelte sich die Allgemeine erneut deutlich besser als der Markt, der mit einem Beitragsplus von 6,8 Prozent abschloss. Mit einem Bestandszuwachs von 12,2 Prozent auf nunmehr 2.248.739 Personen entwickelte sich die Barmenia Krankenversicherung AG stark im Markt. Darin enthalten sind 1.920.564 Versicherte aus der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung. In der Krankheitskosten-Vollversicherung wuchs der Bestand gegen den Markttrend auf 308.224 versicherte Personen (+1,9 Prozent). Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 7,1 Prozent auf 2.387,9 Mio. Euro. Wie die Branche, prägte die hohe Inflation auch die Entwicklung der Schadenaufwendungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Der, im Vergleich zum Markt, überdurchschnittliche Bestandsausbau der Barmenia Krankenversicherung AG ging einher mit einer höheren Leistungsdynamik. Alle aus diesen Entwicklungen resultierenden Herausforderungen konnten dank einer hoch motivierten und engagierten Belegschaft einmal mehr erfolgreich bewältigt werden. Die Barmenia wurde auch im Berichtsjahr als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen und konnte eine Vielzahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinzugewinnen.

Als Unternehmen, das sich langjährig aus Überzeugung für das Thema Nachhaltigkeit einsetzt, freut uns besonders, dass dies erneut in zwei wichtigen Ratings bestätigt wurde: Die Unternehmen haben bei ihrer zweiten Teilnahme am Assekurata-Nachhaltigkeitsrating in allen Teilbereichen mit einer hohen Qualität überzeugt. Insbesondere im Teilbereich G (Gute Unternehmensführung) konnte sich die Barmenia deutlich verbessern. Grund ist unter anderem die Weiterentwicklung der ESG-Strategie für die Kapitalanlage. Auch Franke & Bornberg bestätigte der Barmenia zum zweiten Mal ein sehr gutes Rating, das sich sogar weiter verbessert hat, beispielsweise im Teilbereich „Umwelt“ um knapp 13 und im Teilbereich „Gute Unternehmensführung“ um gut 11 Prozent. Auch in der neuen Kategorie Produkte konnte die Barmenia überzeugen.

Zudem wurde das Geschäftsjahr von Verhandlungen über eine wegweisende strategische Entscheidung geprägt: Wir beabsichtigen, uns mit den Gothaer Versicherungen zusammenzuschließen. Da sich beide Versicherungsgruppen sehr gut ergänzen, könnten wir in einer gemeinsamen Gruppe den Kundinnen und Kunden in Zukunft eine noch ausgewogenere Produktpalette und viele weitere Services anbieten. Das Vorhaben kann somit einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung und Steigerung des Wachstums, der Ertragskraft, Wettbewerbsfähigkeit und der Arbeitsplätze beider Partnerunternehmen leisten.

Auch in Zukunft wollen wir als verlässlicher Partner unseren Versicherten, Vertriebs- und Geschäftspartnern einen hervorragenden Service im Sinne unseres Markenbildes „einfach.menschlich“ anbieten. Ihnen allen danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen.

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliedervertreterversammlung am 18. Juni 2024 in Wuppertal

Amtsgericht Wuppertal HRB 3871

ORGANE

Mitgliedervertretung

Dr. Inga Anderson	Kulturwissenschaftlerin, Bonn
Dr. Bodo Dahl	Geschäftsführer, Inhaber, Beratung, Aachen
Dipl.-Informatiker Sönke Fischer	Projektmanager, Bad Schwartau
Alexandra Fridrich	Rechtsanwältin, Freiburg
Dr. Holger Friedrich	Medizinischer Unternehmensberater, Meerbusch
Dipl.-Finanzwirtin Cornelia Frosch	Steuerberaterin, Prisdorf
Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorfchemnitz
Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen	Ehem. Finanzdirektor, Mendig
Dipl.-Ök. Dr. Christoph Hamann	Geschäftsführer, Düsseldorf
Dr. Lothar Huck	Kieferorthopäde, Hamburg
Cerstin Keller-Rosan	Angestellte Handelsvertreterin, Bothel
Dr. Urban Keussen	Dipl.-Physiker, Schliersee
Prof. Dr. Gisbert Knichwitz	Chefarzt, Bonn
Horst Krautloher	Geschäftsführer, Dachau
Bernhard Kunisch	Ehem. Bankabteilungsdirektor, Hemmingen
Prof. Dr. Marcus Lehnhardt	Ärztlicher Direktor, Bochum
Clemens Mayer	Unternehmer, Braunfels
Dr. Marion Mc Cullough	Amtsärztin a. D., Berlin
Christian Münch	Geschäftsführer planworx GmbH, München, seit 01.01.2024
Barbara Pfeiffer	Pflegedienstleiterin, Stuttgart
Armin Schlemmer	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
Dipl.-Betriebswirt Jürgen Servais	Aufsichtsratsvorsitzender Euroglas AG, Eupen, Belgien

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Jennifer-Denise Blomeier	Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen, Wuppertal
Dipl. Kffr. Britta Hartmann	Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Rüsselsheim am Main
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Steuerberaterin, Rechtsanwältin, Pirmasens
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Personal und Zentrale Services (seit 01.04.2023), Recht, Revision, Risikomanagement, Vertrags- und Kundenservice (seit 01.01.2024)
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid, stv. Vorsitzender Außendienst, IT-Services, Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsmanagement
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf, bis 31.12.2023 Mathematik, Vertrags- und Kundenservice
Dipl.-Wirt.-Inf. Christian Ritz	Ratingen, seit 01.04.2023 Kapitalanlagen, Leistung, Mathematik (seit 01.01.2024)
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal, bis 23.10.2023 Kapitalanlagen, Leistung, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Geplanter Zusammenschluss mit der Gothaer Versicherungsgruppe

Die Anforderungen des Versicherungsmarktes ändern sich schnell und stetig. Vor allem gesetzliche Vorgaben, Kundenbedürfnisse und technische Herausforderungen sind in permanenter Bewegung. Ebenso wie die Gothaer sehen die Barmenia Versicherungen in diesen Veränderungen gerade auch Chancen für ein dauerhaftes ertragsorientiertes Wachstum. Um dies generieren zu können, werden Größe und Diversifikation des Angebots immer wichtiger.

Durch den Zusammenschluss beider Versicherungsgruppen würde ein starker Konzern entstehen, der unter den Top 10 der Branche eine bedeutende Rolle in der Versicherungslandschaft einnimmt. Ein ausgewogener Sparten-Mix mit einer starken Markenpräsenz sowie vielseitige Marktzugänge im Firmen- wie Privatkundengeschäft ermöglichen eine besondere strategische Flexibilität. Weitere Erfolgsfaktoren sind die ähnliche Unternehmenskultur und die gemeinsamen Werte wie Nachhaltigkeit, Menschlichkeit und ein starkes Miteinander. Der Zusammenschluss kann somit einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung und Steigerung des Wachstums, der Ertragskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze beider Partnerunternehmen leisten, wovon letztendlich alle Stakeholder der neuen Unternehmensgruppe profitieren würden.

Die Absicht über einen möglichen Zusammenschluss als gleichberechtigte Partner wurde im Dezember 2023 durch einen Letter of Intent bekräftigt. Der Ende 2023 begonnene Due-Diligence-Prozess wird ebenso wie alle erforderlichen Arbeiten für die aufsichtsrechtlichen Genehmigungsverfahren fortgesetzt. Bis zum erfolgreichen Zusammenschluss sind beide Unternehmen weiter Wettbewerber. Deshalb erfolgt die Berichterstattung im Lagebericht der Barmenia Versicherungen a. G. auf Grundlage der aktuellen Konzernstruktur der Barmenia Versicherungsgruppe.

Grundlagen der Barmenia Versicherungen a. G.

Die Barmenia Versicherungen a. G. steht an der Spitze des Barmenia-Konzerns. Der Verein steuert den Konzern, betreibt die Holdingfunktion und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte der Mitglieder der ehemaligen Barmenia Krankenversicherung a. G. Das Versicherungsgeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. beschränkt sich auf die Auslandsreisekrankenversicherung nach dem Tarif Travel+ als Jahresvariante.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 100 % der Anteile der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, alle mit Sitz in Wuppertal. Zudem hält die Barmenia Versicherungen a. G. eine Beteiligung von 97,5 % an der KöWu Immobilienholding GmbH, Wuppertal und 75 % minus einer Aktie an der PrismaLife AG mit Sitz in Ruggell, Fürstentum Liechtenstein.

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % an der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Sie hält außerdem 100 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zudem hält sie 99,98 % der Anteile der Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG und 100 % an deren Komplementärin Barmenia Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Wuppertal. Zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist die Barmenia Krankenversicherung AG zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt. Zur Gruppe gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz der Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Versicherungsunternehmen besteht teilweise Personalunion. Die adcuri GmbH ist zudem alleinige Gesellschafterin der Intentus GmbH mit Sitz in Cottbus. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die starke Inflation und die damit zusammenhängende restriktive Geldpolitik, temporär die Finanzmarktstabilität und konjunkturelle Faktoren bestimmten 2023 die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte. Die deutliche Inflation war das beherrschende Thema auf den Kapitalmärkten. Im Jahresdurchschnitt 2023 lag nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes die Inflation in Deutschland im Durchschnitt bei 5,9 % und bei 3,7 % zum Jahresschluss. Die Notenbanken setzten die drastischen Zinserhöhungen aus 2022 zur Bekämpfung der Inflation 2023 fort. Die Leitzinsen für die Eurozone erreichten im Herbst 4,5 %, in den USA 5,25 %. Damit ging die Inflation in der Eurozone im Jahresverlauf deutlich zurück, verfestigte sich aber über dem von der Europäischen Zentralbank (EZB) festgelegten Ziel. Analog war die Entwicklung in den USA zu verzeichnen. Die stark steigenden Zinsen führten zu einem erheblichen Stress im Bankensystem im Frühjahr, der allerdings auf wenige Banken beschränkt blieb und keine systemische Krise oder eine generelle Finanzmarktinstabilität verursachte. Die Folgen waren jedoch eine Verknappung des Kreditangebots und restriktivere Kreditbedingungen der Banken. Diese und die Zinsanhebungen bremsten die Konjunktur in Europa deutlich mehr als in Asien und v. a. Nordamerika. Ebenso entwickelte sich die chinesische Konjunktur, die jahrelang ein Treiber des globalen Wachstums war, schwach. Trotzdem erwies sich die globale Konjunktur gegenüber dem starken Zinserhöhungszyklus insgesamt besser als erwartet. Die Arbeitsmärkte zeigten sich mit niedrigen Arbeitslosenquoten robust. Die expansive Fiskalpolitik vieler Staatsregierungen sorgten zusätzlich für Stabilität, wirkten aber der deflationären Wirkung der Geldpolitik der Notenbanken entgegen.

Unter diesen Rahmenbedingungen ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Auf den Kapitalmärkten führte die fortgesetzte restriktive Geldpolitik auf den Renten- und Kreditmärkten zu einer deutlich erhöhten Zinsvolatilität über das Gesamtjahr. Jedoch war insgesamt eine Seitwärtsbewegung bei Zinsen und Spreads zu verzeichnen. Die Aktienmärkte erholten sich deutlich von den Bewertungskorrekturen des Vorjahres, Private Equity war trotz deutlich weniger Transaktionen ein stabiler Portfoliobestandteil. Deutlich erhöhte Finanzierungskosten und hohe Bewertungen führten bei Immobilien abhängig von Sektor, Lage und Gebäudequalität zu teilweise deutlichen Bewertungskorrekturen.

Allgemeine Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Für den deutschen Versicherungsmarkt ist im Berichtsjahr nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) in 2023 von einem Anstieg der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % auf 224,7 Mrd. Euro auszugehen. Die geschäftlichen Perspektiven der Lebensversicherung waren im Berichtsjahr durch das makroökonomische Umfeld weiterhin eingetrübt. Der GDV prognostiziert einen Rückgang der Einmalbeiträge um 13,1 %. Die laufenden Beitragseinnahmen lagen dagegen nahezu unverändert bei 64,3 Mrd. Euro. Insgesamt beliefen sich die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Geschäftsjahr 2023 voraussichtlich auf 89,0 Mrd. Euro (–4,0 %). In der Schaden- und Unfallversicherung war das Berichtsjahr geprägt von Summen- und Beitragsanpassungen infolge der inflationären Entwicklung bei den Schadenaufwendungen wie zum Beispiel bei Baukosten oder gestiegenen Preisen für Kfz-Reparaturen. Zwar wurde ein Beitragswachstum von 6,8 % auf 84,5 Mrd. Euro verbucht. Der Schadenaufwand aber legte mit 13,8 % deutlich stärker zu. Insgesamt ging der versicherungstechnische Gewinn in der Schaden- und Unfallversicherung auf rund 600 Mio. Euro zurück. Die Beitragseinnahmen in der Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich 2023 um 2,3 % auf 48,2 Mrd. Euro. 42,6 Mrd. Euro (+1,3 %) entfallen auf die Krankenversicherung sowie 5,6 Mrd. Euro (+10,3 %) auf die Private Pflegepflichtversicherung (PPV). Wesentliche Ursache sind die starken Leistungsausweitungen durch die jüngsten gesetzlichen Pflegereformen. Nach vorläufigen Zahlen des Verbands der Privaten Krankenversicherung e. V. stieg die Zahl der Krankheitskosten-Vollversicherten im Jahr 2023 auf 8,71 Mio. Der Trend, mit privaten Zusatzversicherungen den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gefestigt: In der Zusatzversicherung wuchs die Zahl der Verträge um 2,5 % auf 29,98 Mio. Versicherte.

Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Versicherungen a. G. erhöhten sich aufgrund des Neugeschäfts im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,4 Mio. Euro (Vj.: 1,0 Mio. Euro). Nach Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 1,2 Mio. Euro (Vj.: 0,8 Mio. Euro).

Der Bestand stieg im Berichtsjahr um 22.283 auf 72.076 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf Grund einer deutlichen Steigerung der Anzahl der Leistungsfälle auf 1,8 Mio. Euro (Vj.: 0,8 Mio. Euro). Nach Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 1,9 Mio. Euro (Vj.: 1,0 Mio. Euro). Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung betrug 155,7 % (Vj.: 131,9 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung erreichten 0,4 Mio. Euro (Vj.: 0,3 Mio. Euro).

Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von –1,0 Mio. Euro (Vj.: –0,5 Mio. Euro).

Der Kapitalanlagenbestand belief sich auf 495,6 Mio. Euro (Vj.: 474,4 Mio. Euro) und bestand im Wesentlichen aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen durch Eigenkapital finanziert.

Das Kapitalanlagenergebnis lag bei insgesamt 43,5 Mio. Euro (Vj.: 1,4 Mio. Euro) und resultiert größtenteils aus Beteiligungserträgen.

Steuerliche Sondereinflüsse aus Vorjahren führten im Geschäftsjahr 2023 zu einer Ergebnisbelastung. Der Jahresüberschuss erreichte 34,3 Mio. Euro nach 0,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a. G.

In diesem Abschnitt wird über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren berichtet, die für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens eine wichtige Rolle spielen, aber nicht der Steuerung des Unternehmens dienen.

Bei der Barmenia Versicherungen a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 5 Mitarbeiter (Vj.: 5 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die Barmenia-Nachhaltigkeitspositionierung wurde in den letzten beiden Jahren konsequent weiterentwickelt. Es wurden Strategien entwickelt, so zum Beispiel in der Kapitalanlage. Deren Strategie enthält übergreifende Ziele, berücksichtigt aber auch die individuellen Besonderheiten jeder einzelnen Anlageklasse. Für die Weiterentwicklung der systematischen Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien wurde in der Produktentwicklung ein spartenübergreifendes Bewertungssystem festgelegt. Im Geschäftsbetrieb wurde ein Konzept zur Umsetzung der CO_2-Bilanzierung der Außenstellen erarbeitet. Die CO_2-Emissionen des Geschäftsbetriebs der Hauptverwaltungen (Scope 1 und 2 sowie Teile von Scope 3) wurden durch die Unterstützung eines Klimaschutzprojektes von myclimate nach Gold Standard rechnerisch auf netto null gestellt. Die Barmenia-Versicherungsgruppe wurde im Januar 2024 von den Ratingagenturen Assekurata sowie Franke und Bornberg mit der Note „sehr gut“ für ihr Nachhaltigkeitsmanagement ausgezeichnet.

Nichtfinanzielle Erklärung

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Verglichen mit den Prognosen ist der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2023 sehr viel höher ausgefallen. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung lag sehr deutlich über den Erwartungen. Auf Grund der höheren Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stärker angestiegen als prognostiziert. Die Beteiligungserträge lagen aufgrund der höheren Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen sehr deutlich über den Erwartungen.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen beinhalten, wie bereits erläutert, keine möglichen Einflüsse durch den angestrebten Zusammenschluss der Barmenia-Gruppe mit der Gothaer-Gruppe. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies positiv auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Wesentliche Chancen und Risiken ergeben sich aus der Ertragssituation der Gruppengesellschaften, da die Ertragssituation zu einer höheren oder geringeren Ausschüttung führen kann. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Schadenverläufe von den kalkulierten Verläufen abweichen.

Die Barmenia Versicherungen a. G. verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

Die Grundlage für die Bewertung der aktuellen Risikosituation bildet die von der zentralen unabhängigen Risikocontrollingfunktion regelmäßig durchgeführte Risikoinventur. Hierbei werden alle Organisationseinheiten der Barmenia aufgefordert, konkrete Risiken aus ihren Bereichen zu identifizieren, zu bewerten und an das Risikomanagement zu übermitteln. Die Bewertung der Risiken erfolgt im Wesentlichen anhand der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung möglicher Schadenereignisse, wobei bereits vorhandene risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Der Bewertungsmaßstab für die geschätzte Auswirkung eines Schadenereignisses bildet die zu erwartende negative Auswirkung auf das Geschäftsergebnis. Die Einstufung der Kritikalität erfolgt anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums. Der gesamte Prozess wird vollständig softwaregestützt abgebildet, womit sichergestellt ist, dass dem Risikomanagement sowie den einzelnen Organisationseinheiten jederzeit ein aktuelles Bild der Risikosituation vorliegt, auf dessen Basis in den entsprechenden Gremien gezielt Maßnahmen diskutiert und festgelegt werden können. Parallel zur turnusmäßigen Risikoinventur führt das Risikomanagement Interviews, um ein einheitliches Verständnis von den gemeldeten Risiken sicherzustellen.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von regelmäßigen Risikomanagement- bzw. Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Versicherungen a. G. werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Nach den deutlichen Bewertungskorrekturen über fast alle Anlageklassen im Jahr 2022 verlief das Jahr 2023 auf den Kapitalmärkten vergleichsweise stabil. Insbesondere die Aktienmärkte konnten sich von den Korrekturen des Vorjahrs bei vergleichsweise volatilitätsarmen Bewegungen erholen. Rentenmärkte bauten aufgrund der weiter starken Inflation und der damit verbundenen restriktiven Geldpolitik die Vorjahresverluste teilweise weiter aus und zeigten deutliche Zinsschwankungen über langjährigen Durchschnitten. Risikoprämien auf den Kreditmärkten normalisierten sich. Der Finanzsektor zeigte temporär deutlich erhöhte Spreads durch den Stress im Bankensystem. Die alternativen Investments entwickelten sich auch aufgrund des teilweise implizierten Inflationsschutzes stabil und zeigen weiter eher geringe Korrelationen zu liquiden Kapitalmärkten. Der Boom an den Immobilienmärkten hingegen wurde durch deutlich gestiegene Finanzierungskosten sowohl von der Transaktionsseite als auch der Bewertungsseite abrupt beendet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Versicherungen a. G. besteht überwiegend im Liquiditätsmanagement und dem Erwerb weiterer Beteiligungsunternehmen im Rahmen der Vorschriften von Solvency II. Die Risiken aus Kapitalanlagen beschränken sich nahezu ausschließlich auf das Halten der Konzernunternehmen, die ihrerseits wiederum versicherungstechnischen Risiken und Kapitalanlagenrisiken unterliegen. Darüber hinaus werden in geringem Umfang Gelder als kurzfristig verfügbare Liquidität gehalten. Die Beteiligungen begegnen ihrerseits den Kapitalanlagenrisiken mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Versicherungen a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von dem Aktienkursrisiko durch das Halten der Beteiligungen betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitätsanalysen sowie Simulationen erstellt.

Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios sind durch das Halten der Beteiligungen geprägt. Das Aktienkursrisiko ist in seiner Auswirkung begrenzt. Die Anteile der verbundenen Unternehmen sind nicht börsennotiert, so dass ihr Marktwert nicht situativen Marktausschlägen unterliegt.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält zum 31.12.2023 keine Kapitalanlagen, welche ein wesentliches Zins- oder Bonitätsrisiko beinhalten. Immobilien- oder Währungsrisiken sind nicht in nennenswertem Umfang vorhanden. Indirekt besteht jedoch eine Abhängigkeit zu den genannten Risiken sowie dem Aktienkursrisiko über die Beteiligungen. Die Tochterunternehmen begrenzen jedoch das Kursrisiko seitens der Barmenia Versicherungen a. G. durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen der gehaltenen Beteiligungen auf das Ergebnis aus.

Zum 31.12.2023 hält die Barmenia Versicherungen a. G. neben Beteiligungen ein Tages- / Termingeld im Bestand. Es befinden sich keine festverzinslichen Wertpapiere im Bestand.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten geführt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien- / Schadenrisiko**. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und genaue Zeichnungsrichtlinien begegnet. Zudem können die Beiträge jeweils zu Beginn der Hauptfälligkeit eines Vertrages geändert werden (BAP-Klausel). Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, reduziert. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung. Der Versicherungsbestand ist somit durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet, die keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen auslösen. Naturkatastrophenrisiken liegen in der Auslandsreisekrankenversicherung nicht vor. Kumulrisiken – zum Beispiel in Form einer Pandemie – werden als nicht wesentlich bewertet.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. Die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts erfolgte im September 2019, so dass die Kürze des Beobachtungszeitraums sowie die noch geringe Größe des Versicherungsbestands weiterhin keine validen Aussagen über Abwicklungsergebnisse zulassen. Hinzu kommt, dass die Daten ab 2020 durch die Corona-Pandemie beeinflusst sind.

Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2020	2021	2022	2023
Schadenquote f. e. R. in %	78,3	123,5	131,9	155,7

In 2024 erfolgt – beginnend mit der Hauptfälligkeit 01.01. – eine Anpassung der Beiträge.

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Wesentliche Ausfallrisiken liegen bei der Barmenia Versicherungen a. G. nicht vor.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt alle mit dem Versicherungsgeschäft verbundenen Prozesse der Barmenia Versicherungen a. G. ab.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- Geschäftsprozessrisiken
- Betriebsausfallrisiken
- IT- und Informationssicherheitsrisiken
- Compliance-Risiken
- Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- Personalrisiken
- Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen, wirksamen und der Art, dem Umfang und der Komplexität angemessenen Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-, IT-Sicherheits- und Informationssicherheitsrisiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten, mögliche Außeneinflüsse auf die IT sowie wachsende Cyberrisiken einschließlich möglicher externer Angriffe auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia Versicherungen haben in Bezug auf die Sicherstellung der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der IT-Infrastruktur und Informationswerte diverse Richtlinien, Prozesse und Verfahren sowie technische Maßnahmen etabliert, die darauf abzielen, den damit verbundenen Risiken zu begegnen. Die etablierten Prozesse, Verfahren und Maßnahmen werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sukzessive hinsichtlich Vollständigkeit und Effizienz optimiert, mit dem Anspruch den jeweiligen Stand der Technik zu wahren. Zur Überprüfung der etablierten Maßnahmen finden regelmäßig unterschiedliche Audits statt.

Die zunehmende Gefährdung durch die stetig steigende Qualität und Quantität von Cyber-Attacken lässt den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten zu einer immer höheren Herausforderung werden. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Übermittlung und Offenbarung von insbesondere sensiblen Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliance-Risiko bezeichnet das Risiko von Sanktionsmaßnahmen, Strafverfahren oder wirtschaftlichen Auswirkungen (u. a. Absatzrückgang), das sich aus der Nichtbeachtung bzw. Verletzung externer Vorgaben und / oder aus einer Rufschädigung wegen moralisch unethischem Verhalten für die Barmenia-Unternehmen / Gruppe oder deren Beschäftigten ergeben könnte. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliance-Risiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zu den rechtlichen Risiken zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen des operativen Risikomanagements werden kennzahlenbasierte Controlling-Instrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählen das Emerging Risk sowie das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das Emerging Risk und das strategische Risiko sind hingegen langfristig ausgerichtet. Zu deren Steuerung werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne der ESG-Kriterien sind Ereignisse aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Versicherungsunternehmens haben können. Die Barmenia orientiert sich bei der Auslegung der Nachhaltigkeitsrisiken am entsprechenden Merkblatt der BaFin zum Umgang mit ESG-Risiken. Demnach materialisieren sich Nachhaltigkeitsrisiken als Faktoren der bekannten Risikokategorien und werden in diesen Kategorien betrachtet. Um eine holistische Berücksichtigung im Risikomanagementsystem der Barmenia zu gewährleisten, sind ESG-Risiken in die bestehenden Risikomanagementprozesse integriert.

Gegenüber einem verbundenen Unternehmen besteht ein aufschiebend bedingter Schuldbeitritt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet.

Beurteilung der Risikolage

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland waren im Berichtszeitraum von Stagnation geprägt, was sich auch in einem leicht rückläufigen Bruttoinlandsprodukt widerspiegelt. Für das kommende Geschäftsjahr wird jedoch wieder mit einem Zuwachs der Wirtschaftsleistung gerechnet. Wesentliche Treiber für die Annahme sind höhere real verfügbare Einkommen und dadurch steigende Konsumausgaben. Die zuvor hohen Preissteigerungen machen sich nun zeitversetzt in den Tarifabschlüssen bemerkbar, wohingegen die Inflationsraten bereits deutlich zurückgehen. Die Zinswende wirkt sich hingegen, vor allem in der Baubranche, nach wie vor hemmend auf die Konjunktur aus. Größere Impulse seitens der Weltwirtschaft sind ebenfalls nicht zu erwarten. Hinzu kommt, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Einsparungen infolge des Bundesverfassungsgerichtsurteils zum Nachtragshaushalt 2021 noch nicht absehbar sind.

Es besteht weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich das makroökonomische Umfeld u. a. aufgrund der Geldpolitik und den politischen Maßnahmen zur Abfederung finanzieller Folgen der Inflation weiterentwickelt und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. Die derzeit angespannte geopolitische Lage stellt einen weiteren Unsicherheitsfaktor dar, dessen Einfluss auf die Märkte schwer abzuschätzen ist. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Das Gesamtrisikoprofil der Barmenia Versicherungen a. G. wird durch das Aktien- bzw. Beteiligungsrisiko geprägt. Die Barmenia Versicherungen a. G. wird auf Grund ihrer Holdingfunktion direkt und indirekt von der Ertragssituation und somit auch von den Chancen und Risiken der einzelnen Gruppengesellschaften bzw. Beteiligungen beeinflusst. Deutlich verbesserte Kapitalanlageergebnisse wirken positiv auf die Jahresergebnisse der Tochtergesellschaften. Geringere versicherungstechnische Ergebnisse könnten die Dividendenfähigkeit der Tochtergesellschaften einschränken und so auf die Ertragslage der Barmenia Versicherungen a. G. einwirken.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Die Inflation und die damit zusammenhängende Notenbankpolitik bleiben entscheidend für die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte. Trotz gesunkener Inflationsraten zeigt sich die Geldentwertung hartnäckig und noch deutlich von Zielniveaus der Notenbanken entfernt. Zinssenkungen der Fed und EZB werden für 2024 erwartet, könnten aber niedriger ausfallen und später kommen als die Kapitalmärkte derzeit erwarten.

Auch geopolitische Risiken sind latent vorhanden, im Vorfeld wichtiger Wahlen 2024 könnten diese wieder mehr von den Kapitalmärkten beachtet werden.

Insgesamt kann die Weltkonjunktur noch immer als schleppend bezeichnet werden. Die globale Konjunktur startet schwach ins Jahr 2024 und erholt sich voraussichtlich nur zögerlich. Für die westlichen Industrienationen sind Wachstumsraten bis zu 1,5 % zu erwarten, Deutschland bleibt hierbei gegenüber der Eurozone und den USA mit unter 1 % Wachstum zurück. China und die Schwellenländer scheinen sich zu stabilisieren, bleiben aber von früheren Wachstumsraten entfernt. Erheblich höhere Finanzierungskosten und der Fachkräftemangel belasten die Unternehmen. Preissteigerungen wirken bremsend auf den Konsum, jedoch sollten vollausgelastete Arbeitsmärkte und steigende reale Einkommen diesen ankurbeln.

Während für die Branche in der Lebensversicherung für 2024 Beiträge auf Vorjahresniveau erwartet werden, rechnet man in der Privaten Krankenversicherung (+4,5 %) und der Schaden- und Unfallversicherung (+7,7 %) mit einem stärkeren Anstieg als im Jahr 2023. Insgesamt könnte die Versicherungswirtschaft im laufenden Jahr ein Beitragswachstum von ca. 3,8 % erreichen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Innerhalb der Gruppe betreiben die Versicherungsgesellschaften entsprechend ihres Geschäftsmodells das Krankenversicherungsgeschäft, das Lebensversicherungsgeschäft sowie das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das von der Barmenia Versicherungen a. G. als Obergesellschaft betriebene Versicherungsgeschäft soll keinen besonderen Unsicherheiten ausgesetzt sein. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt daher ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Bei dem Auslandsreisekrankenversicherungsprodukt handelt es sich um eine vom Beitrags- / Leistungsverhältnis attraktive und wettbewerbsfähige Jahrespolice für Urlaubs- und Geschäftsreisen. Beide Tarifvarianten für Singles bzw. Familien sehen als innovative Produktkomponente eine telemedizinische Beratungsleistung vor.

Die Barmenia Versicherungen a. G. erwartet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2024 sehr deutlich positiv entwickeln. Die Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich ansteigen, bei unveränderten Schadenregulierungskosten wird dies auch für die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung gelten. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden leicht zurückgehen. Da der Versicherungsbestand in der Auslandsreisekrankenversicherung durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet ist, werden keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen ausgelöst. Die Kapitalanlagestruktur wird durch die Ausübung der Holdingfunktion weiterhin deutlich von den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG, Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie von einer Beteiligung in Höhe von 75 % minus einer Aktie an der PrismaLife AG geprägt sein. Mit den perspektivischen Ausschüttungen dieser Beteiligungen eröffnen sich Möglichkeiten für eine etwas breitere Diversifikation bei den Anlagerisiken. Die Barmenia Versicherungsgruppe verfolgt weiter eine nachhaltige Wachstumsstrategie mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Marktposition deutlich auszubauen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet.

Es wird damit gerechnet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2024 sehr deutlich positiv entwickeln werden. Die Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich ansteigen, bei unveränderten Schadenregulierungskosten wird dies auch für die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung gelten. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden leicht zurückgehen. Nach den sehr hohen Beteiligungserträgen im Jahr 2023 wird für 2024 ein sehr starker Rückgang auf ein immer noch hohes Niveau erwartet.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungsarten

Beistandsleistungsversicherungen

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktiva

Tsd. Euro			2023	2022
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	493.581			465.773
2. Beteiligungen	0			7.633
		493.581		473.406
II. Sonstige Kapitalanlagen				
Einlagen bei Kreditinstituten		2.000		1.000
			495.581	474.406
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
Versicherungsnehmer		21		13
II. Sonstige Forderungen		45.750		1.904
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 43.997 (Vj.: Tsd. Euro 1.733)				
			45.771	1.917
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			8.388	30.908
II. Andere Vermögensgegenstände			1	0
			8.389	30.908
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			18	3
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2	0
			20	3
			549.761	507.234

Passiva

Tsd. Euro			2023	2022
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4.000		4.000
2. andere Gewinnrücklagen	468.082			467.642
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	34.259			440
		502.341		468.082
			506.341	472.082
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		724		516
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		297		255
			1.021	771
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		32.126		32.598
II. Steuerrückstellungen		8.953		1.446
III. Sonstige Rückstellungen		726		182
			41.805	34.226
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		3		1
II. Sonstige Verbindlichkeiten		591		154
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 5)				
aus Steuern: Tsd. Euro 115 (Vj.: Tsd. Euro 143)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)				
			594	155
			549.761	507.234

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Tsd. Euro Posten			**2023**	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.407			954
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	0			–1
		1.407		953
c) Veränderung der Beitragsüberträge		–208		–203
			1.199	750
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			**1**	0
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		1.826		848
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		42		142
			1.868	990
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		379		263
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0		1
			379	262
5. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			**–1.047**	–502

Tsd. Euro Posten		2023	2022
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	43.500		1.500
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 43.500 (Vj.: Tsd. Euro 1.500)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	32		2
		43.532	1.502
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		**5**	54
		43.527	1.448
3. Sonstige Erträge	545		106
4. Sonstige Aufwendungen	2.700		2.277
		–2.155	–2.171
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		**40.325**	–1.225
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.067		–1.665
7. Sonstige Steuern	–1		0
		6.066	–1.665
8. Jahresüberschuss		**34.259**	440
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in andere Gewinnrücklagen		**34.259**	440
10. Bilanzgewinn		**-**	-

ANHANG
ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A I und A II im Geschäftsjahr 2023

Tsd. Euro **Aktivposten**	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	465.773	20.176
2. Beteiligungen	7.633	
A II. Sonstige Kapitalanlagen		
Einlagen bei Kreditinstituten	1.000	1.000
Kapitalanlagen	474.406	21.176
Insgesamt	**474.406**	**21.176**

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	7.633	1	-	-	493.581	699.467
	–7.633	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	2.000	2.000
	-	1	-	-	495.581	701 467
	-	**1**	**-**	**-**	**495.581**	**701.467**

Zu A. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen stehen mit ihren Anschaffungskosten zu Buche.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Mit Wirkung zum 31.03.2023 wurden weitere Anteile an der PrismaLife AG in Ruggell, Liechtenstein erworben. Zusätzlich wurden mit Wirkung zum 01.12.2023 Anteile an der KöWu Immobilienholding GmbH mit Sitz in Wuppertal erworben.

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. Euro	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres Tsd. Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	69.866	1.628
Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal	100	581.250	43.500
PrismaLife AG, Ruggell, Liechtenstein	74,99975	43.965	1.217

Die Gewinnausschüttung der Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal wurde phasengleich vereinnahmt.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit ihrem Ertragswerte oder ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital bzw. im Jahr ihrer Anschaffung mit dem Kaufpreis angesetzt.

Zu B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu C. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Guthaben bei den Kreditinstituten wurden zum Nominalwert angesetzt.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Beistandsleistungsversicherungen.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbstabgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist diese um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 2. Februar 1973 beachtet.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,83 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 4,0 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 281 Tsd. Euro. Bei der Bewertung der Rückdeckungsversicherungsansprüche wurde der IDW Rechnungslegungshinweis für die handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen berücksichtigt. Die Umsetzung erfolgt auf Grundlage des entsprechenden Ergebnisberichts der Deutschen Aktuarvereinigung. Danach erfolgt der Bilanzansatz nach dem Erfüllungsbetragsverfahren und Wahl des Passivprimats. Damit ergibt sich ein Wertansatz auf der Aktivseite in Höhe von 526 Tsd. Euro. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 739 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 20 Tsd. Euro zugeführt, wovon 11 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand entfallen. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 21 Tsd. Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 11,8 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 274 Tsd. Euro (Vj.: 1.225 Tsd. Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Als Teil des Barmenia Konzerns ist die Gesellschaft grundsätzlich vom Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz) betroffen, welches erstmals auf das Geschäftsjahr 2024 anzuwenden ist. Es entstehen keine quantitativen Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2023. Mögliche Auswirkungen auf zukünftige Jahresabschlüsse können zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht quantifiziert werden.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber einem verbundenen Unternehmen erfolgte in Bezug auf die Beendigung eines Gruppenversicherungsvertrages ein aufschiebend bedingter Schuldbeitritt für zu diesem Zeitpunkt gestundete Forderungen. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der ausschließlich betriebenen Sparte Beistandsleistungsversicherung betrugen im Geschäftsjahr 1.407 Tsd. Euro (Vj.: 954 Tsd. Euro).

Die verdienten Bruttobeiträge sowie die verdienten Nettobeiträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.199 Tsd. Euro (Vj.: 750 Tsd. Euro).

Zu 4. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Von den Bruttoaufwendungen für den Geschäftsbetrieb des Geschäftsjahres entfielen 309 Tsd. Euro (Vj.: 206 Tsd. Euro) auf Abschlussaufwendungen und 70 Tsd. Euro (Vj.: 57 Tsd. Euro) auf Verwaltungsaufwendungen.

Zahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge lag im Geschäftsjahr bei 72.076 Verträgen.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 3. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 180 Tsd. Euro (Vj.: 81 Tsd. Euro) Zinsen aus Steuererstattungen für Vorjahre enthalten.

Zu 4. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten 390 Tsd. Euro (Vj.: 895 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung und 590 Tsd. Euro (Vj.: 71 Tsd. Euro) aus Zinsen aus Steuernachzahlungen für Vorjahre.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 120 Tsd. Euro.

Tsd. Euro **Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**	**2023**	**2022**
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	261	178
2. Aufwendungen insgesamt	**261**	**178**

Organbezogene Angaben

An frühere Mitglieder des Vorstandes wurden 928 Tsd. Euro (Vj.: 914 Tsd. Euro) gezahlt. Angaben zur personellen Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben

Die Barmenia Versicherungen a. G. beschäftigte im Geschäftsjahr fünf Mitarbeiter. Neben den im Lagebericht genannten Funktionsausgliederungen wurden auch die Bestands- und Schadenbearbeitung im Rahmen der Dienstleistung von der Barmenia Krankenversicherung AG durchgeführt.

Wuppertal, 10. April 2024

Barmenia Versicherungen a. G.
Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich Frank Lamsfuß Christian Ritz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Barmenia Versicherungen a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

> entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und

> vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“. Risikoangaben sind im Lagebericht in den Abschnitten „Kapitalanlagerisiko“ und „Beurteilung der Risikolage“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen weitestgehend die beiden Tochter-Versicherungsunternehmen BK und BA. Mit Wirkung zum 31. März 2023 wurden zudem weitere 50 % der Anteile an dem liechtensteinischen Versicherungsunternehmen PrismaLife erworben, sodass die BV zum Bilanzstichtag 75 % der Anteile minus einer Aktie hält. Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zum Bilanzstichtag mit einem Buchwert von EUR 493,6 Mio ausgewiesen. Das sind 89,8 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens. Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Übersteigt der beizulegende Wert den Buchwert, so erfolgt – im Falle einer vorausgegangenen außerplanmäßigen Abschreibung – eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten, soweit die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Die Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Den beizulegenden Wert ermittelt der Verein für Anteile an den verbundenen Versicherungsunternehmen mithilfe des Ertragswertverfahrens.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, so wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen des Vereins abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten, die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze sowie die Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung.

In Bezug auf den Jahresabschluss besteht bei Anteilen an den verbundenen Versicherungsunternehmen BA, BK und PrismaLife das Risiko, dass der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag nicht angemessen ermittelt wird und daher nötige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. Zuschreibungen unbegründet bzw. in unzutreffender Höhe vorgenommen oder unterlassen werden.

Ein erhöhtes Risiko liegt insbesondere vor, da hier die beizulegenden Werte nicht unmittelbar aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Versicherungsunternehmen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

> Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, ob Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen.
> Wir haben bei den Bewertungen der beiden operativen Tochter-Versicherungsunternehmen eine kritische Beurteilung der Angemessenheit der für die Projektionen der ausschüttungsfähigen Ergebnisse verwendeten Annahmen vor dem Hintergrund unsere Erkenntnisse aus mandantenseitig und öffentlich verfügbaren Informationen, unseres Verständnisses der Geschäftstätigkeit und Branche sowie den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen vorgenommen. Erhaltene Erläuterungen und Unterlagen haben wir gewürdigt.
> Wir haben für die Anteile an den verbundenen Versicherungsunternehmen die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsverfahrens beurteilt.
> Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anhand des Ertragswertverfahrens haben wir im Rahmen der Plausibilisierung der Unternehmensplanung insbesondere die bedeutsamsten Planungsprämissen gewürdigt. Dabei haben wir die uns vorgelegten Planungen mit den vom Vorstand genehmigten Planungen abgeglichen. Um die Qualität des internen Prognoseprozesses zu beurteilen, haben wir die Planungen der Vorjahre mit den bereits realisierten Ergebnissen verglichen.
> Die zur Abzinsung verwendeten Kapitalisierungszinsen und deren Ermittlung gemäß des Capital Asset Pricing Modells haben wir geprüft. Dies betraf den Basiszins und die Marktrisikoprämie sowie die individuell festzulegenden Betafaktoren und Wachstumsabschläge. Diese haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.
> Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmodelle haben wir die Berechnungen des Unternehmens für ausgewählte Elemente nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte der Anteile an den verbundenen Versicherungsunternehmen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden angemessen abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

> den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

> wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
> anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptfversammlung am 6. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Dezember 2023 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des Barmenia Versicherungen a. G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Vereins angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für den geprüften Verein bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Gesetzliche Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023
- Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Solo- und auf Gruppenebene zum 31. Dezember 2022
- Gesetzliche Jahresabschlussprüfungen zum 31. Dezember 2023 für die von diesem Unternehmen beherrschten Unternehmen Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal, und adcuri GmbH, Wuppertal
- Freiwillige Jahresabschlussprüfungen zum 31. Dezember 2023 für die von diesem Unternehmen beherrschten Unternehmen Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal, DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal, und FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- Nachtragsprüfung zur freiwilligen Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2023 für das von diesem Unternehmen beherrschte Unternehmen FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- Prüfung der Abhängigkeitsberichte für das Geschäftsjahr 2023 für die von diesem Unternehmen beherrschten Unternehmen Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, und Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
- Prüfung der Solvabilitätsübersichten zum 31. Dezember 2022 für die von diesem Unternehmen beherrschten Unternehmen Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, und Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
- Angemessenheitsprüfung des CMS zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodex und Umsetzung der PKV-Leitlinien nach IDW PS 980 im Geschäftsjahr 2023 für das von diesem Unternehmen beherrschte Unternehmen Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Kathlen Bläser.

Köln, den 10. April 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Bläser
Wirtschaftsprüferin

gez. Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Unternehmen steht an der Spitze des Barmenia-Konzerns und hat sich im Geschäftsjahr 2023 in einem anspruchsvollen Umfeld in guter Verfassung gezeigt. Zudem wurde das Geschäftsjahr von Verhandlungen über wegweisende strategische Entscheidungen geprägt, die eine große Bedeutung für die zukünftige Ausrichtung der Barmenia Versicherungsgruppe haben können.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Versicherungen a. G. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Versicherungen a. G. und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstandes.

Arbeit des Aufsichtsrates

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Im Geschäftsjahr 2023 wurden vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten. In den Sitzungen sowie durch unterjährige Berichte wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich vom Vorstand umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung informiert. Ausführlich behandelt wurden die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildete, wie schon in den Vorjahren, die Umsetzung und Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüsselfunktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse der Tochterunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG, Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und PrismaLife AG berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende tauschten sich auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftlichen Beschlüsse gefasst.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr viermal getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2023 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Prof. Dr. Heike Jochum. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Mitglieder des Vorstands genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren Michael Behrendt als Vorsitzender, Prof. Dr. Heike Jochum und Jennifer-Denise Blomeier. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) und die Kosten der Kapitalanlage informiert.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2023 getagt. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2023 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Britta Hartmann und Heike Rottmann. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im April 2024 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers KMPG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2023 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Ferner gab der Abschlussprüfer einen Ausblick auf die Abschlussprüfung 2023.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über einen möglichen Zusammenschluss mit der Gothaer Versicherungsgruppe. Wirtschaftliche, operative und rechtliche Aspekte und Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten der Barmenia Versicherungsgruppe wurden eingehend erörtert und sorgfältig evaluiert. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die notwendigen Beratungs- und Verhandlungsprozesse sowie der Informationsfluss aller beteiligten Gremien vollständig, effizient und zeitgerecht durchgeführt wurden. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass das geplante Konzept eines Zusammenschlusses auf Augenhöhe im Interesse aller relevanten Stakeholder-Gruppen ist. So würden nicht nur die Mitarbeitenden, Vertriebe und Geschäftspartner, sondern vor allem auch die Versicherten beider Gruppen im besonderen Maße von einem Zusammenschluss profitieren.

Darüber hinaus waren die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des anspruchsvollen Kapitalmarktumfeldes sowie die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen und diese intensiv beraten. Dabei war auch das veränderte Zinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§ 289 b ff. HGB befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und in seiner Sitzung im April 2024 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats über das ESG-Regelwerk (Environmental, Social and Governance) zur Bewertung der nachhaltigen und ethischen Praxis von Unternehmen informieren lassen. Dabei standen die Aspekte der ESG-Ratings- und Wettbewerbsvergleiche sowie solche der Prüfung des nichtfinanziellen Berichts aus Sicht des Wirtschaftsprüfers und der Barmenia im Vordergrund.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2023 und den Lagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, die auch in dieser anspruchsvollen Zeit neue Chancen nutzen und die strategische Ausrichtung der Barmenia Versicherungen a. G. konsequent vorantreiben. Nicht zuletzt ist die erfolgreiche Geschäftsentwicklung das Verdienst einer hochmotivierten und engagierten Belegschaft. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern und Geschäftspartnern spricht der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter den herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen seinen ganz besonderen Dank aus.

Wuppertal, 11. April 2024

Der Aufsichtsrat
Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung
am 18. Juni 2024 in Wuppertal

Amtsgericht Wuppertal HRB 28475

ORGANE

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Jennifer-Denise Blomeier	Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen, Wuppertal
Dipl. Kffr. Britta Hartmann	Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Rüsselsheim am Main
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Steuerberaterin, Rechtsanwältin, Pirmasens
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Personal und Zentrale Services (seit 01.04.2023), Recht, Revision, Risikomanagement, Vertrags- und Kundenservice (seit 01.01.2024)
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid, stv. Vorsitzender Außendienst, IT-Services, Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsmanagement
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf, bis 31.12.2023 Mathematik, Vertrags- und Kundenservice
Dipl.-Wirt.-Inf. Christian Ritz	Ratingen, seit 01.04.2023 Kapitalanlagen, Leistung, Mathematik (seit 01.01.2024)
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal, bis 23.10.2023 Kapitalanlagen, Leistung, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Geplanter Zusammenschluss mit der Gothaer Versicherungsgruppe

Die Anforderungen des Versicherungsmarktes ändern sich schnell und stetig. Vor allem gesetzliche Vorgaben, Kundenbedürfnisse und technische Herausforderungen sind in permanenter Bewegung. Ebenso wie die Gothaer sehen die Barmenia Versicherungen in diesen Veränderungen gerade auch Chancen für ein dauerhaftes ertragsorientiertes Wachstum. Um dies generieren zu können, werden Größe und Diversifikation des Angebots immer wichtiger.

Durch den Zusammenschluss beider Versicherungsgruppen würde ein starker Konzern entstehen, der unter den Top 10 der Branche eine bedeutende Rolle in der Versicherungslandschaft einnimmt. Ein ausgewogener Spartenmix mit einer starken Markenpräsenz sowie vielseitige Marktzugänge im Firmen- wie Privatkundengeschäft ermöglichen eine besondere strategische Flexibilität. Weitere Erfolgsfaktoren sind die ähnliche Unternehmenskultur und die gemeinsamen Werte wie Nachhaltigkeit, Menschlichkeit und ein starkes Miteinander. Der Zusammenschluss kann somit einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung und Steigerung des Wachstums, der Ertragskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze beider Partnerunternehmen leisten, wovon letztendlich alle Stakeholder der neuen Unternehmensgruppe profitieren würden.

Die Absicht über einen möglichen Zusammenschluss als gleichberechtigte Partner wurde im Dezember 2023 durch einen Letter of Intent bekräftigt. Der Ende 2023 begonnene Due-Diligence-Prozess wird ebenso wie die erforderlichen Arbeiten für die aufsichtsrechtlichen Genehmigungsverfahren fortgesetzt. Bis zum erfolgreichen Zusammenschluss sind beide Unternehmen weiter Wettbewerber. Deshalb erfolgt die Berichterstattung im Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung AG auf Grundlage der aktuellen Konzernstruktur der Barmenia Versicherungsgruppe.

Grundlagen der Barmenia Krankenversicherung AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Krankenversicherung AG ist die Barmenia Versicherungen a. G. Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Zudem hält die Barmenia Krankenversicherung AG 100 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Außerdem hält sie 99,98 % der Anteile der Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG und 100 % an deren Komplementärin Barmenia Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Wuppertal. Zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist die Barmenia Krankenversicherung AG zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Versicherungsunternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG betreibt die Krankenversicherung in allen ihren Arten. Außerdem übernimmt sie Mit- und Rückversicherungen gleicher Art und betreibt Geschäfte, die mit der Versicherungstätigkeit in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am deutschen Markt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflege-Ergänzungsversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die starke Inflation und die damit zusammenhängende restriktive Geldpolitik, temporär die Finanzmarktstabilität und konjunkturelle Faktoren bestimmten 2023 die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte. Die deutliche Inflation war das beherrschende Thema auf den Kapitalmärkten. Im Jahresdurchschnitt 2023 lag nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes die Inflation in Deutschland im Durchschnitt bei 5,9 % und bei 3,7 % zum Jahresschluss. Die Notenbanken setzten die drastischen Zinserhöhungen aus 2022 zur Bekämpfung der Inflation 2023 fort. Die Leitzinsen für die Eurozone erreichten im Herbst 4,5 %, in den USA 5,25 %. Damit ging die Inflation in der Eurozone im Jahresverlauf deutlich zurück, verfestigte sich aber über dem von der Europäischen Zentralbank (EZB) festgelegten Ziel. Analog war die Entwicklung in den USA zu verzeichnen. Die stark steigenden Zinsen führten zu einem erheblichen Stress im Bankensystem im Frühjahr, der allerdings auf wenige Banken beschränkt blieb und keine systemische Krise oder eine generelle Finanzmarktinstabilität verursachte. Die Folgen waren jedoch eine Verknappung des Kreditangebots und restriktivere Kreditbedingungen der Banken. Diese und die Zinsanhebungen bremsten die Konjunktur in Europa deutlich mehr als in Asien und v. a. Nordamerika. Ebenso entwickelte sich die chinesische Konjunktur, die jahrelang ein Treiber des globalen Wachstums war, schwach. Trotzdem erwies sich die globale Konjunktur gegenüber dem starken Zinserhöhungszyklus insgesamt besser als erwartet. Die Arbeitsmärkte zeigten sich mit niedrigen Arbeitslosenquoten robust. Die expansive Fiskalpolitik vieler Staatsregierungen sorgten zusätzlich für Stabilität, wirkten aber der deflationären Wirkung der Geldpolitik der Notenbanken entgegen.

Unter diesen Rahmenbedingungen ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Auf den Kapitalmärkten führte die fortgesetzte restriktive Geldpolitik auf den Renten- und Kreditmärkten zu einer deutlich erhöhten Zinsvolatilität über das Gesamtjahr. Jedoch war insgesamt eine Seitwärtsbewegung bei Zinsen und Spreads zu verzeichnen. Die Aktienmärkte erholten sich deutlich von den Bewertungskorrekturen des Vorjahres, Private Equity war trotz deutlich weniger Transaktionen ein stabiler Portfoliobestandteil. Deutlich erhöhte Finanzierungskosten und hohe Bewertungen führten bei Immobilien abhängig von Sektor, Lage und Gebäudequalität zu teilweise deutlichen Bewertungskorrekturen.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Anfang 2023 gab es nach der pandemiebedingten Aussetzung eine Anpassung der Jahresarbeitsentgeltgrenze um 3,5 % für die Kranken- und Pflegeversicherung. Durch die Anhebung wurde der Zugang zur Privaten Kranken- und Pflegeversicherung (PKV) grundsätzlich erschwert. Gleichzeitig hat jedoch der kräftige Anstieg der Nominallöhne, die im dritten Quartal 2023 um 6,3 % höher als im Vorjahresquartal lagen, einer größeren Anzahl von Arbeitnehmern die Option zu einem Wechsel in die PKV eröffnet. Unter diesen Voraussetzungen stieg nach vorläufigen Zahlen des Verbands der Privaten Krankenversicherung e. V. die Zahl der Krankheitskosten-Vollversicherten im Jahr 2023 auf 8,71 Mio. Erstmals seit 2011 ist der Bestand damit auch netto gewachsen. Im Berichtsjahr entschieden sich 164.100 Personen für einen Wechsel in die PKV und es wechselten 116.100 Personen in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV), wobei diese Abgänge wegen der gesetzlichen Versicherungspflicht in der Regel nicht freiwillig erfolgen. Im Saldo ergibt sich somit ein Plus von 48.000 Versicherten zu Gunsten der PKV. Damit wechselten bereits das sechste Jahr in Folge mehr Menschen von der GKV in die PKV als umgekehrt. Der Trend, mit privaten Zusatzversicherungen den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gefestigt: In der Zusatzversicherung wuchs die Zahl der Verträge um 2,5 % auf 29,98 Mio. Versicherte.

Die Beitragseinnahmen in der Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich 2023 um 2,3 % auf 48,2 Mrd. Euro. 42,6 Mrd. Euro (+1,3 %) entfallen auf die Krankenversicherung sowie 5,6 Mrd. Euro (+10,3 %) auf die Private Pflegepflichtversicherung (PPV).

Die Versicherungsleistungen der PKV sind nach Angaben des Verbandes im Berichtsjahr mit 9,1 % auf 36,4 Mrd. Euro deutlich angestiegen. Auf die Krankenversicherung entfallen 33,6 Mrd. (+8,7 %), auf die Pflegepflichtversicherung 2,8 Mrd. Euro (+14,5 %). Zu den Ursachen zählt der Verband einen ungewöhnlich hohen Krankenstand zu Jahresbeginn sowie Nachholeffekte durch die Covid-19-Pandemie. Zudem bedingte die Inflationsentwicklung, dass mögliche Abrechnungspositionen in der ambulanten und

stationären Versorgung voll ausgeschöpft wurden, um die gestiegenen Behandlungskosten zu kompensieren. Zusätzlich verursachte die Pflegereform erheblichen Kostendruck: Die Deckelung der Eigenanteile im Pflegeheim verringert die finanzielle Belastung der Versicherten stufenweise und erhöht sie spiegelbildlich für die Pflegeversicherungen.

Die betrieblichen Krankenversicherungen (bKV) verzeichneten 2023 ein besonders starkes Wachstum: 36.900 Unternehmen in Deutschland bieten ihren Mitarbeitern mittlerweile eine komplett vom Arbeitgeber gezahlte bKV. Das entspricht einem Zuwachs von 33,2 % gegenüber dem Jahr 2022. Die Zahl der Beschäftigten, die von einer bKV profitieren, stieg um 11,6 % auf 1,97 Mio. Im Wettbewerb um Fachkräfte und einer langfristigen Unternehmensbindung ihrer Beschäftigten werden Arbeitgeber vermutlich auch künftig vermehrt auf Produkte der bKV und der betrieblichen Pflegezusatzversicherung setzen. Sowohl die steigenden Kosten einer eigenen Absicherung als auch die insgesamt gestiegenen Lebenshaltungskosten könnten diese Option für viele Arbeitnehmer interessanter werden lassen. Eine repräsentative Studie des Marktforschungsinstituts Civey (Erhebungszeitraum November 2023) belegt, dass es fast zwei Drittel der Beschäftigten in Deutschland begrüßen würden, wenn ihr Arbeitgeber eine bKV anbietet. Die private betriebliche Vorsorge kann somit einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Pflegeversorgung unserer Gesellschaft nachhaltig und generationengerecht abzusichern.

Laut Beschluss der Verordnung über die Sozialversicherungsrechengrößen 2024 steigen die Jahresarbeitsentgeltgrenze und die Beitragsbemessungsgrenze um 4,1 % bzw. 3,8 % an. Bei einem gleichzeitig erwarteten nominalen Lohnwachstum von 4,5 % könnte der positive Wechselsaldo hin zur PKV dennoch anhalten und damit die Beitragseinnahmen steigen lassen. Die steigenden Leistungen dürften das Finanzdefizit der GKV weiter verschärfen und die öffentliche Diskussion um weitere Beitragssprünge oder Leistungskürzungen aktuell bleiben. Dies könnte ein weiterer Effekt sein, um die PKV aufgrund ihrer finanziellen Stabilität und ihres hohen Versorgungsniveaus noch attraktiver werden zu lassen.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Insbesondere auf Grund des starken Neugeschäfts konnte im Berichtsjahr ein marktüberdurchschnittliches Beitragswachstum erzielt werden: Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich um 7,1 % auf 2.387,9 Mio. Euro. Auf die Krankheitskosten-Vollversicherung entfällt hiervon mit 1.502,0 Mio. Euro (+4,3 %) der überwiegende Anteil. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betrugen 213,9 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 20,9 %. In der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung konnten die Beitragseinnahmen unter anderem durch das erfolgreich verlaufende Neugeschäft um 10,4 % auf 633,4 Mio. Euro gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 2.352,6 Mio. Euro (Vj.: 2.192,7 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 188,2 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Der Versicherungsbestand stieg in Folge des guten Neugeschäfts deutlich und nahm um 12,2 % auf nunmehr 2.248.739 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) zu. Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 14,2 % auf 1.920.564 Personen angewachsen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung wuchs der Bestand gegen den Markttrend auf 308.224 Personen (+1,9 %). Der Bestand an versicherten Personen im Standardtarif lag im Berichtsjahr bei 1.087 Personen (Vj.: 1.003 Personen). Im Basistarif stieg die Anzahl der versicherten Personen um 43 auf nunmehr 1.498 Personen an. Der Notlagentarif verzeichnete 2.315 Personen (Vj.: 2.153). 4.049.116 Personen haben im Jahr 2023 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.660,5 Mio. Euro (+14,8 %). Mit über 90 % entfällt hiervon der überwiegende Teil auf die Versicherungsarten Krankheitskosten-Vollversicherung, Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung sowie die Pflegepflichtversicherung. Außer den im Jahr 2023 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Schadenquote lag bei 81,8 % (Vj.: 78,0 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen im Berichtsjahr bei 303,3 Mio. Euro (Vj.: 268,8 Mio. Euro). Eine wesentliche Ursache für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 13,0 % auf 255,8 Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote lag auf Grund des guten Beitragswachstums mit 10,7 % nur leicht über dem Vorjahresniveau (Vj.: 10,2 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 10,6 % auf 58,1 Mio. Euro. Aufgrund des starken Beitragswachstums blieb die Verwaltungskostenquote unverändert bei 2,4 %.

Innerhalb der Kapitalanlagen wurde die Strategische Asset Allokation im Wesentlichen fortgeführt. Bewertungseffekte dominieren bei den leichten Verschiebungen in der Asset Allokation. Der risikoarme Rententeil geht etwas zurück, Kredit- und Equityrisiken steigen etwas an. Das Portfoliorisiko änderte sich dadurch nicht signifikant.

Beim segmentierten Wertpapierspezialfonds erfolgte aufgrund einer positiven Wertentwicklung eine Zuschreibung von 126,6 Mio. Euro. Innerhalb des Fonds erfolgten Umschichtungen aus den Strategien Emerging Markets Debt, Euro Corporates, US Credits sowie den US Municpal Bonds. Die Dänischen Covered Bonds wurden im Jahresverlauf ausgebaut. Das systematisch gesicherte Aktienmandat minderte plangemäß Aktienmarktschwankungen, dieses und auch die weiteren Aktienbestände wurden über das Jahr zudem situativ gesichert. Die ordentlichen, ausgeschütteten Erträge lagen auf Planniveau.

Im Bereich der festverzinslichen Kapitalanlagen erfolgten, insb. im Segment der immobiliengedeckten Schuldscheindarlehen, Wertberichtigungen von 69,4 Mio. Euro.

Das Portfolio Alternative Investments wurde über die Teilfonds der BAR AI leicht ausgebaut. In der Anlageklasse Private Debt gab es eine Kapitalzusage an einen Sekundärfonds mit Fokus Europa und Nordamerika. Das Private Equity Portfolio und das Segment Infrastruktur Equity wurde ebenfalls ausgebaut.

Im Bereich Immobilien wurde im Sinne einer breiteren Steuerung strategiekonform in Asien und den USA über Immobilienfonds investiert. Die investierten Immobilienfonds zeigen sich in der Krise aufgrund der verfolgten Core-Strategie und des Schwerpunkts in Büro und Wohnen im Wesentlichen stabil, es wurden auf zwei Fonds Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt von 13,1 Mio. Euro vorgenommen.

Aus dem Immobiliendirektbestand wurden zwei Bürogebäude in Köln und Duisburg zu einem Verkaufspreis in Höhe von insgesamt 27,0 Mio. Euro veräußert. Dabei wurde ein kumulierter Abgangsverlust in Höhe von 1,7 Mio. Euro realisiert. Darüber hinaus wurden 16 Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von 471,8 Mio. Euro in die Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG eingebracht. Auf die im Direktbestand verbleibenden Immobilien wurden Abschreibungen in Höhe von 9,3 Mio. Euro vorgenommen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 466,8 Mio. Euro lag um 154,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2023 einen Wert von 3,1 % (Vj.: 3,3 %). Die Nettoverzinsung liegt durch den positiven Saldo von Zu- und Abschreibungen mit 3,3 % (Vj.: 2,4 %) oberhalb der laufenden Durchschnittsverzinsung.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, lag bei 5,1 % (Vj.: 9,5 %).

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 202,0 Mio. Euro (Vj.: 211,7 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 158,5 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 85,0 % und blieb damit unverändert. Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gem. der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach der Verwendung für die Dividende in Höhe von 43,5 Mio. Euro beträgt das Eigenkapital des Unternehmens wie im Vorjahr 537,8 Mio. Euro. Die an den Brutto-Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung belief sich im Berichtsjahr auf 22,5 % (Vj.: 24,1 %). Damit ist die Barmenia Krankenversicherung AG für die Zukunft weiterhin finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

In den RfB werden finanzielle Mittel angesammelt, die u. a. dazu beitragen, zukünftige Mehrbelastungen der Kunden auf Grund notwendig gewordener Beitragsanpassungen abzumildern. Im Berichtsjahr wurden hierfür aus den RfB 188,2 Mio. Euro zu Gunsten der Kunden eingesetzt (Vj.: 46,2 Mio. Euro). Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 185,7 Mio. Euro entnommen. Der erfolgsunabhängigen RfB wurden 2,6 Mio. Euro entnommen und den Deckungsrückstellungen zugeführt. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Gruppenversicherung enthalten.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr aus der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 75,0 Mio. Euro (Vj.: 74,3 Mio. Euro) eingesetzt, um an rund 71.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung vorzunehmen. Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich.

Die PKV-Kennzahlen „RfB-Entnahmeanteile“ zeigen, welchen Anteil der aus der erfolgsabhängigen RfB entnommenen Überschüsse das Unternehmen für Einmalbeiträge oder für Barausschüttungen verwendet hat. Für die Barmenia Krankenversicherung AG ergab sich im Berichtsjahr eine Quote von 28,8 % für die Barausschüttung bzw. 71,2 % für die Einmalbeiträge.

Auch in Zukunft führt die Barmenia Krankenversicherung AG beitragsdämpfende Maßnahmen zu Gunsten der Kunden durch. Dafür wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr aus dem Überschuss des Geschäftsjahres insgesamt 158,5 Mio. Euro (Vj.: 178,4 Mio. Euro) in die erfolgsabhängige RfB eingestellt.

Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 150 (2 und 4) VAG ergeben sich insgesamt 87,9 Mio. Euro. Davon wurden 3,1 Mio. Euro in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt (§ 150 (4) VAG). Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die „RfB-Quote“ zeigt, wie hoch die Mittel sind, die für die Versicherten als Barausschüttung zurückgegeben werden können bzw. zur Dämpfung von Beitragsanpassungen in Form von Einmalbeiträgen bzw. für eine zeitlich befristete Limitierung zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen RfB zu den verdienten Bruttobeiträgen gebildet. Im Berichtsjahr betrug diese Quote bei der Barmenia Krankenversicherung AG 21,9 % (Vj.: 28,1 %). Die „RfB-Zuführungsquote“ lag bei 6,6 % (Vj.: 8,0 %). Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen. Nach dieser Zuführung standen in der erfolgsabhängigen RfB zum Jahresende 523,5 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 625,6 Mio. Euro). Diese Mittel werden künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen der Kunden eingesetzt. Die erfolgsunabhängige RfB wies zum Jahresultimo 6,1 Mio. Euro (Vj.: 5,8 Mio. Euro) aus.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung AG

In diesem Abschnitt wird über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren berichtet, die für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens eine wichtige Rolle spielen, aber nicht der Steuerung des Unternehmens dienen.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren zum Ende des Berichtsjahres 2.416 (Vj: 2.165) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.450 (Vj: 1.323) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Um dem Wachstum der Barmenia-Gruppe personell Rechnung zu tragen, sind auch im Geschäftsjahr die etablierten Methoden im Recruiting weiterverfolgt und neue Wege eingeschlagen worden. Daraus konnten die Unternehmen über alle Hierarchieebenen hinweg Einstellungen generieren und insbesondere Spezialistenfunktionen mit passenden Profilen besetzen. Um die erfolgreiche Besetzung von Schlüsselpositionen und eine zielgerichtete Entwicklung der eigenen Potenzialträger sicherzustellen, sind im Berichtsjahr bewährte und neue, deutlich anforderungsbezogenere diagnostische Instrumente wie Development- und Assessmentcenter, zum Einsatz gekommen. Ebenso hat die Barmenia ihr Changemanagement mit neuen Ansätzen weiter professionalisiert. Neben ausgereiften „Change-Stories“ kamen bspw. zahlreiche Workshops zum Einsatz, in denen die Mitarbeitenden durch aktive Beteiligung die Veränderung mitgestalten konnten.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitspositionierung ist das Thema Vielfalt und Chancengleichheit noch stärker gefördert worden. Im Zusammenhang mit der unterzeichneten Charta der Vielfalt sind im Berichtsjahr u. a. Mitarbeitende aus Schlüsselpositionen mit unternehmenspolitischen Zielen zusammengebracht worden, indem sie als Botschafter in das und aus dem Unternehmen heraus agierten.

Die Barmenia-Nachhaltigkeitspositionierung wurde in den letzten beiden Jahren konsequent weiterentwickelt. Es wurden Strategien entwickelt, so zum Beispiel in der Kapitalanlage. Deren Strategie enthält übergreifende Ziele, berücksichtigt aber auch die individuellen Besonderheiten jeder einzelnen Anlageklasse. Für die Weiterentwicklung der systematischen Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien wurde in der Produktentwicklung ein spartenübergreifendes Bewertungssystem festgelegt. Im Geschäftsbetrieb wurde ein Konzept zur Umsetzung der CO_2-Bilanzierung der Außenstellen erarbeitet. Die CO_2-Emissionen des Geschäftsbetriebs der Hauptverwaltungen (Scope 1 und 2 sowie Teile von Scope 3) wurden durch die Unterstützung eines Klimaschutzprojektes von myclimate nach Gold Standard rechnerisch auf netto null gestellt. Die Barmenia-Versicherungsgruppe wurde im Januar 2024 von den Ratingagenturen Assekurata sowie Franke und Bornberg mit der Note „sehr gut“ für ihr Nachhaltigkeitsmanagement ausgezeichnet.

Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Bis zum 30.06.2027 liegt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei zwei Personen und im Vorstand bei weiterhin einer Person. Für die Führungsebene 1 wurde eine Quote von 28 % und für die Führungsebene 2 von 23 % festgelegt.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung lag im Geschäftsjahr 2023 nur geringfügig über den Erwartungen. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung verlief stärker als prognostiziert. Ursachen waren ein deutlicher Bestandsausbau in der Ergänzungsversicherung und in der Vollversicherung (Beamtengeschäft) sowie Kostensteigerungen im gesamten Gesundheitswesen in Kombination mit einem äußerst hohen Krankenstand in Deutschland. Auf Grund der weiterhin anhaltenden positiven Vertriebsleistungen, sowohl in der Krankheitskosten-Vollversicherung – hier insbesondere die Beamtenabsicherung – als auch in der Ergänzungsversicherung, sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung entgegen den Planungsannahmen sehr deutlich gestiegen. Die Nettoverzinsung weist gegenüber der Planung einen äußerst großen Anstieg aus. Dies ist im Wesentlichen auf gegenüber der Planung höhere ordentliche Erträge und nicht eingeplante Zuschreibungen zurückzuführen.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Krankenversicherung AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend genannten Maßnahmen getroffen wurden, wurde die Barmenia Krankenversicherung AG dadurch, dass die Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt.“

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen beinhalten, wie bereits erläutert, keine möglichen Einflüsse durch den angestrebten Zusammenschluss der Barmenia-Gruppe mit der Gothaer-Gruppe.

Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies positiv auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn sich das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Krankenversicherung AG verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang

und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken. Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

Die Grundlage für die Bewertung der aktuellen Risikosituation bildet die von der zentralen unabhängigen Risikocontrollingfunktion regelmäßig durchgeführte Risikoinventur. Hierbei werden alle Organisationseinheiten der Barmenia aufgefordert, konkrete Risiken aus ihren Bereichen zu identifizieren, zu bewerten und an das Risikomanagement zu übermitteln. Die Bewertung der Risiken erfolgt im Wesentlichen anhand der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung möglicher Schadenereignisse, wobei bereits vorhandene risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Der Bewertungsmaßstab für die geschätzte Auswirkung eines Schadenereignisses bildet die zu erwartende negative Auswirkung auf das Geschäftsergebnis. Die Einstufung der Kritikalität erfolgt anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums. Der gesamte Prozess wird vollständig softwaregestützt abgebildet, womit sichergestellt ist, dass dem Risikomanagement sowie den einzelnen Organisationseinheiten jederzeit ein aktuelles Bild der Risikosituation vorliegt, auf dessen Basis in den entsprechenden Gremien gezielt Maßnahmen diskutiert und festgelegt werden können. Parallel zur turnusmäßigen Risikoinventur führt das Risikomanagement Interviews, um ein einheitliches Verständnis von den gemeldeten Risiken sicherzustellen.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von regelmäßigen Risikomanagement- bzw. Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Krankenversicherung AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagenrisiko

Nach den deutlichen Bewertungskorrekturen über fast alle Anlageklassen im Jahr 2022 verlief das Jahr 2023 auf den Kapitalmärkten vergleichsweise stabil. Insbesondere die Aktienmärkte konnten sich von den Korrekturen des Vorjahrs bei vergleichsweise volatilitätsarmen Bewegungen erholen. Rentenmärkte bauten aufgrund der weiter starken Inflation und der damit verbundenen restriktiven Geldpolitik die Vorjahresverluste teilweise weiter aus und zeigten deutliche Zinsschwankungen über langjährige Durchschnitte. Risikoprämien auf den Kreditmärkten normalisierten sich. Der Finanzsektor zeigte temporär deutlich erhöhte Spreads durch den Stress im Bankensystem. Die alternativen Investments entwickelten sich auch aufgrund des teilweise implizierten

Inflationsschutzes stabil und zeigen weiter eher geringe Korrelationen zu liquiden Kapitalmärkten. Der Boom an den Immobilienmärkten hingegen wurde durch deutlich gestiegene Finanzierungskosten sowohl von der Transaktionsseite als auch der Bewertungsseite abrupt beendet.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Die Strategische Asset Allocation wurde weitgehend fortgeführt und erfuhr ein leichtes Derisking. Es wurden Kreditrisiken etwas abgebaut und im Wesentlichen liquide risikoarme Anleihen zur Basisfinanzierung von Alterungsrückstellungen investiert. Aufgrund der Marktwertzuwächse erfolgte im Wertpapierspezialfonds eine erhebliche Zuschreibung. Nicht liquide Assetklassen im Portfolio wurden sowohl in Private Debt wie Private Equity als auch mit Infrastrukturinvestitionen nur innerhalb bestehender Zusagen investiert. Im Immobilienbestand wurde die regionale Diversifikation in Asien und den USA fortgesetzt, europäische Immobilienfonds veränderten sich nicht signifikant und im Direktbestand erfolgten Zu- und Verkäufe in etwa gleichem Umfang.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von Bonitäts-, Aktienkurs-, Immobilien- und Zinsänderungsrisiken betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Im Falle steigender Zinsen besteht das Risiko von Abschreibungen bzw. sinkender Bewertungsreserven oder steigender Bewertungslasten. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 13.966,7 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
Tsd. Euro	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung	227.994	–200.304	–570.938	668.564

Das höhere Zinsniveau wirkt sich in der Durchschnittsverzinsung im Rahmen der Neuanlage positiv aus. Die Nettoverzinsung profitiert zusätzlich von erheblichen Zuschreibungen auf den segmentierten Wertpapierspezialfonds. Die zu Jahresbeginn bestehenden mäßigen Bewertungslasten auf dem Portfolio v. a. aus dem Rentenbereich veränderten sich über das Gesamtjahr nicht signifikant.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen gute Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, womit sie langfristig zur Beitragsstabilisierung beitragen.

Das **Aktienrisiko** ist im Geschäftsjahr gestiegen. Die liquiden Aktieninvestments gewannen im Rahmen der Markterholung an Marktwert. Der Bestand an Alternative Investments (Private Equity und Infrastruktur) wurde im Rahmen bereits bestehender Commitments weiter ausgebaut. Weiterhin besteht das Ziel, die laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden und Fondsausschüttungen zu stützen. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das liquide Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist im aktuellen Marktumfeld stark angestiegen. Hauptursache sind die Folgen des deutlich erhöhten Zinsniveaus für die (Re-) Finanzierung neben Lieferengpässen und inflationsbedingten Kostensteigerungen. Gleichzeitig wurden mit dem Wachstum weiteres Exposure aufgebaut. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Davon sind sowohl die Marktpreise von Immobilien als auch das Bonitätsrisiko von Immobilienfinanzierungen betroffen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Der Immobilien-Direktbestand wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr größtenteils in eine Beteiligungstochter eingebracht. Das Portfolio wird langfristig auf nachhaltige Immobilien ausgerichtet. Insgesamt ist im Bestand ein Rückgang der Marktwerte zu verzeichnen. In Einzelfällen führte dies im Direktbestand zu Abgangsverlusten oder Abschreibungen. Bedingt durch die gute Wertentwicklung der Vorjahre weisen die meisten Immobilienfonds weiterhin Reserven auf, die auch künftig als Risikopuffer dienen. Gleichzeitig sind weitere Wertkorrekturen, die bei einer fortgesetzten Marktkorrektur zu weiteren Abschreibungen führen können, nicht ausgeschlossen.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich (oder vergleichbarer interner Bonitätsanalyse) investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2023 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	81,6	7,9	0,02	10,5

Der Rentenbestand besteht zu 34,4 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 65,6 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Immobiliengedeckte Finanzierungen machen 8,4 % des Rentenbestands aus. Hierbei handelt es sich um eine Streuung über Bestands-, Sanierungs- und Projektfinanzierungen, die jeweils erstrangig besichert sind. Zwei Schuldtitel wurden an Immobilien-Finanzierungsfonds vergeben. Bedingt durch die ebenfalls stockenden Märkte für Immobilienfinanzierungen sind Verlustrisiken deutlich gestiegen. Bei der Anwendung von Restrukturierungsmaßnahmen wird nach den Prinzipien eines vorsichtigen Kaufmanns zwischen Fortführung und Verwertung unterschieden. Der dabei ermittelte Abschreibungsbedarf entspricht den aktuellen Erwartungen unter Berücksichtigung von Stress-Szenarien.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Private Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Private Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Private Debt liegt zum Jahresultimo bei 7,7 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird mit breit gestreuten indirekten Investments begegnet, wobei eine sorgfältige Auswahl erfahrener Manager erfolgt.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien- / Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung von Rückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Eine Novelle der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) befindet sich weiter in der Vorbereitung. Über die Inhalte konnte zwischen der Ärzteschaft und den Kostenträgern im Wesentlichen ein Konsens hergestellt werden. Bei der Bepreisung gab es zuletzt noch einen Dissens, der jedoch im Jahr 2024 ausgeräumt werden soll. Damit wäre die Vorlage einer abgestimmten Neufassung der GOÄ beim Bundesgesundheitsministerium als Verordnungsgeber im Jahr 2024 möglich. Damit eine neue GOÄ in Kraft treten kann, müsste sie zunächst vom Bundesgesundheitsministerium als Rechtsverordnung erlassen werden. Ob dies in der derzeitigen Regierungszusammensetzung erfolgen wird, ist jedoch unklar.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedene orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen, bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Die Covid-19 Pandemie ist in ein endemisch-wellenförmiges Geschehen übergegangen. Das grundsätzlich latent vorhandene **Kumulrisiko** einer Pandemie ist jedoch weiterhin gegeben. Auch bei Auftreten eines erneuten Extremszenarios wie der Covid-19 Pandemie besteht große Unsicherheit, inwieweit sich die Ausbreitung eines aggressiven Virus kurz- bis langfristig auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG auswirkt. Mehraufwendungen können einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen entstehen. Bei Covid-19 zählten hierzu z. B. Hygienepauschalen für Ärzte oder Zusatzentgelte. Durch politische Eingriffe könnte es jedoch zu Kompensationseffekten kommen. Entscheidend für den Verlauf einer Pandemie sind auch – wie es Covid-19 gezeigt hat – die auf das Geschehen abgestellten Maßnahmen in Anwendung des Infektionsschutzgesetzes.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2023 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,21 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Mit der Senkung der Rechnungszinsen – einhergehend mit einem Rückgang des AUZ in den letzten Jahren der Niedrigzinsphase – wurde das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert. Im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2024 hat sich nun ein Anstieg des AUZ gezeigt, der ein Anheben des Rechnungszinses für die von der Anpassung betroffenen Tarife ermöglichte.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise aufgrund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einem erneut eintretenden und anhaltenden Zinsrückgangsszenario eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang bestünde die Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet. Ein kurzfristiges Zinsrückgangsszenario ist derzeit nicht zu erwarten. In Verbindung mit den Bemühungen der Notenbanken, die vorherrschende Inflation über geldpolitische Maßnahmen einzudämmen, dürfte das Zinsniveau auf Sicht eher auf dem aktuell erhöhten Niveau verbleiben bzw. weiter ansteigen.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten ansteigenden Durchschnittsverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur für das laufende Jahr derzeit keine Unterschreitung der Rechnungszinsanforderungen ab.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine gute Bonität geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Offene Forderungen gegenüber Rückversicherern liegen zum 31.12.2022 nicht vor.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunkturentwicklung können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen reduziert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfallen 22,1 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,15 % der gebuchten Bruttobeiträge

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die aufgrund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- Geschäftsprozessrisiken
- Betriebsausfallrisiken
- IT- und Informationssicherheitsrisiken
- Compliance-Risiken
- Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- Personalrisiken
- Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen, wirksamen und der Art, dem Umfang und der Komplexität angemessenen Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-, IT-Sicherheits- und Informationssicherheitsrisiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten, mögliche Außeneinflüsse auf die IT sowie wachsende Cyberrisiken einschließlich möglicher externer Angriffe auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia Versicherungen haben in Bezug auf die Sicherstellung der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der IT-Infrastruktur und Informationswerte diverse Richtlinien, Prozesse und Verfahren sowie technische Maßnahmen etabliert, die darauf abzielen, den damit verbundenen Risiken zu begegnen. Die etablierten Prozesse, Verfahren und Maßnahmen werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sukzessive hinsichtlich Vollständigkeit und Effizienz optimiert, mit dem Anspruch den jeweiligen Stand der Technik zu wahren. Zur Überprüfung der etablierten Maßnahmen finden regelmäßig unterschiedliche Audits statt.

Die zunehmende Gefährdung durch die stetig steigende Qualität und Quantität von Cyber-Attacken lässt den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten zu einer immer höheren Herausforderung werden. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Übermittlung und Offenbarung von insbesondere sensiblen Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der daten-

schutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliance-Risiko bezeichnet das Risiko von Sanktionsmaßnahmen, Strafverfahren oder wirtschaftlichen Auswirkungen (u. a. Absatzrückgang), das sich aus der Nichtbeachtung bzw. Verletzung externer Vorgaben und / oder aus einer Rufschädigung wegen moralisch unethischem Verhalten für die Barmenia-Unternehmen / Gruppe oder deren Beschäftigten ergeben könnte. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliance-Risiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia-Gruppe beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Im Rahmen des operativen Risikomanagements werden kennzahlenbasierte Controlling-Instrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählen das Emerging Risk sowie das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das Emerging Risk und das strategische Risiko sind hingegen langfristig ausgerichtet. Zu deren Steuerung werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne der ESG-Kriterien sind Ereignisse aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Versicherungsunternehmens haben können. Die Barmenia orientiert sich bei der Auslegung der Nachhaltigkeitsrisiken am entsprechenden Merkblatt der BaFin zum Umgang mit ESG-Risiken. Demnach materialisieren sich Nachhaltigkeitsrisiken als Faktoren der bekannten Risikokategorien und werden in diesen Kategorien betrachtet. Um eine holistische Berücksichtigung im Risikomanagementsystem der Barmenia zu gewährleisten, sind ESG-Risiken in die bestehenden Risikomanagementprozesse integriert.

Beurteilung der Risikolage

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland waren im Berichtszeitraum von Stagnation geprägt, was sich auch in einem leicht rückläufigen Bruttoinlandsprodukt widerspiegelt. Für das kommende Geschäftsjahr wird jedoch wieder mit einem Zuwachs der Wirtschaftsleistung gerechnet. Wesentliche Treiber für die Annahme sind höhere real verfügbare Einkommen und dadurch steigende Konsumausgaben. Die zuvor hohen Preissteigerungen machen sich nun zeitversetzt in den Tarifabschlüssen bemerkbar, wohingegen die Inflationsraten bereits deutlich zurückgehen. Die Zinswende wirkt sich hingegen, vor allem in der Baubranche, nach wie vor hemmend auf die Konjunktur aus und größere Impulse seitens der Weltwirtschaft sind ebenfalls nicht zu erwarten. Hinzu kommt, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Einsparungen infolge des Bundesverfassungsgerichtsurteils zum Nachtragshaushalt 2021 noch nicht absehbar sind.

Es besteht weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich das makroökonomische Umfeld u. a. aufgrund der Geldpolitik und den politischen Maßnahmen zur Abfederung finanzieller Folgen der Inflation weiterentwickelt und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. Die derzeit angespannte geopolitische Lage stellt einen weiteren Unsicherheitsfaktor dar, dessen Einfluss auf die Märkte schwer abzuschätzen ist. In einem sich fortlaufend ändernden Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Krankenversicherung wird überwiegend nach der Art der Lebensversicherung (d. h. mit Bildung von Alterungsrückstellungen) betrieben. Daher wird das Risikoprofil u. a. vom Krankheitskosten-, vom Storno- und vom Sterblichkeitsrisiko determiniert. Neben den genannten versicherungstechnischen Risiken wird das Risikoprofil auch vom rechtlichen Änderungsrisiko bestimmt. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Generell kann mittelfristig nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Das Anlageportfolio zeigte sich im Jahresverlauf stabil, die Bewertungslasten veränderten sich nicht signifikant. Unverändert zum Vorjahr ist eine auskömmliche Neu- und Wiederanlage auch über relativ risikoarme Renditen und faire Risikoprämien möglich. Jedoch ist bei der Ausfinanzierung von Altersrückstellungen und v. a. bei der Zielsetzung einer Stabilisierung von Beiträgen zu beachten, dass die Erzielung einer positiven Realverzinsung durch die hohe Inflation herausfordernd bleibt.

Das Gesamtrisikoprofil bleibt durch das Aktienrisiko und das Spread- bzw. Bonitätsrisiko geprägt. Der Anteil des Investitionsvolumens an Schuldtiteln mit Kreditrisikoaufschlag ist weiterhin hoch. Das Immobilienrisiko ist etwas niedriger angesiedelt. Die Zinsrisiken sind auch im Zusammenhang mit den Alterungsrückstellungen auf der Passivseite zu sehen.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Die Inflation und die damit zusammenhängende Notenbankpolitik bleiben entscheidend für die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte. Trotz gesunkener Inflationsraten zeigt sich die Geldentwertung hartnäckig und noch deutlich von Zielniveaus der Notenbanken entfernt. Zinssenkungen der Fed und EZB werden für 2024 erwartet, könnten aber niedriger ausfallen und später kommen als es die Kapitalmärkte derzeit erwarten.

Auch geopolitische Risiken sind latent vorhanden, im Vorfeld wichtiger Wahlen im Jahr 2024 könnten diese wieder mehr von den Kapitalmärkten beachtet werden.

Insgesamt kann die Weltkonjunktur noch immer als schleppend bezeichnet werden. Die globale Konjunktur startete schwach ins Jahr 2024 und erholt sich voraussichtlich nur zögerlich. Für die westlichen Industrienationen sind Wachstumsraten bis zu 1,5 % zu erwarten, Deutschland bleibt hierbei gegenüber der Eurozone und den USA mit unter 1 % Wachstum zurück. China und die Schwellenländer scheinen sich zu stabilisieren, bleiben aber von früheren Wachstumsraten entfernt. Erheblich höhere Finanzierungskosten und der Fachkräftemangel belasten die Unternehmen. Preissteigerungen wirken bremsend auf den Konsum, jedoch sollten vollausgelastete Arbeitsmärkte und steigende reale Einkommen diesen ankurbeln.

Während für die Branche in der Lebensversicherung für 2024 Beiträge auf Vorjahresniveau erwartet werden, rechnet man in der Privaten Krankenversicherung (+4,5 %) und der Schaden- und Unfallversicherung (+7,7 %) mit einem stärkeren Anstieg als im Jahr 2023. Insgesamt könnte die Branche im laufenden Jahr ein Beitragswachstum von ca. 3,8 % erreichen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Ein Lohnwachstum, das über dem Anstieg der Sozialversicherungsgrößen 2024 liegt, könnte einen erneuten positiven Wechselsaldo begünstigen. Der Trend mit privaten Zusatzversicherungen den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, dürfte auch in diesem Jahr weiter anhalten. Auch wird erwartet, dass im Wettbewerb um Fachkräfte die Produkte der bKV weiter intensiv nachgefragt werden. Insgesamt geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. daher im Jahr 2024 von einem Beitragsplus in der PKV von 4,5 % aus.

Die Mitte 2022 neu in den Markt eingeführte Tariflinie für Beihilfeberechtigte, „Genau-Für-Sie“-Krankenversicherung, hat im abgelaufenen Jahr maßgeblich zur positiven Entwicklung der Barmenia in der Krankheitskosten-Vollversicherung beigetragen: Mit einem über dem voraussichtlichen Marktwert liegenden Wachstum von 5.842 neuen Versicherten wuchs der Bestand in der Vollversicherung bereits im Berichtsjahr auf über 308 Tsd. Personen (+1,8 %). Die „Genau-Für-Sie“-Krankenversicherung bietet Beamten und Beamtenanwärtern, unabhängig vom Bundesland, ein günstiges, verständliches und transparentes Tarifangebot. Auch im laufenden Geschäftsjahr geht die Barmenia Krankenversicherung von einer weiterhin vom Beihilfesegment getragenen positiven Personenentwicklung in der Krankheitskosten-Vollversicherung aus.

In der Ergänzungsversicherung sorgten die seit nunmehr drei Jahren erfolgreichen „Mehr-Für-Sie“-Tarife einmal mehr für deutliches Wachstum. Der Bestand wuchs in diesen Tarifen bereits im Berichtsjahr nochmals um mehr als 200.000 Personen, womit sich der Marktanteil der Barmenia Krankenversicherung AG im Zusatzgeschäft auf über 6 % erhöhte (Vergleichszeitraum drittes Quartal 2023). Vor Einführung dieser Tarife 2020 lag die Barmenia im Zusatzversicherungsgeschäft bei einem Marktanteil von 4 %.

Erfolgreichstes Barmenia-Produkt im Wachstumssegment der bKV sind weiterhin die 2020 eingeführten Budgettarife „WellYou“. Sie ermöglichen den versicherten Arbeitnehmern einer Firma ein jährliches Budget in Höhe von 300, 600 oder 900 Euro abzusichern, mit dem sie flexibel ambulante Leistungen als Ergänzung zur gesetzlichen Krankenversicherung abrufen können. Auf die „WellYou“-Tarife entfallen im bKV-Neugeschäft nahezu 70 % der versicherten Personen. Insgesamt wuchs der Personenbestand in diesem Segment 2023 auf rund 120.000 Versicherte. Auch im laufenden Geschäftsjahr geht die Barmenia Krankenversicherung AG von einer weiterhin positiven Personenentwicklung in der Ergänzungsversicherung aus.

In der Kapitalanlage ist eine auskömmliche Neu- und Wiederanlage auch über relativ risikoarme Renditen und faire Risikoprämien möglich. Dies erleichtert die Erzielung stabiler Kapitalanlagenerträge zur Beitragsstabilisierung in der Krankenversicherung und führt zu höher erwarteten ordentlichen Erträgen aus der Kapitalanlage in den Folgejahren. Ein global ausgerichtetes breit diversifiziertes Anlageportfolio trägt dazu bei, dass singuläre Risiken begrenzt, Wertberichtigungen vermieden und die höheren Ertragspotenziale auch realisiert werden können.

Um in einem durch ständige Veränderungen und sich dynamisch ändernden Kundenerwartungen geprägten Umfeld weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein, wird der erfolgreich eingeschlagene Weg der Markenkommunikation und die Umsetzung des Markenversprechens über einen integrierten Ansatz weiterverfolgt. Die Marken- und Produktkommunikation wird weiterhin integriert über zielgruppenrelevanten Medien distribuiert, sowie Produkte und Prozesse entlang der „Customer bzw. User Journey“ gestaltet, um den Kundennutzen stetig zu erhöhen. Dazu gehört auch eine laufende Optimierung der Kundenkontaktpunkte, insbesondere im Hinblick auf die Anwenderfreundlichkeit.

Nachdem die Nachhaltigkeitspositionierung mit Strategien und teilweise mit Zielen unterlegt wurde, wird im Jahr 2024 ein Climate-Action-Plan erarbeitet, der die stufenweise Reduktion von CO_2 bis zur Klimaneutralität spätestens im Jahr 2050 beschreibt. Trotz einer bisher unzureichenden Datenverfügbarkeit zu CO_2-Emissionen (insbesondere Scope 3) beispielsweise in den Kapitalanlagen sollen auch in diesem Bereich Ziele für die Zukunft festgelegt werden.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Es wird damit gerechnet, dass auch im Jahr 2024 eine große Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung erreicht werden kann. Als maßgebliche Einflussfaktoren sollen hier die weiterhin erfolgreiche Entwicklung der Zusatzversicherung und das Beamtengeschäft genannt werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich im Rahmen des Bestandsausbaus deutlich ansteigen. Im Bereich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein leichter Rückgang aufgrund der deutlich rückläufigen Abschlussaufwendungen erwartet. Für das Kapitalanlageportfolio werden aufgrund des höheren Zinsniveaus im Vergleich zum Geschäftsjahr höhere ordentliche Erträge und geringere Abschreibungen angenommen. Bei geringer erwarteten Erträgen aus Zuschreibungen errechnet sich insgesamt eine Nettoverzinsung leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktiva

Tsd. Euro				2023	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				**28.571**	25.869
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			77.396		424.612
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		474.715			2.975
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		26.958			0
3. Beteiligungen		41.769			40.574
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		500			10.000
			543.942		53.549
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7.974.631			7.360.551
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.970.807			2.919.454
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.436.382			1.359.318
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	639.024				750.169
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	527.409				671.564
c) übrige Ausleihungen	35.000				35.000
		1.201.433			1.456.733
5. Einlagen bei Kreditinstituten		152.000			13.000
			13.735.253		13.109.056
				14.356.591	13.587.217
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		41.108			39.850
2. Versicherungsvermittler		7.439			3.782
			48.547		43.632
II. Sonstige Forderungen			104.622		60.234
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 4.267 (Vj.: Tsd. Euro 2.817) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd. Euro 451 (Vj.: Tsd. Euro 205)					
				153.169	103.866
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			13.061		10.667
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand			5.285		27.710
III. Andere Vermögensgegenstände			261		137
				18.607	38.513
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			50.698		55.058
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			9.465		6.942
				60.163	62.001
F. Aktive latente Steuern				**96.635**	100.836
				14.713.736	13.918.302

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wuppertal, 18. März 2024 Der Treuhänder Ulf Siepermann

Passiva

Tsd. Euro			2023	2022
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.000		10.000
II. Kapitalrücklage		422.000		422.000
III. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		105.750		74.000
IV. Bilanzgewinn		43.500		33.250
			581.250	539.250
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		1.221		1.272
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	13.028.318			12.195.117
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	55.156			30.471
		12.973.162		12.164.646
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	407.000			358.000
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	50			16
		406.950		357.984
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	523.455			625.621
2. erfolgsunabhängige	6.102			5.815
		529.557		631.436
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		3		31
			13.910.893	13.155.369
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.538		13.098
II. Steuerrückstellungen		10.826		29.949
III. Sonstige Rückstellungen		28.047		26.426
			52.411	69.473
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			**55.156**	30.471
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	58.443			53.081
2. Versicherungsvermittlern	34.320			30.532
		92.763		83.613
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		222		198
III. Sonstige Verbindlichkeiten		20.022		39.122
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 548 (Vj.: Tsd. Euro 222)				
aus Steuern: Tsd. Euro 2.105 (Vj.: Tsd. Euro 2.276)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)				
			113.007	122.933
F. Rechnungsabgrenzungsposten			**1.019**	806
			14.713.736	13.918.302

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Wuppertal, 18. März 2024 Verantwortlicher Aktuar Michael Nickel

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Tsd. Euro Posten			**2023**	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.387.878			2.228.765
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–35.308			–36.075
		2.352.570		2.192.690
c) Veränderung der Beitragsüberträge		52		58
			2.352.622	2.192.748
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**188.228**	46.229
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.108		1.742
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 0,00 (Vj.: Euro 0,00)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Euro 744,19 (Vj.: Euro 653,57)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.691			29.302
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	433.270			440.892
		462.961		470.194
c) Erträge aus Zuschreibung		126.634		
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.126		48.580
			602.829	520.516
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			**4.254**	2.757
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.611.945			1.421.010
bb) Anteil der Rückversicherer	–383			–129
		1.611.562		1.420.881
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	49.000			25.000
bb) Anteil der Rückversicherer	–34			–10
		48.966		24.990
			1.660.528	1.445.871
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Bruttobetrag	–833.200			–619.593
b) Anteil der Rückversicherer	24.685			25.605
		–808.515		–593.988
c) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		28		–12
			–808.487	–594.000
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		158.503		178.401
b) erfolgsunabhängige		5.043		2.594
		163.546		180.995

Tsd. Euro Posten			2023	2022
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	255.804			226.339
b) Verwaltungsaufwendungen	58.125			52.553
		313.929		278.892
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.641		10.078
			303.288	268.814
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		19.141		24.763
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		107.339		177.584
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.519		5.831
			135.999	208.178
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			**13.255**	6.436
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			**62.830**	57.956
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		98.558		90.188
2. Sonstige Aufwendungen		108.981		94.809
			–10.423	–4.621
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			**52.407**	53.335
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.997		19.934
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro 4.201 (Vj.: Tsd. Euro –5.358)				
5. Sonstige Steuern		910		151
			8.907	20.085
6. Jahresüberschuss			**43.500**	33.250
7. Bilanzgewinn			**43.500**	33.250

ANHANG
ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2023

Tsd. Euro Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.869	9.661
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	424.612	173.718
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.975	471.938
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	3
3. Beteiligungen	40.574	5.341
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.000	500
5. Summe B II.	53.549	477.782
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.360.551	526.462
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.919.454	168.974
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.359.318	148.808
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	750.169	810
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	671.564	1.356
c) übrige Ausleihungen	35.000	–
	1.456.733	2.166
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.000	429.000
6. Summe B III.	13.109.056	1.275.410
Kapitalanlagen	13.587.217	1.926.910
Insgesamt	**13.613.086**	**1.936.571**

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Tsd. Euro Anlageziel	Marktwert	Marktwertdifferenz
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	3.984.919	–350.431
> Immobilienfonds	1.070.025	101.077
> Alternative Investmentfonds	2.942.215	339.039

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	–	13	-	6.946	28.571	
	-	500.488	-	20.446	77.396	101.670
	-	-	-	198	474.715	554.303
	26.955	-	-	-	26.958	27.827
	-	-	-	4.146	41.769	87.393
	-	10.000	-	-	500	501
	26.955	10.000	-	4.344	543.942	670.024
	-	25.898	126.634	13.118	7.974.631	8.085.681
	-	90.867	-	26.754	2.970.807	2.452.142
	-	54.581	-	17.163	1.436.382	1.297.816
	–26.955	85.000	-	-	639.024	633.916
	-	119.997	-	25.514	527.409	545.441
	-	-	-	-	35.000	27.798
	–26.955	204.997	-	25.514	1.201.433	1.207.155
	-	290.000	-	-	152.000	152.000
	–26.955	666.343	126.634	82.549	13.735.253	13.194.794
		1.176.831	126.634	107.339	14.356.591	13.966.488
		1.176.844	**126.634**	**114.285**	**14.385.162**	**13.966.488**

	Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen	
	118.700	ja	ja	
	47.061	nein	nein	
	105.316	nein	nein	

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr wurden Immobilien mit einem Bilanzwert von 472 Mio. Euro an die Tochtergesellschaft Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG übertragen. Im Gegenzug hat die Barmenia Krankenversicherung AG Anteile an der Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG in gleicher Höhe erhalten.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 43,4 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, da sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, unter Berücksichtigung von Sicherheiten, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, unter Berücksichtigung von Sicherheiten, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Investmentanteilen mit einem Buchwert von 4.335.350 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 3.984.919 Tsd. Euro, Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 2.208.073 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 1.664.474 Tsd. Euro, Hypotheken mit einem Buchwert von 1.242.273 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 1.098.284 Tsd. Euro, Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 266.199 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 242.629 Tsd. Euro, Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 127.172 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 123.819 Tsd. Euro sowie übrigen Ausleihungen mit einem Buchwert von 35.000 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 27.798 Tsd. Euro gehen wir von einer voraussichtlich temporären Wertminderung aus. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung analysieren wir auf Einzeltitelebene.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind immobiliengedeckte Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 231.914 Tsd. Euro enthalten.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden. Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

4. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten sind immobiliengedeckte Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 12 000 Tsd. Euro sowie immobiliengedeckte Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 257 412 Tsd. Euro enthalten.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren errechnet; ein eigengenutztes Objekt wurde nach dem Sachwertverfahren bewertet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit dem Nettoinventarwert oder mit Anschaffungskosten bewertet. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage von Zinsstrukturkurven bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 96,6 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,8 %.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 10 Mio. Stückaktien eingeteilt. Den Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr 31,8 Mio. Euro aus dem Ergebnis des Vorjahres zugeführt. Somit haben sich die Gewinnrücklagen im Geschäftsjahr auf 105,8 Mio. Euro erhöht. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2023 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 2 835 Tsd. Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Für durch dieses Näherungsverfahren nicht abgedeckte Ansprüche der Versicherungsnehmer wurde auf der Basis von Vergangenheitswerten eine Teilschadenrückstellung gesondert abgeschätzt. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Tsd. Euro	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
		Betrag gemäß § 150 (4) VAG	sonstige
1. Bilanzwerte Vorjahr	625.621	3.333	2.482
2. Entnahme zur Verrechnung	185.668	2.560	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	75.001	0	2.195
4. Zuführung	158.503	3.122	1.921
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	523.455	3.895	2.208
Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes		87.871	

Die Rückstellung gemäß § 150 Abs. 4 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämienerhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 172 Mio. Euro. Davon werden 77,3 Mio. Euro in 2024 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 94,7 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2024 gebunden.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrags angesetzt, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

Die Rückstellung für überrechnungsmäßige Abgänge ergibt sich aus der Summe der negativen Alterungsrückstellung, bewertet mit einem Schätzwert für den erwarteten überrechnungsmäßigen Abgang im folgenden Geschäftsjahr.

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den im Rückversicherungsvertrag getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,83 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart eine jährliche Beitragssteigerung von 2,0 % bzw. 4 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Der Überhang aus der Verrechnung des Anspruchs aus der Rückdeckungsversicherung und der Verpflichtung aus der Pensionszusage wurde passiviert. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 302 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 1.332 Tsd. Euro. Bei der Bewertung der Rückdeckungsversicherungsansprüche wurde erstmals der IDW Rechnungslegungshinweis für die handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen berücksichtigt. Die Umsetzung erfolgt auf Grundlage des entsprechenden Ergebnisberichts der Deutschen Aktuarvereinigung. Danach erfolgt der Bilanzansatz nach dem Erfüllungsbetragsverfahren und Wahl des Passivprimats. Damit ergibt sich ein Wertansatz auf der Aktivseite in Höhe von 2.253 Tsd. Euro. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3.049 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 43 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 42 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 52 Tsd. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 203 Tsd. Euro (Vj.: 888 Tsd. Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen. Bei Jubiläumsverpflichtungen wurde ein Zinssatz von 1,75 % und ein Gehaltstrend von 2,1 % zugrunde gelegt.

Tsd. Euro	31.12.2023	31.12.2022
Personal	17.256	16.976
Außendienstvergütung	3.386	3.196
Warenlieferungen und Leistungen	6.107	4.889
Übrige	1.298	1.363
	28.047	**26.426**

Als Teil des Barmenia Konzerns ist die Gesellschaft grundsätzlich vom Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz) betroffen, welches erstmals auf das Geschäftsjahr 2024 anzuwenden ist. Es entstehen keine quantitativen Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2023. Mögliche Auswirkungen auf zukünftige Jahresabschlüsse können zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht quantifiziert werden.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 1 625,5 Mio. Euro.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der positiven Entwicklung der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

Tsd. Euro	2023	2022
laufende Beiträge		
> Krankheitskostenvollversicherungen	1.502.033	1.440.418
> Krankentagegeldversicherungen	91.422	89.322
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	8.819	8.910
> Pflegepflichtversicherung	213.916	176.937
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	533.115	475.441
	2.349.305	**2.191.028**
Einmalbeiträge		
> Auslandsreisekrankenversicherungen	35.762	33.073
> Restschuld- / Lohnfortzahlungsversicherungen	2	1.854
> Krankheitskostenvollversicherungen	0	0
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	2.810	2.810
	38.574	37.737
	2.387.879	**2.228.765**
darin enthalten: Gesetzlicher Beitragszuschlag	68.125	67.483

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 148.030 Tsd. Euro (Vj.: 139 884 Tsd. Euro) aus Gruppenversicherungen.

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

Tsd. Euro	2023	2022
> Krankheitskostenvollversicherungen	308.224	302.382
> Krankentagegeldversicherungen	198.925	196.946
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	168.557	165.612
> Pflegepflichtversicherung	328.127	322.653
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	1.964.340	1.579.963

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2023	2022
> gegen laufenden Beitrag	2.248.739	2.004.756
> gegen Einmalbeitrag	4.049.116	4.093.171

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Tsd. Euro	2023	2022
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
Einmalbeiträge aus Einzelversicherungen		
> Krankheitskostenvollversicherungen	80.902	34.953
> Krankentagegeldversicherungen	235	6.376
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	0	48
> Pflegepflichtversicherung	98.061	0
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	6.470	2.343
	185.668	**43.720**
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	2.560	2.509
	188.228	**46.229**

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 2 554 Tsd. Euro (Vj.: 2 569 Tsd. Euro) aus erhaltenen Übertragungswerten.

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Tsd. Euro	2023	2022
für das Geschäftsjahr		
gezahlt	1.250.550	1.106.022
zurückgestellt	377.179	336.542
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	1.627.729	**1.442.564**
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	32.798	3.306
Aufwendungen für Versicherungsfälle	**1.660.527**	**1.445.870**

Der deutliche Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle wirkte auch auf die Vorjahresversicherungsfälle und führte zu einem Abwicklungsverlust.

Zu 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 96 242 Tsd. Euro vorgenommen.

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 11.630 Tsd. Euro (Vj.: 4.488 Tsd. Euro).

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 436 Tsd. Euro (Vj.: 253 Tsd. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 21 Tsd. Euro (Vj.: 19 Tsd. Euro), die Aufwendungen betrugen 45 Tsd. Euro (Vj.: 39 Tsd. Euro).

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 111 Tsd. Euro (Vj.: 518 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 328 Tsd. Euro.

Tsd. Euro **Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**	**2023**	**2022**
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	204.471	181.892
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	51.487	45.648
3. Löhne und Gehälter	131.128	115.343
4. Soziale Abgaben	21.021	18.829
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.395	3.347
6. Aufwendungen insgesamt	**411.502**	**365.058**

Tsd. Euro **Organbezogene Angaben**	**2023**	**2022**
1. Aufsichtsrat		
> Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	306	309
2. Vorstand		
> Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1.502	1.202

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter	**2023**	**2022**
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	261	263
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
> Hauptverwaltung	1.837	1.638
> Bezirks- und Maklerdirektionen	69	80
3. Insgesamt	2.167	1.981
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung AG	1.255	1.169

Aufgrund einer veränderten Zählweise bei den angestellten Mitarbeitern im Außendienst wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Gesellschaft wird folgende Verwendung des Jahresüberschusses von 43.500 Tsd. Euro vorgeschlagen:

Dividende	43.500 Tsd. Euro

Wuppertal, 18. März 2024

Barmenia Krankenversicherung AG
Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich Frank Lamsfuß Christian Ritz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

> entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
> vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Anteile an Investmentvermögen verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Anhang des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Kapitalanlagenrisiko“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an Investmentvermögen werden zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen und dort unter den Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Hiervon weisen Investmentanteile mit einem Buchwert von TEUR 4.335.350 und einem Zeitwert von TEUR 3.984.919 stille Lasten von TEUR 350.431 auf; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens.

Sofern die Anteile an Investmentvermögen von dem Unternehmen in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt werden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie wie Anlagevermögen bewertet und entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Übersteigen die Buchwerte der Anteile an Investmentvermögen den beizulegenden Zeitwert, so wird mittels Durchschau anhand qualitativer bzw. quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Anteilen an Investmentvermögen mit stiller Last das grundsätzliche Risiko, dass eine dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und in der Folge eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen abhängig. Die Ermittlung beruht auf der Anwendung von Bewertungsverfahren, die von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren beeinflusst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Beurteilung der Dauerhaftigkeit der Wertminderungen auf wie Anlagevermögen bewertete Anteile an Investmentvermögen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Würdigung der Dauerhaftigkeit einer Wertminderung verschafft.
- Wir haben die Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte in Bezug auf ihre Sachgerechtigkeit und Konsistenz beurteilt. Die Erläuterungen, Unterlagen und Dokumentationen des Mandanten haben wir gewürdigt. Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der beizulegenden Werte haben wir in Einzelfällen die Ermittlungen nachvollzogen.
- Wir haben beurteilt, ob die Abschreibungen im Falle dauernder Wertminderungen sachgerecht erfolgt sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die implementierte Vorgehensweise zur Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden insgesamt angemessen abgeleitet.

Beurteilung der Wertminderung von Investitionen in Schuldverschreibungen und -scheinforderungen mit Immobilienbezug

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die immobiliengedeckten Titel verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Anhang des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Kapitalanlagenrisiko“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Investitionen in Schuldverschreibungen und -forderungen (im Folgenden „immobiliengedeckte Investitionen“ genannt) werden zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen und dort unter den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den sonstigen Ausleihungen ausgewiesen. Es handelt sich bei den immobiliengedeckten Investitionen um erstrangig besicherte Bestands-, Sanierungs- und Projektfinanzierungen bzw. Schuldtitel an Immobilien-Finanzierungsfonds. Der Buchwert der immobiliengedeckten Inhaberschuldverschreibungen beträgt TEUR 231.914, der der immobiliengedeckten Namensschuldverschreibungen TEUR 12.000 und der der immobiliengedeckten Schuldscheinforderungen und Darlehen TEUR 257.412. Der beizulegende Zeitwert dieser immobiliengedeckten Titel beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 497.170 und liegt somit um insgesamt TEUR 4.156 unter dem Buchwert von insgesamt TEUR 501.326. Im Berichtsjahr erfolgten in diesem Zusammenhang insgesamt Abschreibungen in Höhe von TEUR 45.000. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens.

Sofern diese immobiliengedeckten Investitionen von dem Unternehmen in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt werden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, oder gemäß § 341b Abs. 1 HGB per Gesetz dazu bestimmt sind, werden sie wie Anlagevermögen bewertet und entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Übersteigen die Buchwerte der immobiliengedeckten Investitionen den beizulegenden Zeitwert, so erfolgt im Zuge einer Einzelbewertung und anhand von qualitativen und quantitativen Kriterien eine Beurteilung, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei immobiliengedeckten Investitionen das grundsätzliche Risiko, dass eine dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und in der Folge eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen abhängig. Die Ermittlung beruht auf der Anwendung von Bewertungsverfahren, die von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren beeinflusst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Beurteilung der Wertminderungen auf wie Anlagevermögen bewerteten immobiliengedeckten Investitionen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Beurteilung der Wertminderung einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft.
- Wir haben die Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte in Bezug auf ihre Sachgerechtigkeit und Konsistenz beurteilt. Die Erläuterungen, Unterlagen und Dokumentationen des Mandanten haben wir gewürdigt.
- Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der beizulegenden Werte haben wir in Einzelfällen die Ermittlungen nachvollzogen.
- Wir haben beurteilt, ob die Abschreibungen im Falle dauernder Wertminderungen sachgerecht erfolgt sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die implementierte Vorgehensweise zur Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten immobiliengedeckten Titel ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden insgesamt angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“; „Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen“ „II. Deckungsrückstellung“. Risikoangaben sind im Lagebericht in den Abschnitten „Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG“ und „Beurteilung der Risikolage“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Bilanz-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 13,0 Mrd aus. Das entspricht 88,5 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die tariflichen Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der tariflichen Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

> Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
> Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
> Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Kosten, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt, für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
> Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir beurteilt, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit dem sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
> Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
> Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

> die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

> wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
> anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

> identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da

dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Dezember 2023 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Barmenia Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2022
- Prüfung des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2023
- freiwillige Jahresabschlussprüfungen zum 31. Dezember 2023 für die von diesem Unternehmen beherrschten Unternehmen Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal, und FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- Nachtragsprüfung zur freiwilligen Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2023 für das von diesem Unternehmen beherrschte Unternehmen FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- Angemessenheitsprüfung des CMS zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodex und Umsetzung der PKV-Leitlinien nach IDW PS 980 im Geschäftsjahr 2023

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Kathlen Bläser.

Köln, den 21. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Bläser
Wirtschaftsprüferin

gez. Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2023, trotz anspruchsvollem Umfeld, in einer guten Verfassung gezeigt, sein Geschäftsvolumen weiter ausgeweitet und einmal mehr bewiesen, dass es auch unter herausfordernden Bedingungen ein zuverlässiger Partner für seine Kunden und Geschäftspartner ist. Zudem wurde das Geschäftsjahr von Verhandlungen über wegweisende strategische Entscheidungen geprägt, die eine große Bedeutung für die zukünftige Ausrichtung der Barmenia Versicherungsgruppe haben können.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Krankenversicherung AG. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Aktien- bzw. Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Krankenversicherung AG und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrats dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstands.

Arbeit des Aufsichtsrats

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Im Geschäftsjahr 2023 wurden vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten. In den Sitzungen sowie durch unterjährige Berichte wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich vom Vorstand umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung informiert. Ausführlich behandelt wurden die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildete, wie schon in den Vorjahren, die Umsetzung und Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüsselfunktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse der Tochterunternehmen FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Barmenia Next Strategies GmbH und Barmenia IT+ GmbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende tauschten sich auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftliche Beschlüsse gefasst.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr viermal getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2023 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Professor Dr. Heike Jochum. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Mitglieder des Vorstands auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Mitglieder des Vorstands genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2023 Michael Behrendt als Vorsitzender, Jennifer-Denise Blomeier und Professor Dr. Heike Jochum. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) und die Kosten der Kapitalanlage informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über Investmentstrategien (insbesondere hinsichtlich des Immobilien Direktbestands des Unternehmens) und das Portfoliomanagement beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2023 getagt. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2023 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Britta Hartmann und Heike Rottmann Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im April 2024 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie dem Abhängigkeitsbericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2023 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Ferner gab der Abschlussprüfer einen Ausblick auf die Abschlussprüfung 2023.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über einen möglichen Zusammenschluss mit der Gothaer Versicherungsgruppe. Deren wirtschaftliche, operative und rechtlichen Aspekte und Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten der Barmenia Versicherungsgruppe wurden eingehend erörtert und sorgfältig evaluiert. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die notwendigen Beratungs- und Verhandlungsprozesse sowie der Informationsfluss aller beteiligten Gremien vollständig, effizient und zeitgerecht durchgeführt wurden. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass das geplante Konzept eines Zusammenschlusses auf Augenhöhe im Interesse aller relevanten Stakeholder-Gruppen ist. So würden nicht nur die Mitarbeitenden, Vertriebe und Geschäftspartner, sondern vor allem auch die Versicherten beider Konzerne im besonderen Maße von einem Zusammenschluss profitieren.

Darüber hinaus waren die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des anspruchsvollen Kapitalmarktumfeldes sowie die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen und diese intensiv beraten. Dabei war auch das veränderte Zinsumfeld Gegenstand der Beratungen. Der Aufsichtsrat hat die im Berichtsjahr durchgeführte Übertragung des wesentlichen Teils der unmittelbar dem Unternehmen gehörenden Immobilien auf eine Tochtergesellschaft intensiv mit dem Vorstand beraten und der gesamten Maßnahme zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§ 289 b ff. HGB befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Versicherungen a. G. einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat begrüßt zudem die getroffenen Maßnahmen des Vorstandes zur Verbesserung der Serviceleistungen.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats über das ESG-Regelwerk (Environmental, Social und Governance) zur Bewertung der nachhaltigen und ethischen Praxis von Unternehmen informieren lassen. Dabei standen die Aspekte der ESG-Ratings- und Wettbewerbsvergleiche sowie solche der Prüfung des nichtfinanziellen Berichts aus Sicht des Wirtschaftsprüfers und der Barmenia im Vordergrund.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2023, den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,

3. bei dem im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer keine Einwendungen.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, die auch in dieser anspruchsvollen Zeit neue Chancen nutzen und die strategische Ausrichtung der Barmenia Krankenversicherung AG konsequent vorantreiben. Nicht zuletzt ist die erfolgreiche Geschäftsentwicklung das Verdienst einer hochmotivierten und engagierten Belegschaft. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern spricht der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter den herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen seinen ganz besonderen Dank aus.

Wuppertal, 10. April 2024

Der Aufsichtsrat
Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliedervertreterversammlung am 19. Juni 2024 in Wuppertal

Amtsgericht Wuppertal HRB 3854

ORGANE

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Reinhard Arnold	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Walluf
Hermann-R. Bredehorn	Rechtsanwalt, Hamburg
Susanne Clausen	Schulleiterin, Hude
Sven Fischer, MBA	Wirtschaftswissenschaftler, Frankfurt
Marion Frings	Juristin, Köln
Peter Gmelch	Ehem. Pharmakaufmann, Gilching
Gerhard Gräf	Bäckermeister, Fürth (bis 31.12.2023)
Peter Hettich	Handelsvertreter, Reutlingen
Dr. Thomas King	Arzt für Allgemeinmedizin, Üxheim
Michael Koepchen	Rechtsanwalt, Wuppertal
Alexander Krebs	Selbstständiger Kaufmann, Hemmoor
Christa Leuth	Ehem. Arzthelferin, Gleichen (bis 31.12.2023)
Christian Meese	Geschäftsführer, Neuss
Dipl.-Ök. Guido Nolte	Sachverständiger, Recklinghausen
Dr. Iris Passek	Rechtsanwältin, Mühlheim / Main
Frank Säuberlich	Kraftfahrzeugmeister, Kamenz
Dipl.-Ing. Wolfgang Saupe	Statiker, Wildau
Priv.-Doz. Dr. med. Dorothea Stahl, MBA	Fachärztin für Transfusionsmedizin; Direktorin für Universitäre Medizin am Campus Klinikum Bielefeld, Wetter / Ruhr
Dr. Patrick Sweeney	Chefarzt, Freudenberg
Stephanie Tiefenthäler	Geschäftsführende Gesellschafterin, Weilheim a. d. Teck
Harald Vogt	Leiter Qualitätsmanagement, Kaufbeuren
Dr. Werner Voss	Dermatologe, Münster
Dipl.-Ing. Christoph Wenzel	Programmierer, Herne

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dipl.-Ök. Anke Düsterloh	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wuppertal
Ingolf Graul	Geschäftsführer, Neuss
Corinna Otto	Versicherungskauffrau, Remscheid
Dipl.-Math. Götz Schneider	Versicherungsangestellter, Solingen

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Personal und Zentrale Services (seit 01.04.2023), Recht, Revision, Risikomanagement, Vertrags- und Kundenservice (seit 01.01.2024)
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid, stv. Vorsitzender Außendienst, IT-Services, Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsmanagement
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf, bis 31.12.2023 Mathematik, Vertrags- und Kundenservice
Dipl.-Wirt.-Inf. Christian Ritz	Ratingen, seit 01.04.2023 Kapitalanlagen, Mathematik (seit 01.01.2024)
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal, bis 23.10.2023 Kapitalanlagen, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Geplanter Zusammenschluss mit der Gothaer Versicherungsgruppe

Die Anforderungen des Versicherungsmarktes ändern sich schnell und stetig. Vor allem gesetzliche Vorgaben, Kundenbedürfnisse und technische Herausforderungen sind in permanenter Bewegung. Ebenso wie die Gothaer sehen die Barmenia Versicherungen in diesen Veränderungen gerade auch Chancen für ein dauerhaftes ertragsorientiertes Wachstum. Um dies generieren zu können, werden Größe und Diversifikation des Angebots immer wichtiger.

Durch den Zusammenschluss beider Versicherungsgruppen würde ein starker Konzern entstehen, der unter den Top 10 der Branche eine bedeutende Rolle in der Versicherungslandschaft einnimmt. Ein ausgewogener Sparten-Mix mit einer starken Markenpräsenz sowie vielseitige Marktzugänge im Firmen- wie Privatkundengeschäft ermöglichen eine besondere strategische Flexibilität. Weitere Erfolgsfaktoren sind die ähnliche Unternehmenskultur und die gemeinsamen Werte wie Nachhaltigkeit, Menschlichkeit und ein starkes Miteinander. Der Zusammenschluss kann somit einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung und Steigerung des Wachstums, der Ertragskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze beider Partnerunternehmen leisten, wovon letztendlich alle Stakeholder der neuen Unternehmensgruppe profitieren würden.

Die Absicht über einen möglichen Zusammenschluss als gleichberechtigte Partner wurde im Dezember 2023 durch einen Letter of Intent bekräftigt. Der Ende 2023 begonnene Due-Diligence-Prozess wird ebenso wie die erforderlichen Arbeiten für die aufsichtsrechtlichen Genehmigungsverfahren fortgesetzt. Bis zum erfolgreichen Zusammenschluss sind beide Unternehmen weiter Wettbewerber. Deshalb erfolgt die Berichterstattung im Lagebericht der Barmenia Lebensversicherung a. G. auf Grundlage der aktuellen Konzernstruktur der Barmenia Versicherungsgruppe.

Grundlagen der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die Barmenia Versicherungen a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält zudem 100 % der Geschäftsanteile der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Zusammen mit der Barmenia Krankenversicherung AG ist die Barmenia Lebensversicherung a. G. zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt. Zudem hält die Barmenia Versicherungen a. G. eine Beteiligung von 75 % minus einer Aktie an der PrismaLife AG mit Sitz in Ruggell, Fürstentum Liechtenstein.

Zum Kreis der Barmenia-Unternehmen gehören außer den bereits genannten Unternehmen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Krankenversicherung AG. Die alleinige Eigentümerin der beiden Unternehmen ist die Barmenia Versicherungen a. G. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH und der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Weiterhin hält die Barmenia Krankenversicherung AG 100 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zudem hält die Barmenia Krankenversicherung AG 99,98 % der Anteile der Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG und 100 % an deren Komplementärin Barmenia Vermögensverwaltungs GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Lebensversicherung im Inland. Die im Geschäftsjahr 2023 betriebenen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstands aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion für die Barmenia Lebensversicherung a. G. wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung AG wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die starke Inflation und die damit zusammenhängende restriktive Geldpolitik, temporär die Finanzmarktstabilität und konjunkturelle Faktoren bestimmten 2023 die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte. Die deutliche Inflation war das beherrschende Thema auf den Kapitalmärkten. Im Jahresdurchschnitt 2023 lag nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes die Inflation in Deutschland im Durchschnitt bei 5,9 % und bei 3,7 % zum Jahresschluss. Die Notenbanken setzten die drastischen Zinserhöhungen aus 2022 zur Bekämpfung der Inflation 2023 fort. Die Leitzinsen für die Eurozone erreichten im Herbst 4,5 %, in den USA 5,25 %. Damit ging die Inflation in der Eurozone im Jahresverlauf deutlich zurück, verfestigte sich aber über dem von der Europäischen Zentralbank (EZB) festgelegten Ziel. Analog war die Entwicklung in den USA zu verzeichnen. Die stark steigenden Zinsen führten zu einem erheblichen Stress im Bankensystem im Frühjahr, der allerdings auf wenige Banken beschränkt blieb und keine systemische Krise oder eine generelle Finanzmarktinstabilität verursachte. Die Folgen waren jedoch eine Verknappung des Kreditangebots und restriktivere Kreditbedingungen der Banken. Diese und die Zinsanhebungen bremsten die Konjunktur in Europa deutlich mehr als in Asien und v. a. Nordamerika. Aber auch die chinesische Konjunktur, die jahrelang ein Treiber des globalen Wachstums war, entwickelte sich schwach. Trotzdem erwies sich die globale Konjunktur gegenüber dem starken Zinserhöhungszyklus insgesamt besser als erwartet. Die Arbeitsmärkte zeigten sich mit niedrigen Arbeitslosenquoten robust. Die expansive Fiskalpolitik vieler Staatsregierungen sorgten zusätzlich für Stabilität, wirkten aber der deflationären Wirkung der Geldpolitik der Notenbanken entgegen.

Unter diesen Rahmenbedingungen ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Auf den Kapitalmärkten führte die fortgesetzte restriktive Geldpolitik auf den Renten- und Kreditmärkten zu einer deutlich erhöhten Zinsvolatilität über das Gesamtjahr. Jedoch war insgesamt eine Seitwärtsbewegung bei Zinsen und Spreads zu verzeichnen. Die Aktienmärkte erholten sich deutlich von den Bewertungskorrekturen des Vorjahres, Private Equity war trotz deutlich weniger Transaktionen ein stabiler Portfoliobestandteil. Deutlich erhöhte Finanzierungskosten und hohe Bewertungen führten bei Immobilien abhängig von Sektor, Lage und Gebäudequalität zu teilweise deutlichen Bewertungskorrekturen.

Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

Die geschäftlichen Perspektiven der Lebensversicherung waren im Jahr 2023 durch das makroökonomische Umfeld weiterhin getrübt. Im Bereich der Einmalbeiträge konnte sich die Geschäftsentwicklung zum Jahresbeginn 2023 dennoch etwas vom schwachen Vorjahrestrend lösen. Hierin spiegelten sich nach der Einschätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) noch vorhandene Ersparnisse aus der Pandemie wider. Ebenso vermutet der Verband, dass die Effekte der ausgezahlten Entlastungsmaßnahmen, wie Inflationsausgleichsprämien der Arbeitgeber oder die Abschlagszahlung für Erdgas und Wärme, die der Staat im Dezember 2022 übernommen hatte, diesen positiven Trend gestützt haben. Zum Jahresende 2023 hat sich aber gezeigt, dass Ersparnisse zunehmend aufgebraucht wurden oder im Zuge des höheren Zinsniveaus in andere verzinsliche Einlagen flossen. Ebenso haben steigende Energiekosten und die ungewisse Höhe der zu erwartenden Nebenkostenabrechnungen wohl viele Haushalte veranlasst, Liquidität zu bevorzugen.

Entsprechend prognostiziert der GDV nach vorläufigen Zahlen für das Jahr 2023 einen Rückgang der Einmalbeiträge um 13,1 %. Die laufenden Beitragseinnahmen entwickelten sich dagegen robust und lagen nahezu unverändert bei 64,3 Mrd. Euro. Insgesamt beliefen sich die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Geschäftsjahr 2023 auf 89,0 Mrd. Euro (–4,0 %). Das Annual Premium Equivalent (APE) – die international übliche Maßzahl für das Neugeschäft (Summe der laufenden Prämien aus Lebensversicherungen zuzüglich ein Zehntel der Einmalbeiträge) – sank um 1,3 % auf 8,9 Mrd. Euro. Die Beitragssumme des Neugeschäfts für alle Versicherungsarten lag mit voraussichtlich 174,5 Mrd. Euro rund 2,3 % über dem Wert des Vorjahres.

Nachdem das Geschäft der Lebensversicherer im Berichtsjahr durch die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage sowie die schwache Entwicklung der realen Löhne und der damit einhergehenden Konsumzurückhaltung belastet war, rechnet der GDV im Jahr 2024 mit einem verbesserten wirtschaftlichen Umfeld für die Branche. Demnach verbessert das höhere Zinsniveau die Ertragskraft der Unternehmen und die steigende Überschussbeteiligung erhöht die Attraktivität der Produkte. Ebenso können freiwerdende Mittel aus der Zinszusatzreserve die Ertragslage der Lebensversicherer stärken. Der Verband erwartet ferner eine Steigerung der realen Einkommen und eine rückläufige Entwicklung der Inflation. Dagegen sei allerdings zu berücksichtigen, dass

die Zentralbanken ihre Zinsen zumindest bis Mitte des Jahres nicht senken werden, womit kurzfristige Anlagen attraktiv gegenüber langfristigen Anlagen wie Rentenversicherungen bleiben. Im Ergebnis erwartet die Branche für 2024 ein Ende des Beitragsrückgangs und eine stabile Entwicklung, so dass die Beitragseinnahmen insgesamt bei 91,8 Mrd. Euro liegen dürften (–0,2 %).

Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Im Berichtsjahr 2023 wurden erneut fondsgebundene Rentenversicherungen bevorzugt nachgefragt.

Es wurden 25.876 (Vj.: 24.619) Verträge insgesamt neu abgeschlossenen und damit eine Versicherungssumme von 1.865,4 Mio. Euro (Vj.: 1.818,5 Mio. Euro) eingelöst. Die erzielte Beitragssumme liegt bei 1.526,9 Mio. Euro (Vj.: 1.456,0 Mio. Euro). Die Einmalbeiträge erreichten 29,0 Mio. Euro (Vj.: 47,3 Mio. Euro), die Zahlbeiträge des Neugeschäfts schlagen mit 43,0 Mio. Euro (Vj.: 40,5 Mio. Euro) zu Buche. Das Annual Premium Equivalent (APE) lag im Berichtsjahr bei 45,9 Mio. Euro (Vj.: 45,2 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr lag die Stornoquote (gemessen an der Stückzahl des mittleren Jahresbestandes) bei 5,4 %. Reguläre Vertragsabläufe ergaben wie im Vorjahr Beitragsabflüsse in Höhe von 5,3 Mio. Euro, Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige sowie übrige Abgänge machten insgesamt 28,8 Mio. Euro aus (Vj.: 20,5 Mio. Euro).

Zum Jahresende belief sich der Versicherungsbestand auf 280.833 Verträge (Vj.: 275.998). Der Versicherungssummenbestand erreichte 16.302,9 Mio. Euro (Vj.: 15.921,9 Mio. Euro) und nahm somit um 2,4 % zu. Gemessen an den laufenden Bestandsbeiträgen für ein Jahr wuchs der Bestand um 4,0 % auf 269,0 Mio. Euro (Vj.: 258,6 Mio. Euro).

Die Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) haben in der Bestandsstruktur mit 51,7 % weiterhin die größte Bedeutung (Vj.: 52,9 %). Gegenteilig dazu verhält es sich mit den kapitalbildenden Lebensversicherungen, deren Anteil auf 18,8 % (Vj.: 20,3 %) sank. Sonstige Lebensversicherungen (hierunter fallen auch fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen) machen insgesamt einen Anteil von 18,3 % (Vj.: 15,0 %) aus, Kollektivversicherungen 6,7 % (Vj.: 6,9 %) und der Anteil der Risikoversicherungen beträgt 4,6 % (Vj.: 4,9 %).

Im Berichtsjahr verzeichnete die Barmenia Lebensversicherung a. G. gebuchte Bruttobeiträge i. H. v. 290,9 Mio. Euro (Vj.: 298,1 Mio. Euro). Darin enthalten sind die laufenden Beiträge, die um 4,4 % auf 261,9 Mio. Euro deutlicher als in der Branche wuchsen, bei der die laufenden Beiträge lediglich stagnierten. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und der Bruttobeitragsüberträge erreichten die verdienten Beiträge für eigene Rechnung 276,7 Mio. Euro (Vj.: 289,8 Mio. Euro). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 4,7 Mio. Euro entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als Beiträge für die Bildung von Bonussummen verwendet.

Um 49,7 % erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsleistungen einschließlich der Regulierungskosten und lagen somit bei 312,1 Mio. Euro (Vj.: 208,4 Mio. Euro). Dabei entfielen 106,3 Mio. Euro (Vj.: 103,5 Mio. Euro) auf Abläufe, das ist ein Plus von 2,8 %. Die Aufwendungen für Rückkäufe erhöhten sich insbesondere aufgrund von Rückkäufen großvolumiger Einmalbeitragsverträgen auf 143,5 Mio. Euro (Vj.: 50,9 Mio. Euro), die für Renten stiegen um 2,1 % auf 21,7 Mio. Euro. Die BU-Rentenleistungen nahmen um 2,9 % auf 18,4 Mio. Euro zu. Bei den Sterbefallleistungen, die 16,6 Mio. Euro erforderten, ergab sich ein Anstieg um 63,6 %. Die sich nach Abzug des Anteils der Rückversicherer ergebenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen 259,0 Mio. Euro (Vj.: 196,6 Mio. Euro).

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – bestehend aus der Deckungsrückstellung (2.703,9 Mio. Euro), dem Fondsguthaben aus der Überschussverwendung Fondsanlage (5,5 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (63,2 Mio. Euro) und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (85,5 Mio. Euro) – verminderten sich um 35,1 Mio. Euro und betrugen am Ende des Berichtsjahres 2.858,1 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Berichtsjahr um 4,7 % auf 55,2 Mio. Euro (Vj.: 52,8 Mio. Euro). Die Abschlussaufwendungen lagen mit 44,7 Mio. Euro um 3,3 % höher als im Vorjahr (Vj.: 43,3 Mio. Euro). Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 % auf 10,6 Mio. Euro (Vj.: 9,5 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, stieg von im Vorjahr 3,2 % auf 3,6 %. Unter Berücksichtigung der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung um 28,6 % auf 51,1 Mio. Euro (Vj.: 39,7 Mio. Euro).

In der Kapitalanlage wurde die Strategische Asset Allokation im Wesentlichen fortgeführt. Durch Bewertungseffekte geht der risikoarme Rententeil etwas zurück, Kredit- und Equityrisiken steigen etwas an. Das Portfoliorisiko änderte sich dadurch nicht signifikant.

Neuinvestitionen erfolgten aufgrund der beschränkten Liquidität kaum.

Im segmentierten Wertpapierspezialfonds wurde aufgrund einer positiven Wertentwicklung eine Zuschreibung von 6,8 Mio. Euro vorgenommen. Es erfolgten Umschichtungen aus den Strategien Emerging Markets Debt, Euro Corporates, Global Credits sowie den US Municpal Bonds. Das systematisch gesicherte Aktienmandat minderte plangemäß die Aktienverluste und wurde über das Jahr zusätzlich situativ gesichert. Die ordentlichen, ausgeschütteten Erträge lagen auf Planniveau.

Im Rentenbestand wurden Verkäufe mit einem Volumen von 107,8 Mio. Euro und einem Abgangsverlust von 5,0 Mio. Euro zur Liquiditätsgenerierung durchgeführt. Es erfolgten Wertberichtigungen bei den festverzinslichen Kapitalanlagen, insb. im Bereich der immobiliengedeckten Schuldscheindarlehen, in Höhe von 8,7 Mio. Euro.

Das Portfolio Alternative Investments wurde über die Teilfonds der BAR AI nur im Rahmen bestehender Commitments investiert, neue Kapitalzusagen erfolgten nicht. Daher waren nur leichte Zuwächse in Private Debt, Private Equity und Infrastruktur Equity zu verzeichnen.

Im Bereich Immobilien wurde die globale Diversifikation mit geringen Investments in Asien und den USA fortgesetzt, der europäische Immobilienbestand veränderte sich kaum. Die investierten Immobilienfonds zeigten sich in der Krise aufgrund der verfolgten Core-Strategie und des Schwerpunkts in Büro und Wohnen relativ stabil, es erfolgten Wertberichtigungen für zwei Fonds in Höhe von insgesamt 3,4 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 60,3 Mio. Euro lag um 31,2 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert. Die Nettoverzinsung liegt bei 2,2 % (Vj.: 1,1 %). Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2023 einen Wert von 2,7 % (Vj.: 2,8 %).

Der Rohüberschuss betrug 36,9 Mio. Euro. Hiervon kamen 10,1 Mio. Euro den Versicherten in Form der Direktgutschrift zugute. Es ergab sich ein Rückgang der Zinszusatzreserve in Höhe von 13,9 Mio. Euro (Vj.: 13,6 Mio. Euro). Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden wie in den Vorjahren sowohl für den regulierten als auch für den deregulierten Versicherungsbestand realitätsnahe Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie Sicherheiten in den biometrischen Rechnungsgrundlagen berücksichtigt.

Nach Einstellung von 2,5 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen liegt die Eigenkapitalquote (gemessen an den verdienten Beiträgen) bei 29,6 % (Vj.: 27,4 %).

Der erzielte Überschuss wurde größtenteils für die Überschussbeteiligung zu Gunsten der Versicherten eingesetzt. Neben der oben genannten Direktgutschrift in Höhe von 10,1 Mio. Euro wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung Mittel in Höhe von 24,3 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt sind vom Überschuss 93,2 % zu Gunsten der Überschussbeteiligung der Versicherten eingesetzt worden. Die Beteiligungsquote gemäß der Definition des GDV liegt bei 97,0 %, sie berücksichtigt zusätzlich den Rechnungszins.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wies Ende 2023 einen Stand von 85,2 Mio. Euro (Vj.: 85,6 Mio. Euro) auf.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Lebensversicherung a. G.

In diesem Abschnitt wird über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren berichtet, die für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens eine wichtige Rolle spielen, aber nicht der Steuerung des Unternehmens dienen.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 1.045 (Vj: 919) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 84 (Vj: 85) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Um dem Wachstum der Barmenia-Gruppe personell Rechnung zu tragen, sind auch im Geschäftsjahr die etablierten Methoden im Recruiting weiterverfolgt und neue Wege eingeschlagen worden. Daraus konnten die Unternehmen über alle Hierarchieebenen

hinweg Einstellungen generieren und insbesondere Spezialistenfunktionen mit passenden Profilen besetzen. Um die erfolgreiche Besetzung von Schlüsselpositionen und eine zielgerichtete Entwicklung der eigenen Potenzialträger sicherzustellen, sind im Berichtsjahr bewährte und neue, deutlich anforderungsbezogenere diagnostische Instrumente wie Development- und Assessmentcenter, zum Einsatz gekommen. Ebenso hat die Barmenia ihr Changemanagement mit neuen Ansätzen weiter professionalisiert. Neben ausgereiften „Change-Stories“ kamen bspw. zahlreiche Workshops zum Einsatz, in denen die Mitarbeitenden durch aktive Beteiligung die Veränderung mitgestalten konnten.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitspositionierung ist das Thema Vielfalt und Chancengleichheit noch stärker gefördert worden. Im Zusammenhang mit der unterzeichneten Charta der Vielfalt sind Berichtsjahr u. a. Mitarbeitende aus Schlüsselpositionen mit unternehmenspolitischen Zielen zusammengebracht worden, indem sie als Botschafter in das und aus dem Unternehmen heraus agierten.

Die Barmenia-Nachhaltigkeitspositionierung wurde in den letzten beiden Jahren konsequent weiterentwickelt. Es wurden Strategien entwickelt, so zum Beispiel in der Kapitalanlage. Deren Strategie enthält übergreifende Ziele, berücksichtigt aber auch die individuellen Besonderheiten jeder einzelnen Anlageklasse. Für die Weiterentwicklung der systematischen Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien wurde in der Produktentwicklung ein spartenübergreifendes Bewertungssystem festgelegt. Im Geschäftsbetrieb wurde ein Konzept zur Umsetzung der CO_2-Bilanzierung der Außenstellen erarbeitet. Die CO_2-Emissionen des Geschäftsbetriebs der Hauptverwaltungen (Scope 1 und 2 sowie Teile von Scope 3) wurden durch die Unterstützung eines Klimaschutzprojektes von myclimate nach Gold Standard rechnerisch auf netto null gestellt. Die Barmenia-Versicherungsgruppe wurde im Januar 2024 von den Ratingagenturen Assekurata sowie Franke und Bornberg mit der Note sehr gut für ihr Nachhaltigkeitsmanagement ausgezeichnet.

Nichtfinanzielle Erklärung

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Bis zum 30.06.2027 liegt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei zwei Personen und im Vorstand bei weiterhin einer Person. Für die Führungsebene 1 wurde eine Quote von 29 % und für die Führungsebene 2 von 31 % festgelegt.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung liegen leicht unter den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2023. Dies ist schwerpunktmäßig auf die Einmalbeiträge zurückzuführen, welche einen deutlicheren Rückgang ausweisen als erwartet. Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ist entgegen der Prognose ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Ursache dieser Entwicklung sind die sehr deutlich höheren Rückkäufe. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sind im Wesentlichen durch die absatzabhängigen sehr stark gestiegenen Abschlussaufwendungen höher ausgefallen als in der Prognose angenommen. Die Nettoverzinsung liegt in etwa auf Planungsniveau.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen beinhalten, wie bereits erläutert, keine möglichen Einflüsse durch den angestrebten Zusammenschluss der Barmenia-Gruppe mit der Gothaer-Gruppe. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies positiv auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn sich das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Leistungen geringer als erwartet ausfallen.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informations-

bedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

> Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
> Aktiv-Passiv-Management,
> Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
> Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
> Steuerung operationeller Risiken und
> Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

Die Grundlage für die Bewertung der aktuellen Risikosituation bildet die von der zentralen unabhängigen Risikocontrollingfunktion regelmäßig durchgeführte Risikoinventur. Hierbei werden alle Organisationseinheiten der Barmenia aufgefordert, konkrete Risiken aus ihren Bereichen zu identifizieren, zu bewerten und an das Risikomanagement zu übermitteln. Die Bewertung der Risiken erfolgt im Wesentlichen anhand der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung möglicher Schadenereignisse, wobei bereits vorhandene risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Der Bewertungsmaßstab für die geschätzte Auswirkung eines Schadenereignisses bildet die zu erwartende negative Auswirkung auf das Geschäftsergebnis. Die Einstufung der Kritikalität erfolgt anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums. Der gesamte Prozess wird vollständig softwaregestützt abgebildet, womit sichergestellt ist, dass dem Risikomanagement sowie den einzelnen Organisationseinheiten jederzeit ein aktuelles Bild der Risikosituation vorliegt, auf dessen Basis in den entsprechenden Gremien gezielt Maßnahmen diskutiert und festgelegt werden können. Parallel zur turnusmäßigen Risikoinventur führt das Risikomanagement Interviews, um ein einheitliches Verständnis von den gemeldeten Risiken sicherzustellen.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von regelmäßigen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt: unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Nach den deutlichen Bewertungskorrekturen über fast alle Anlageklassen im Jahr 2022 verlief das Jahr 2023 auf den Kapitalmärkten vergleichsweise stabil. Insbesondere die Aktienmärkte konnten sich von den Korrekturen des Vorjahrs bei vergleichsweise volatilitätsarmen Bewegungen erholen. Die Rentenmärkte bauten aufgrund der weiter starken Inflation und der damit verbundenen restriktiven Geldpolitik die Vorjahresverluste teilweise weiter aus und zeigten deutliche Zinsschwankungen über langjährige Durchschnitte. Die Risikoprämien auf den Kreditmärkten normalisierten sich. Der Finanzsektor zeigte temporär deutlich erhöhte Spreads durch den Stress im Bankensystem. Die alternativen Investments entwickelten sich auch aufgrund des teilweise implizierten Inflationsschutzes stabil und zeigen weiter eher geringe Korrelationen zu liquiden Kapitalmärkten. Der Boom an den Immobilienmärkten hingegen wurde durch deutlich gestiegene Finanzierungskosten sowohl von der Transaktionsseite als auch der Bewertungsseite abrupt beendet.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Die Strategische Asset Allocation wurde im Wesentlichen fortgeführt. Neuanlagen erfolgten aufgrund wenig vorhandener Liquidität kaum. Das Portfoliorisiko insgesamt veränderte sich damit nicht signifikant.

Es erfolgte ein selektiver Abbau von Rentenpapieren zur Finanzierung von stornierten Verträgen. Im Wertpapierspezialfonds erfolgte aufgrund von Marktwertzuwächsen eine Zuschreibung.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise aktivseitig primär vom Zinsänderungsrisiko sowie dem Bonitäts- und dem Aktienrisiko betroffen. Dabei ist das Zinsänderungsrisiko im Kontext langfristiger passivischer Verbindlichkeiten zu sehen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des verzinslichen Portfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven bzw. steigender zinsinduzierter Bewertungslasten. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Direktbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 2.429,5 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
Tsd. Euro	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung	31.383	–24.653	–141.332	171.030

Das deutlich höhere Zinsniveau hatte aufgrund der geringen Neuanlage kaum Auswirkungen auf den Portfolioertrag und damit die Durchschnittsverzinsung. Durch verschiedene Wertberichtigungen und Veräußerungsverluste im Zusammenhang mit der Liquiditätsgenerierung liegt die Nettoverzinsung unterhalb der Durchschnittsverzinsung.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen gute bis sehr gute Bonitäten sowie hochwertig besicherte Renten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit.

Das **Aktienrisiko** ist im Geschäftsjahr gestiegen. Die liquiden Aktieninvestments gewannen im Rahmen der Markterholung an Marktwert. Der Bestand an Alternative Investments (Private Equity und Infrastruktur) wurde im Rahmen bereits bestehender Commitments leicht ausgebaut. Weiterhin besteht das Ziel, die laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden und Fondsausschüttungen zu stützen. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das liquide Aktienportfolio durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist im aktuellen Marktumfeld stark angestiegen. Hauptursache sind die Folgen des deutlich erhöhten Zinsniveaus für die (Re-)Finanzierung neben Lieferengpässen und inflationsbedingten Kostensteigerungen. Gleichzeitig wurde das Exposure zur weiteren Diversifikation leicht ausgebaut. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Davon sind sowohl die Marktpreise von Immobilien als auch das Bonitätsrisiko von Immobilienfinanzierungen betroffen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten über indirekte Investments. Insgesamt ist im Bestand ein moderater Rückgang der Marktwerte zu verzeichnen. In Einzelfällen führte dies zu Abschreibungen. Bedingt durch die gute Wertentwicklung der Vorjahre weisen die meisten Immobilienfonds weiterhin Reserven auf, die auch künftig als Risikopuffer dienen. Gleichzeitig sind weitere Wertkorrekturen nicht ausgeschlossen, die bei einer fortgesetzten Marktkorrektur zu weiteren Abschreibungen führen können.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Die entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2023 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	87,5	1,8	0,0	10,8

Der Rentenbestand besteht zu 33,4 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 66,6 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Immobiliengedeckte Finanzierungen machen 7,7 % des Rentenbestands aus. Hierbei handelt es sich um eine Streuung über Bestands-, Sanierungs- und Projektfinanzierungen, die jeweils erstrangig besichert sind. Ein Schuldtitel wurde an Immobilien-Finanzierungsfonds vergeben. Bedingt durch die ebenfalls stockenden Märkte für Immobilienfinanzierungen sind Verlustrisiken deutlich gestiegen. Bei der Anwendung von Restrukturierungsmaßnahmen wird nach den Prinzipien eines vorsichtigen Kaufmanns zwischen Fortführung und Verwertung unterschieden. Der dabei ermittelte Abschreibungsbedarf entspricht den aktuellen Erwartungen unter Berücksichtigung von Stress-Szenarien.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Private Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Private Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Private Debt liegt zum Jahresultimo bei 10,9 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird über breit gestreute indirekte Investments begegnet, wobei eine sorgfältige Auswahl erfahrener Manager erfolgt.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch ergänzend zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das Prämien- / Versicherungsleistungsrisiko. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit branchenheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Außerdem gehen in die Berechnung Kosten- und Zinsannahmen ein. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen, an denen, wenn nicht benötigt, die Kunden über die Überschussbeteiligung partizipieren. Um aktuelle Erkenntnisse zu würdigen, werden die Rechnungslegungsgrundlagen laufend untersucht und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen der Risikozeichnung erfolgt u. a. die durchzuführende Gesundheitsprüfung nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusammensetzung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch Rückversicherungspolitik gemindert.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das Zinsgarantierisiko. Hierunter versteht man die Gefahr, dass die erforderliche Verzinsung bei der Kapitalanlage nicht dauerhaft erzielt werden kann. Mit der aufsichtsrechtlich geforderten Anpassung der Deckungsrückstellung durch Bildung der Zinszusatzreserve in Höhe von 234,7 Mio. Euro reduziert die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Zinsgarantierisiko und stärkt die Interessen der Versicherungsnehmer. In Abhängigkeit von einem auf Basis der Entwicklung der langfristigen Kapitalmarktzinsen ermittelten Referenzzinses und den Rechnungszinsen im Bestand wird die Deckungsrückstellung der betroffenen Bestände durch Bildung der Zinszusatzreserve angepasst. Im Jahr 2023 ergab sich ein planmäßiger Rückgang der Zinszusatzreserve zugunsten des Rohüberschusses im Umfang von 13,9 Mio. Euro. Auch in den nächsten Jahren werden weitere Rückflüsse erwartet.

Ansonsten wird das Zinsgarantierisiko durch die Ausrichtung des Neugeschäfts auf Produktangebote mit geringen Garantieanforderungen sukzessive reduziert.

Bei weiter deutlich steigenden Zinsen oder bei verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit Auswirkungen auf die Einkommenssituation besteht bei Tarifen mit garantierten Rückkaufswerten ein erhöhtes Stornorisiko. Hierdurch entstehen Liquiditätsrisiken, denen die Barmenia wie bereits oben beschrieben begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 8.875,0 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen verfügen über ein Investment Grade Rating.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den sonstigen Ausfallrisiken zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht nicht, da die Vertriebsfunktion von der Barmenia Krankenversicherung AG ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfallen 698,0 Tsd. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,00 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt, durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- Geschäftsprozessrisiken
- Betriebsausfallrisiken
- IT- und Informationssicherheitsrisiken
- Compliance-Risiken
- Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- Personalrisiken
- Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen, wirksamen und der Art, dem Umfang und der Komplexität angemessenen Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-, IT-Sicherheits- und Informationssicherheitsrisiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten, mögliche Außeneinflüsse auf die IT sowie wachsende Cyberrisiken einschließlich möglicher externer Angriffe auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia Versicherungen haben in Bezug auf die Sicherstellung der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der IT-Infrastruktur und Informationswerte diverse Richtlinien, Prozesse und Verfahren sowie technische Maßnahmen etabliert, die darauf abzielen, den damit verbundenen Risiken zu begegnen. Die etablierten Prozesse, Verfahren und Maßnahmen werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sukzessive hinsichtlich Vollständigkeit und

Effizienz optimiert, mit dem Anspruch den jeweiligen Stand der Technik zu wahren. Zur Überprüfung der etablierten Maßnahmen finden regelmäßig unterschiedliche Audits statt.

Die zunehmende Gefährdung durch die stetig steigende Qualität und Quantität von Cyber-Attacken lässt den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten zu einer immer höheren Herausforderung werden. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Übermittlung und Offenbarung von insbesondere sensiblen Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliance-Risiko bezeichnet das Risiko von Sanktionsmaßnahmen, Strafverfahren oder wirtschaftlichen Auswirkungen (u. a. Absatzrückgang), das sich aus der Nichtbeachtung bzw. Verletzung externer Vorgaben und / oder aus einer Rufschädigung wegen moralisch unethischem Verhalten für die Barmenia-Unternehmen / Gruppe oder deren Beschäftigten ergeben könnte. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliance-Risiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zu den rechtlichen Risiken zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen des operativen Risikomanagements werden kennzahlenbasierte Controlling-Instrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den sonstigen Risiken zählen das Emerging Risk sowie das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das Emerging Risk und das strategische Risiko sind hingegen langfristig ausgerichtet. Zu deren Steuerung werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne der ESG-Kriterien sind Ereignisse aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Versicherungsunternehmens haben können. Die Barmenia orientiert sich bei der Auslegung der Nachhaltigkeitsrisiken am entsprechenden Merkblatt der BaFin zum Umgang mit ESG-Risiken. Demnach materialisieren sich Nachhaltigkeitsrisiken als Faktoren der bekannten Risikokategorien und werden in diesen Kategorien betrachtet. Um eine holistische Berücksichtigung im Risikomanagementsystem der Barmenia zu gewährleisten, sind ESG-Risiken in die bestehenden Risikomanagementprozesse integriert.

Beurteilung der Risikolage

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland waren im Berichtszeitraum von Stagnation geprägt, was sich auch in einem leicht rückläufigen Bruttoinlandsprodukt widerspiegelt. Für das kommende Geschäftsjahr wird jedoch wieder mit einem Zuwachs der Wirtschaftsleistung gerechnet. Wesentliche Treiber für die Annahme sind höhere real verfügbare Einkommen und dadurch steigende Konsumausgaben. Die zuvor hohen Preissteigerungen machen sich nun zeitversetzt in den Tarifabschlüssen

bemerkbar, wohingegen die Inflationsraten bereits deutlich zurückgehen. Die Zinswende wirkt sich hingegen, vor allem in der Baubranche, nach wie vor hemmend auf die Konjunktur aus und größere Impulse seitens der Weltwirtschaft sind ebenfalls nicht zu erwarten. Hinzu kommt, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Einsparungen infolge des Bundesverfassungsgerichtsurteils zum Nachtragshaushalt 2021 noch nicht absehbar sind.

Es besteht weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich das makroökonomische Umfeld u. a. aufgrund der Geldpolitik und den politischen Maßnahmen zur Abfederung finanzieller Folgen der Inflation weiterentwickelt und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. Die derzeit angespannte geopolitische Lage stellt einen weiteren Unsicherheitsfaktor dar, dessen Einfluss auf die Märkte schwer abzuschätzen ist. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Das Anlageportfolio zeigte sich im Jahresverlauf stabil, die Bewertungslasten veränderten sich nicht signifikant. Unverändert zum Vorjahr ist eine auskömmliche Neu- und Wiederanlage auch über relativ risikoarme Renditen und faire Risikoprämien möglich. Jedoch ist bei der Ausfinanzierung der Garantiezinsen zu beachten, dass die Erzielung einer positiven Realverzinsung durch die hohe Inflation herausfordernd bleibt.

Die laufende Durchschnittsverzinsung ist im Jahr 2023 leicht zurückgegangen. Sie liegt oberhalb des durchschnittlichen Rechnungszinses des Bestandes und aufgrund der bereits gebildeten Zinszusatzreserve deutlich über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins. Die Wiederanlage in höher verzinste Titel führt mittelfristig zu einem weiteren Ansteigen der laufenden Durchschnittsverzinsung. Zudem werden auch die bilanziellen Anforderungen durch den Abbau der Zinszusatzreserve sowie das kontinuierliche Auslaufen von Verträgen mit hohen Rechnungszinsen grundsätzlich sinken. Die Höhe der zukünftigen Anforderungen hängen jedoch auch wesentlich von der weiteren Entwicklung des Zinsniveaus ab. Bei der Produktausrichtung im Neugeschäft wird das Ziel verfolgt, den durchschnittlichen Rechnungszins im Versicherungsbestand sukzessive zu verringern.

Das Gesamtrisikoprofil der Aktivseite bleibt durch das Aktienrisiko und das Spread- bzw. Bonitätsrisiko geprägt. Der Anteil des Investitionsvolumens an Schuldtiteln mit Kreditrisikoaufschlag ist weiterhin hoch. Das Immobilienrisiko ist gegenüber dem Aktienrisiko niedriger angesiedelt. Die Zinsrisiken sind auch im Zusammenhang mit der Passivseite zu sehen.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen begrenzt werden. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Die Inflation und die damit zusammenhängende Notenbankpolitik bleiben entscheidend für die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte. Trotz gesunkener Inflationsraten zeigt sich die Geldentwertung hartnäckig und noch deutlich von Zielniveaus der Notenbanken entfernt. Zinssenkungen der Fed und EZB werden für 2024 erwartet, könnten aber niedriger ausfallen und später kommen als die Kapitalmärkte derzeit erwarten.

Auch geopolitische Risiken sind latent vorhanden, im Vorfeld wichtiger Wahlen 2024 könnten diese wieder mehr von den Kapitalmärkten beachtet werden.

Insgesamt kann die Weltkonjunktur noch immer als schleppend bezeichnet werden. Die globale Konjunktur startet schwach ins Jahr 2024 und erholt sich voraussichtlich nur zögerlich. Für die westlichen Industrienationen sind Wachstumsraten bis zu 1,5 % zu erwarten, Deutschland bleibt hierbei gegenüber der Eurozone und den USA mit unter 1 % Wachstum zurück. China und die Schwellenländer scheinen sich zu stabilisieren, bleiben aber von früheren Wachstumsraten entfernt. Erheblich höhere Finanzierungskosten und der Fachkräftemangel belasten die Unternehmen. Preissteigerungen wirken bremsend auf den Konsum, jedoch sollten vollausgelastete Arbeitsmärkte und steigende reale Einkommen diesen ankurbeln.

Während für die Branche in der Lebensversicherung für 2024 Beiträge auf Vorjahresniveau erwartet werden, rechnet man in der Privaten Krankenversicherung (+4,5 %) und der Schaden- und Unfallversicherung (+7,7 %) mit einem stärkeren Anstieg als im Jahr 2023. Insgesamt könnte die Versicherungswirtschaft im laufenden Jahr ein Beitragswachstum von ca. 3,8 % erreichen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schätzt der GDV gegenüber 2023 für das Jahr 2024 leicht negativ ein. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird auf Grund des erwarteten Anstiegs der Sparneigung kein weiterer Rückgang erwartet. Die laufenden Beiträge liegen voraussichtlich um 0,2 % unter Vorjahresniveau. Damit ergibt sich für das prognostizierte Wachstum in der Lebensversicherung insgesamt im Jahr 2024 ein Wert von –0,2 %.

Durch das bedarfsgerecht ausgestaltete Produktportfolio erwartet das Unternehmen trotz des schwierigen Umfelds im Jahr 2024 eine starke Steigerung der verdienten Beiträge f. e. R., die sich aus den laufenden Beitragseinnahmen ergibt. Diese werden aufgrund der guten Vorjahresentwicklung und den erwarteten geringeren Rückkäufen leicht stärker als der Markt wachsen, während für die Einmalbeiträge mit Werten in etwa auf dem Vorjahresniveau gerechnet wird. Es wird erwartet, dass die Rückkäufe und somit auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im Jahr 2024 sehr stark zurückgehen werden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich deutlich geringer ausfallen. Ursächlich sind die erwarteten Provisionen und Gewinnbeteiligung aus der Rückversicherung sowie das auf Grund des sehr hohen Absatzes im Vorjahr rückläufig erwartete Neugeschäft und die dadurch sinkenden Abschlussaufwendungen.

In der Kapitalanlage ist eine auskömmliche Neu- und Wiederanlage auch über relativ risikoarme Renditen und faire Risikoprämien möglich. Dies erleichtert die Erzielung stabiler Kapitalanlagenerträge zur Ausfinanzierung von Garantieverpflichtungen in der Lebensversicherung und führt zu leicht höher erwarteten ordentlichen Erträgen aus der Kapitalanlage in den Folgejahren. Ein global ausgerichtetes breit diversifiziertes Anlageportfolio trägt dazu bei, dass singuläre Risiken begrenzt, Wertberichtigungen vermieden und die höheren Ertragspotenziale auch realisiert werden können.

Um in einem durch ständige Veränderungen und sich dynamisch ändernden Kundenerwartungen geprägten Umfeld weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein, wird der erfolgreich eingeschlagene Weg der Markenkommunikation und die Umsetzung des Markenversprechens über einen integrierten Ansatz weiterverfolgt. Die Marken- und Produktkommunikation wird weiterhin integriert über zielgruppenrelevanten Medien distribuiert, sowie Produkte und Prozesse entlang der „Customer bzw. User Journey“ gestaltet, um den Kundennutzen stetig zu erhöhen. Dazu gehört auch eine laufende Optimierung der Kundenkontaktpunkte, insbesondere im Hinblick auf die Anwenderfreundlichkeit.

Nachdem die Nachhaltigkeitspositionierung mit Strategien und teilweise mit Zielen unterlegt wurde, wird im Jahr 2024 ein Climate-Action-Plan erarbeitet, der die stufenweise Reduktion von CO_2 bis zur Klimaneutralität spätestens im Jahr 2050 beschreibt. Trotz einer bisher unzureichenden Datenverfügbarkeit zu CO_2-Emissionen (insbesondere Scope 3) beispielsweise in den Kapitalanlagen, sollen auch in diesem Bereich Ziele für die Zukunft festgelegt werden.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. wird im Jahr 2024 bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein starker Anstieg erwartet. Dieser ergibt sich aus den laufenden Beitragseinnahmen, die aufgrund der guten Vorjahresentwicklung und den voraussichtlich geringeren Rückkäufen leicht stärker als der Markt erwartet werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich sehr stark sinken, insbesondere aufgrund geringerer Rückkäufe. Auf Grund der erwarteten Provisionen und Gewinnbeteiligung aus der Rückversicherung sowie geringer erwarteter Abschlussaufwendungen werden die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung voraussichtlich deutlich geringer ausfallen. Unter der Voraussetzung, dass sich das Zinsniveau weiter stabilisiert und keine größeren Kapitalmarkt-Verwerfungen auftreten, wird die Nettoverzinsung gemäß den Erwartungen leicht steigen.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Lebensversicherung a. G. weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

WEITERE ANGABEN ZUM LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Betriebene Versicherungsarten 2023

Produkte der ersten Schicht (Basisversorgung)

> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Barmenia BasisRente Index
> Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung	Barmenia BasisRente Invest

Produkte der zweiten Schicht (Zusatzversorgung)

Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG	
> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Barmenia DirektRente Index
> Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	Barmenia DirektBU
Rückdeckungsversicherung der Barmenia Überbetrieblichen Unterstützungskasse e. V. (BÜKA)	
> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	BÜKA Rente Index

Produkte der dritten Schicht (Private Vorsorge)

> Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Barmenia PrivatRente Index
> Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung	Barmenia PrivatRente Invest InvestPlan Plus VEMA-Fondspolice
> Sofort beginnende klassische Rentenversicherung	Barmenia PrivatRente Sofort
> Lebenslange Todesfallversicherung	Barmenia SterbeGeld Plus
> Risikoversicherung	Barmenia PreRisk
> Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	Barmenia SoloBU SicherheitPlus
> Grundfähigkeitsversicherung	Barmenia Grundfähigkeitsversicherung

Zusatzversicherung

> Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ)	Barmenia StarBUZ

WEITERE ANGABEN ZUM LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2023

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Haupt-versiche-rungen)	(Haupt- und Zusatz-versiche-rungen)		(nur Haupt-versiche-rungen)
	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr[1]	Einmal-beitrag[1]	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente[1]
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	275.998	258.590	-	15.921.921
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	25.876	39.780	28.996	1.785.716
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	3.223	-	79.698
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	1.371
3. Übriger Zugang	746	1.983	-	33.543
4. Gesamter Zugang	26.622	44.986	28.996	1.900.328
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1.500	604	-	28.142
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	4.546	5.250	-	163.104
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	15.025	24.634	-	1.223.427
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	-	2.978	-	82.084
5. übriger Abgang	716	1.138	-	22.602
6. gesamter Abgang	21.787	34.604	-	1.519.359
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	280.833	268.972	-	16.302.890

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente[1]
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	275.998	15.921.921
davon beitragsfrei	54.856	672.016
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	280.833	16.302.890
davon beitragsfrei	57.007	638.901

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente[1]
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	27.140	2.545.563
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	25.636	2.411.570

[1] in Tsd. Euro
[2] (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen
[3] (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

	Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
	Kapitalversicherungen[2]		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen[3]		Sonstige Lebensversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr[1]	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr[1]	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr[1]	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr[1]	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr[1]
	55.983	46.674	13.482	3.196	146.155	141.068	41.873	51.147	18.505	16.505
	1.104	1.530	189	145	6.644	13.318	16.049	22.068	1.890	2.719
	-	217	-	-	-	1.265	-	1.542	-	199
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	55	-	1	16	689	1.747	1	221	-	–1
	1.159	1.747	190	161	7.333	16.330	16.050	23.831	1.890	2.917
	796	276	28	10	375	270	37	35	264	13
	2.396	3.083	581	135	1.304	1.701	23	15	242	316
	1.093	1.112	248	158	6.747	11.510	6.576	10.000	361	1.854
	-	53	-	14	-	1.092	-	1.718	-	101
	-	904	-	1	-	0	-	-	716	233
	4.285	5.428	857	318	8.426	14.573	6.636	11.768	1.583	2.517
	52.857	42.993	12.815	3.039	145.062	142.825	51.287	63.210	18.812	16.905

	Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
	Kapitalversicherungen[2]		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen[3]		Sonstige Lebensversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme[1]	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme[1]	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente[1]	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme[1]	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente[1]
	55.983	1.220.694	13.482	691.647	146.155	11.338.472	41.873	2.011.551	18.505	659.556
	11.021	97.560	1.481	18.884	30.289	383.623	3.875	38.736	8.190	133.213
	52.857	1.133.901	12.815	662.214	145.062	11.385.335	51.287	2.490.012	18.812	631.428
	10.571	90.510	1.530	18.560	32.041	366.324	4.313	40.778	8.552	122.729

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen		
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme[1]	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente[1]	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente[1]	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente[1]	
1.356	34.807	23.806	2.428.030	107	3.286	1.871	79.440	
1.218	30.443	22.554	2.296.525	80	2.381	1.784	82.221	

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktiva

Tsd. Euro				2023	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				**7.775**	6.434
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Beteiligungen			6.748		9.371
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.566.984			1.520.221
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		683.360			738.223
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		244.891			232.301
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	68.000				89.966
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	63.588				133.588
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.704				4.770
d) übrige Ausleihungen	23.151				22.629
		159.443			250.953
5. Einlagen bei Kreditinstituten		16.500			19.200
			2.671.178		2.760.898
				2.677.926	2.770.269
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				**216.643**	164.633
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		2.202			2.193
b) noch nicht fällige Ansprüche		52.727			49.165
			54.929		51.358
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			8.875		10.056
III. Sonstige Forderungen			7.418		2.692
				71.222	64.106
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.371		958
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten			1.681		2.419
III. Andere Vermögensgegenstände			3.758		2.226
				6.810	5.603
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7.127		9.892
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.744		1.213
				8.871	11.105
G. Aktive latente Steuern				**29.107**	29.181
				3.018.354	3.051.331

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wuppertal, 18. März 2024 Der Treuhänder Dr. Rainer Maus

Passiva

Tsd. Euro			2023	2022
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		2.000		2.000
2. andere Gewinnrücklagen	77.300			75.300
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	2.500			2.000
		79.800		77.300
			81.800	79.300
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			**27.046**	27.046
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		3.543		3.838
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.492.794			2.574.927
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	260.810			295.940
		2.231.984		2.278.987
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	22.823			16.523
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.767			2.754
		19.056		13.769
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		85.519		85.649
			2.340.102	2.382.243
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		211.140		160.093
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		5.503		4.540
			216.643	164.633
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.142		13.213
II. Steuerrückstellungen		3.390		10.102
III. Sonstige Rückstellungen		4.142		3.730
			20.674	27.045
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			**260.810**	295.940
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		63.192		68.005
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.868		1.334
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6.203		5.751
davon: aus Steuern: Tsd. Euro 381 (Vj.: Tsd. Euro 273)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro <1)				
			71.263	75.090
H. Rechnungsabgrenzungsposten			**16**	34
			3.018.354	3.051.331

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 02.11.2023 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wuppertal, 18. März 2024 Verantwortlicher Aktuar Michael Schindler

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Tsd. Euro Posten			2023	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	290.875			298.081
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–14.514			–8.549
		276.361		289.532
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		295		317
			276.656	289.849
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**4.740**	4.405
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		78.249		82.200
b) Erträge aus Zuschreibungen		6.769		-
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.763		17.729
			86.781	99.929
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			**42.861**	21.283
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			**9.101**	9.729
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	305.752			205.582
bb) Anteil der Rückversicherer	–52.016			–10.610
		253.736		194.972
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.300			2.842
bb) Anteil der Rückversicherer	–1.013			–1.180
		5.287		1.662
			259.023	196.634
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	82.133			–24.513
bb) Anteil der Rückversicherer	–36.263			–4.227
		45.870		–28.740
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		–52.010		–9.892
			–6.140	–38.632

Tsd. Euro Posten			2023	2022
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			**24.301**	15.564
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	44.688			43.251
b) Verwaltungsaufwendungen	10.575			9.528
		55.263		52.779
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
		4.207		13.087
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			**51.056**	39.692
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.238		4.805
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		16.390		61.614
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.890		4.388
			26.518	70.807
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			**25.572**	45.878
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			**20.301**	13.342
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			**7.228**	4.646
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		1.102		381
2. Sonstige Aufwendungen		3.195		3.162
			–2.093	–2.781
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			**5.135**	1.865
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.468		–135
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro 74 (Vj.: Tsd. Euro –9.869)				
5. Sonstige Steuern		167		0
			2.635	–135
6. Jahresüberschuss			**2.500**	2.000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			**2.500**	2.000
8. Bilanzgewinn			**-**	-

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2023

Tsd. Euro **Aktivposten**	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.434	3.358
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	9.371	1.523
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.520.221	65.429
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	738.223	343
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	232.301	22.409
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	89.966	8
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	133.588	22
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.770	1.116
d) übrige Ausleihungen	22.629	522
	250.953	1.668
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.200	-
6. Summe B III.	2.760.898	89.849
Kapitalanlagen	2.770.269	91.372
Insgesamt	**2.776.703**	**94.730**

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Tsd. Euro Anlageziel	Marktwert	Marktwertdifferenz
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	820.191	–80.094
> Immobilienfonds	43.449	988
> Alternative Investmentfonds	589.035	64.303

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	-	53	-	1.964	7.775	
	-	-	-	4.146	6.748	6.748
	-	21.849	6.769	3.586	1.566.984	1.561.240
	-	49.739	-	5.467	683.360	484.989
	-	9.717	-	102	244.891	221.318
	-	21.974	-	-	68.000	59.064
	-	66.933	-	3.089	63.588	58.181
	-	1.182	-	-	4.704	4.704
	-	-	-	-	23.151	16.721
	-	90.089	-	3.089	159.443	138.670
	-	2.700	-	-	16.500	16.500
	-	174.094	6.769	12.244	2.671.178	2.422.717
	-	174.094	6.769	16.390	2.677.926	2.429.465
	-	**174.147**	**6.769**	**18.354**	**2.685.701**	

	Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen			
	20.000	ja	ja			
	2.635	nein	nein			
	26.084	nein	nein			

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind überwiegend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, da sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, unter Berücksichtigung von Sicherheiten, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, unter Berücksichtigung von Sicherheiten, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Investmentanteilen mit einem Buchwert von 900 285 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 820 191 Tsd. Euro, Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 638 429 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 439 772 Tsd. Euro, Hypotheken mit einem Buchwert von 221 170 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 196 017 Tsd. Euro, Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 68 000 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 59 064 Tsd. Euro, Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 39 923 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 34 514 Tsd. Euro sowie übrigen Ausleihungen mit einem Buchwert von 23 151 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 16 721 Tsd. Euro gehen wir von einer voraussichtlich temporären Wertminderung aus. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung analysieren wir auf Einzeltitelebene.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind immobiliengedeckte Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 41 167 Tsd. Euro enthalten.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

4. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten sind immobiliengedeckte Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 43 583 Tsd. Euro enthalten.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Die jährlichen Beiträge sind nach der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV in Höhe von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zu leisten, bis ein Sicherungsvermögen von ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden Beiträge in Höhe von 522 Tsd. Euro geleistet. Zusätzlich kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren ein Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von ein Prozent der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 28,0 Mio. Euro.

Zeitwerte

Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder mit Anschaffungskosten, Investmentvermögen mit dem Rücknahmepreis (NAV) und marktnotierte Inhabertitel mit dem Börsenpreis angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage von Zinsstrukturkurven bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen weisen mit 2.429,5 Mio. Euro gegenüber den Buchwerten mit 2.677,9 Mio. Euro eine negative Marktwertdifferenz von 248,4 Mio. Euro aus, wodurch eine Einbeziehung in die Überschussbeteiligung auszuschließen ist.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen erfolgt mit dem Zeitwert. Der Anlagestock besteht zum 31.12.2023 aus folgenden Fondsanteilen, wobei Anteile im Wert von 261 Tsd. Euro bereits berücksichtigt wurden, die zu Beginn des Folgejahres zugegangen sind.

Fonds	Buchwert Tsd. Euro	Anzahl Anteile
Acatis		
> Fair Value Aktien Global	43	170
> GANE Value Event Fonds	106	300
Advisor Global OP	16	139
AERO - Der Weltfonds	273	1.075
Amundi		
> Funds Global Ecology	220	572
> Funds US Pioneer Fund	368	19.455
> Index Solutions MSCI India	1	1
> Total Return A	51	1.110
Baring		
> Eastern Europe A	3	81
> GL Eastern Europe	0	1
> Intl-Hong-Kong China	1.222	1.432
Barmenia		
> Nachhaltigkeit Balance	374	6.743
> Nachhaltigkeit Dynamic	298	4.577
> Vermögensportfolio Balance	1.409	21.205
> Vermögensportfolio Dynamic	640	8.337
BGF		
> European A2	229	1.302
> Healthscience	3.324	56.551
> Latin American Fund A2	476	6.645
> World Gold Fund A	1.655	53.741
> World Mining Fund A	3.178	55.629
Blackrock Global Funds US	115	2.134
BNP Paribas Easy MSCI Japan	14	652
BNY Mellon Euroland Bond A	5	3.006
Carmignac		
> Grande Europe	64	212
> Investissement	2.314	1.328
> Patrimoine A	1.248	1.898
Comgest Growth Europe	146	3.420
Cominvest Fondak P	2.697	13.544
Dimensional Global		
> Core Equity	1.011	24.945
> Short Fixed Income Fund	162	12.958
> Companies	432	13.395
> Sustainability Core	9	293
> Targeted Value	2	58

Fonds	Buchwert Tsd. Euro	Anzahl Anteile
DWS		
> Akkumula	5.316	2.944
> Aktien Strategie Deutschland	559	1.134
> Barmenia Renditefonds	1.778	66.151
> Deutschland LC	1.038	4.069
> Euro Bond Fund	1.204	77.382
> Euro Flexizins	28	402
> Global Protect 80	35.648	228.325
> Invest Enhance Commodity	6	46
> Sachwerte	69	504
> Strat. Allocation Dynamic	7.382	55.530
> Top 50 Asien	963	4.904
> Top Dividende Inhaber-Anteile	5.493	42.151
> Vermögensbildungs Fonds I	3.253	12.245
Ethna-Aktiv E A	1.173	8.283
F.S.G.U.F. PLC Steward Inv. Asia	7	2.131
Fidelity Funds		
> America Fund	1.158	30.576
> European Growth Fund	1.371	78.334
> Global Income Fund	9	1.281
> Global Technology Fund	9.311	158.169
First State Global Listed Infrastructure	63	4.059
Flossbach v. Storch		
> Bond Opportunities	7.961	59.429
> Multiple Opportunities	5.695	19.654
Franklin Templeton		
> India Fund A	217	3.241
> US Opportunities	1.394	54.449
FUNDament Total Return	1	4
Hausinvest P	639	14.610
Invesco Euro Corporate Bond	49	2.708
iShares		
> Core EUR Bond	3.093	25.667
> EUR Ultrashort Bond	2.827	28.046
> MSCI World ETF	2.045	202.636
> Stoxx Global Select Dividend	617	22.233
JP Morgan Funds		
> Emerging Markets Fund A	1.257	59.868
> Europe Small Cap	27	322
> Europe Strategic Value	80	4.711
> Global Natural Resources	8	392

Fonds	Buchwert Tsd. Euro	Anzahl Anteile
Kepler Ethik Rentenfonds	211	1.373
LBBW Rohstoff 1 R	701	20.006
LF		
> AI Balanced Multi Asset	11	413
> AI Defensive Multi Asset	3	100
> AI Dynamic Multi Asset	9	308
LF AI Impact Equity	7	251
Lyxor		
> Core Stoxx Europ 600	2.633	12.061
> ETF MSCI EM	3.223	287.772
> GL AGG Greenbond	8	164
> MSCI AC World	22	56
> MSCI World	27.383	96.076
> Nasdaq 100	2.489	40.465
> New Energy	1.576	55.710
> UCITS ETF MSCI World Inf.	3.292	5.267
> UCITS ETF S&P 500	12.627	286.976
Magellan SICAV	352	18.348
Metzler		
> DYN Alloc. Act. Nom.	28	2.691
> Global Basics	448	8.615
> Lux Optimal Income A	102	9.822
Morgan Stanley Global	2.099	22.812
Nordea		
> 1 Emerging Market Bond	34	272
> 1 Global Real Estate	39	218
ODDO BHF Money Marke	179	2.535
OEkoWorld	3	21
ÖkoVision	1.590	7.807
Parvest Global Environment	10	34
Pictet Fund		
> Biotech	2	3
> Clean Energy P	1.456	10.018
> European Sustainable Equities	69	186
> Global Megatrend Selec.	291	856
> Water	3.220	6.653
Raiffeisen		
> Europa-High Yield	23	287
> Euro-Rent A	179	2.446
> Nachhaltigkeit-Mix	125	973
Sarasin Oekosar Equity Global A	267	959

Fonds	Buchwert Tsd. Euro	Anzahl Anteile
Sauren		
> Global Balanced A	4.987	236.463
> Global Defensiv A	1.854	110.929
> Global Growth A	5.107	107.741
> Global Opportunities	696	17.965
Schroder ISF Euro Corp. Bond	38	1.710
SEB ImmoInvest	1	1.186
Steyler Fair Invest Bonds R	65	1.352
Swisscanto Ptf. EO Gr. Inv. B	15	97
Templeton		
> Asian Growth	523	17.217
> Global Total Return A	105	7.019
> Global Total Return	52	2.329
> Growth (Euro)	2.732	132.961
> Latin America	31	3.062
Threadneedle		
> Emerging Market Bond	35	10.882
> European High Yield	122	11.275
> Pan European	812	79.258
Triodos		
> Sustainable Bond	9	324
> Sustainable Mixed Fonds	33	838
UBS ETF MSCI EMU Soc. Resp.	598	5.460
Vermögens.Managem. Stars Multi	68	625
Warburg		
> Blue Chips Global Aktiv	167	1.410
> Global ETF Strategie Aktiv	4.758	38.792
> Small & Mid Caps Deutschland	167	736
> Strategiefonds Sachwerte	69	542
> Value Fund	1.386	5.575
Xtrackers		
> DAX	1.967	12.413
> II Euro	1.663	6.992
Summe Fonds	216.615	
Indexgebundene Lebens-versicherung		
BarmeniaIndex D	9	881.333
BarmeniaIndex ESG Welt	4	406.035
BarmeniaIndex EU	15	48.289
Summe Index	28	
Summe Gesamt	**216.643**	

Zu D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren, und noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge in Höhe der geleisteten, rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit sie nicht ausreichend durch Passivposten – insbesondere Deckungsrückstellungen – gedeckt sind.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 29,1 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen aus zeitlichen Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das Mitversicherungsgeschäft wurden die Angaben der Konsortialführer zugrunde gelegt.

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet.

II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen des Altbestandes ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand ist, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet worden. Bei beitragsfreien Versicherungen oder beitragspflichtigen Versicherungen mit einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer ist eine Rückstellung für künftige Kosten in den beitragsfreien Versicherungsjahren in der Deckungsrückstellung enthalten. Bonus-Deckungsrückstellungen werden wie beitragsfreie Deckungsrückstellungen berechnet. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteileinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung erfolgt ebenfalls nach der retrospektiven Methode, wobei die tariflichen Garantieleistungen durch den Mindestansatz der zugehörigen prospektiven Deckungsrückstellungen sichergestellt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Ausscheidewahrscheinlichkeiten und Rechnungszinsen verwendet. Die nachfolgend aufgeführten Teilbestände umfassen über 88 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung wird i. W. für die Zinszusatzreserve sowie für Versicherungen aus Konsortialverträgen gestellt. Letzterer Teil der Deckungsrückstellung beruht auf den Angaben der geschäftsführenden Gesellschaften.

Teilbestand	Rechnungszins	Ausscheidewahrscheinlichkeit	
1. Kapitalversicherungen			
Tarifgeneration			
bis 1994	3,50 %	Sterbetafel 1986	12 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994T	5 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994T	3 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994T	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994T	2 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 1994T	1 %
2017	0,90 %	Sterbetafel DAV 1994T	1 %
2. Rentenversicherungen			
Tarifgeneration			
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994R	11 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994R	6 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994R	3 %
2005	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	9 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %
2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %
ab 2017	0,90 %	Sterbetafel DAV 2004R	2 %
und	0,00 %	Sterbetafel DAV 2004R	11 %
3. Berufsunfähigkeitsversicherungen			
Tarifgeneration			
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. GR 2003I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994T, Invw. GR 2003I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	2 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997TI, DAV 1997R	2 %
2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2008T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	1 %
ab 2017	0,90 %	Sterbetafel DAV 2008T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997TI, DAV 1997RI	2 %

Soweit erforderlich, wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Deckungskapital jeder einzelnen Rentenversicherung im Altbestand zunächst so erhöht, dass es einem Deckungskapital nach der Sterbetafel DAV 1994R und Rechnungszins 4,0 % entspricht. Anschließend wurde die Deckungsrückstellung des Rentenversicherungskollektivs unter Berücksichtigung angemessener Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten für Versicherungen mit Kapitalwahlrecht bzw. für rückkaufsfähige Versicherungen in der Aufschubzeit auf den Betrag aufgefüllt, der sich aus der um neunzehn Zwanzigstel linear interpolierten Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 (jeweils in der Form der Selektionstafel mit Rechnungszins 4 %) ergibt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen im Neubestand, die nicht mit der Sterbetafel DAV 2004R kalkuliert sind, wurde in analoger Weise auf die um neunzehn Zwanzigstel linear interpolierte Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 unter Berücksichtigung des zuletzt verwendeten Rechnungszinses aufgefüllt.

Auf Grund der Regelungen in der Deckungsrückstellungsverordnung wurde für die oben genannten Versicherungsbestände bei Verträgen mit 4 %, 3,5 %, 3,25 %, 3 %, 2,75 %, 2,5 %, 2,25 % und 1,75 % Rechnungszins die Deckungsrückstellung in Höhe von 234,7 Mio. Euro verstärkt. Der dabei verwendete Rechnungszinsvektor wurde in den ersten 15 Jahren mit 1,57 % und anschließend mit dem jeweiligen Rechnungszins gebildet. Bei Kapital bildenden Lebensversicherungen wurden hier (im Altbestand mit Zustimmung der BaFin) zum 31.12.2023 wie bereits in den Vorjahren realitätsnähere Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten angesetzt.

Für Versicherungen, die in der Aufschubzeit durch Kapitalabfindung, Rückkauf oder Tod vorzeitig beendet werden, wird ein zusätzlicher Überschussanteil deklariert. Hieraus resultiert unter Anwendung obiger Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten eine zusätzliche Deckungsrückstellung aus Überschussmitteln.

Die Deckungsrückstellung von Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Tarifgenerationen vor 1998 wurde, sofern erforderlich, ebenfalls ausreichend erhöht. Für den Altbestand wurde das Verfahren von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Für den Neubestand wurde das gleiche Verfahren angewendet.

Die Ausscheideordnung für Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die aus den DAV-Tafeln 1997 abgeleitet sind, wurde für die Tarifgeneration 2000 modifiziert.

Die Deckungskapitalien der Versicherungen, die nach den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen kalkuliert sind, wurden in dem Maße erhöht, dass sie den modifizierten Ausscheideordnungen entsprechen. Über das Verfahren wurde die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert.

Der Zillmersatz für Kapital bildende Lebensversicherungen nach der Sterbetafel 1986 beträgt 35 ‰ der Versicherungssumme, bei Gruppenversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme, bei Rentenversicherungen nach der Sterbetafel 1987R 35 % bzw. nach der ADSt 1949/51 25 % der Jahresrente und bei den konventionellen Tarifen nach den DAV-Tafeln 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Beitragssumme. Versicherungen im Rahmen des AVmG (Altersvermögensgesetz) werden nicht gezillmert. Fondsgebundene Versicherungen werden für das Neugeschäft bis 2007 nicht gezillmert, der Zillmersatz für das Neugeschäft von 2008 bis 2014 beträgt 40 ‰ der Beitragssumme. Ab 2015 beträgt der Höchstzillmersatz 25 ‰ der Beitragssumme.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln berechnet. Für Versicherungsfälle, die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannt waren, wurde nur der für das Unternehmen unter Risiko stehende Betrag eingestellt. Dabei wurden die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden bekannten und unbekannten Spätschäden aufgrund von Vergangenheitserfahrungen passiviert. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 02. Februar 1973 ermittelt worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Tsd. Euro Entwicklung	Vortrag zum 01.01.2023	Entnahmen	Zuführungen	Stand am 31.12.2023
	85.649	24.431	24.301	85.519

Tsd. Euro Aufteilung	2023
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	25.102
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	2.562
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	448
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	1.257
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	34.359
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	6.954
ungebundener Teil	14.837

Bei der Berechnung der reservierten Mittel für künftige, aber noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) wurde einzelvertraglich zur Ermittlung des anteiligen Endwerts die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft im Altbestand mit dem Verhältnis der ab 1999 zurückgelegten Dauer zur ab 1999 verbleibenden Dauer multipliziert. Geschäftsplanmäßige Regelungen wurden dabei eingehalten. Im Neubestand wurde für Verträge mit Zugang bis 2012 einzelvertraglich die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft mit dem Verhältnis von Deckungskapital zu Versicherungssumme (Kapital bildende Lebensversicherungen) bzw. von Deckungskapital zum tariflichen Deckungskapital zu Rentenbeginn (Rentenversicherungen) multipliziert. Die Werte wurden bei Kapital bildenden Lebensversicherungen im Altbestand mit 1,23 %, bei Kapital bildenden Lebensversicherungen im Neubestand mit 0,50 % sowie bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit 0,81 % diskontiert.

Bei allen übrigen Verträgen des Neubestandes ergibt sich der anteilige Endwert als Produkt aus der am Bilanzstichtag erreichten Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil und dem für den regulären Fälligkeitszeitpunkt aktuell deklarierten Schlussüberschussanteilsatz. Der Diskontierungssatz beträgt hier bei Rentenversicherungen 1,19 % sowie bei anderen Kapital bildenden Lebensversicherungen 3,39 %.

Die laufenden Überschussanteile, die Schlussüberschussanteile und die Direktgutschrift sind den weiteren Angaben zum Anhang zu entnehmen.

Zu E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,83 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden

wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 4,0 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 6,4 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 132 Tsd. Euro (Vj.: 579 Tsd. Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Tsd. Euro	2023	2022
Personalaufwand	2.030	2.061
Warenlieferungen und Leistungen	1.179	829
Übrige	933	840
	4.142	**3.730**

Zu F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Ausgewiesen wird der Anteil des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Zu G. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten 60,4 Mio. Euro den Versicherten gutgeschriebene Überschussanteile und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Der Ansammlungszins für die verzinsliche Ansammlung entspricht für regulierte Tarife mindestens dem Rechnungszins. Für den deregulierten Bestand ist der Ansammlungszins nach Tarifen und abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Der Zins betrug im Geschäftsjahr maximal 1,65 %.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 209,3 Mio. Euro.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Tsd. Euro a) Gebuchte Bruttobeiträge	2023	2022
> Einzelversicherung	269.634	267.963
> Kollektivversicherung	21.241	30.118
	290.875	**298.081**
> laufende Beiträge	261.880	250.820
> Einmalbeiträge	28.995	47.261
	290.875	**298.081**
> mit Gewinnbeteiligung	225.227	243.129
> bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	65.648	54.952
	290.875	**298.081**

Zu 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Zu 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 16.390 Tsd. Euro vorgenommen.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 6,5 Mio. Euro (Vj.: 12,1 Mio. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 11 Tsd. Euro (Vj.: <1 Tsd. Euro) aus der Abzinsung enthalten.

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 147 Tsd. Euro (Vj.: 381 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 132 Tsd. Euro.

Tsd. Euro **Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**	**2023**	**2022**
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	29.881	30.623
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	6.395	5.992
3. Löhne und Gehälter	13.893	12.115
4. Soziale Abgaben	2.297	2.029
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.034	1.251
6. Aufwendungen insgesamt	**53.500**	**52.010**

Tsd. Euro **Organbezogene Angaben**	**2023**	**2022**
1. Aufsichtsrat		
> Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	302	302
2. Vorstand		
> Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	562	425
> Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	643	664

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter	**2022**	**2021**
1. Angestellte Mitarbeiter	993	887
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Lebensversicherung a. G.	88	84

Wuppertal, 18. März 2024

Barmenia Lebensversicherung a. G.
Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich Frank Lamsfuß Christian Ritz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Barmenia Lebensversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Anteile an Investmentvermögen verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Anhang des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Kapitalanlagerisiko“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an Investmentvermögen werden zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen und dort unter den Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Hiervon weisen Investmentanteile mit einem Buchwert von TEUR 900.285 und einem Zeitwert von TEUR 820.191 stille Lasten von TEUR 80.094 auf; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens.

Sofern die Anteile an Investmentvermögen von dem Unternehmen in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt werden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie wie Anlagevermögen bewertet und entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Übersteigen die Buchwerte der Anteile an Investmentvermögen den beizulegenden Zeitwert, so wird mittels Durchschau anhand qualitativer bzw. quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Anteilen an Investmentvermögen mit stiller Last das grundsätzliche Risiko, dass eine dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und in der Folge eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen abhängig. Die Ermittlung beruht auf der Anwendung von Bewertungsverfahren, die von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren beeinflusst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Beurteilung der Dauerhaftigkeit der Wertminderungen auf wie Anlagevermögen bewertete Anteile an Investmentvermögen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Würdigung der Dauerhaftigkeit einer Wertminderung verschafft.
- Wir haben die Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte in Bezug auf ihre Sachgerechtigkeit und Konsistenz beurteilt. Die Erläuterungen, Unterlagen und Dokumentationen des Mandanten haben wir gewürdigt. Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der beizulegenden Werte haben wir in Einzelfällen die Ermittlungen nachvollzogen.
- Wir haben beurteilt, ob die Abschreibungen im Falle dauernder Wertminderungen sachgerecht erfolgt sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die implementierte Vorgehensweise zur Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden insgesamt angemessen abgeleitet.

Beurteilung der Wertminderung von Investitionen in Schuldverschreibungen und -scheinforderungen mit Immobilienbezug

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die immobiliengedeckten Titel verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Anhang des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Kapitalanlagerisiko“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Investitionen in Schuldverschreibungen und -forderungen (im Folgenden „immobiliengedeckte Investitionen“ genannt) werden zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen und dort unter den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den sonstigen Ausleihungen ausgewiesen. Es handelt sich bei den immobiliendeckten Investitionen um erstrangig besicherte Bestands-, Sanierungs- und Projektfinanzierungen bzw. Schuldtitel an Immobilien-Finanzierungsfonds. Der Buchwert der immobiliengedeckten Inhaberschuldverschreibungen beträgt TEUR 41.167 und der der immobiliengedeckten Schuldscheinforderungen und Darlehen TEUR 43.583. Der beizulegende Zeitwert dieser immobilien-

gedeckten Titel beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 83.664 und liegt somit um insgesamt TEUR 1.087 unter dem Buchwert von insgesamt TEUR 84.750. Im Berichtsjahr erfolgten in diesem Zusammenhang insgesamt Abschreibungen in Höhe von TEUR 4.922. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens.

Sofern diese immobiliengedeckten Investitionen von dem Unternehmen in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt werden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, oder gemäß § 341b Abs. 1 HGB per Gesetz dazu bestimmt sind, werden sie wie Anlagevermögen bewertet und entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Übersteigen die Buchwerte der immobiliengedeckten Investitionen den beizulegenden Zeitwert, so erfolgt im Zuge einer Einzelbewertung und anhand von qualitativen und quantitativen Kriterien eine Beurteilung, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei immobiliengedeckten Investitionen das grundsätzliche Risiko, dass eine dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und in der Folge eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen abhängig. Die Ermittlung beruht auf der Anwendung von Bewertungsverfahren, die von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren beeinflusst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Beurteilung der Wertminderungen auf wie Anlagevermögen bewerteten immobiliengedeckten Investitionen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Beurteilung der Wertminderung einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft.
- Wir haben die Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte in Bezug auf ihre Sachgerechtigkeit und Konsistenz beurteilt. Die Erläuterungen, Unterlagen und Dokumentationen des Mandanten haben wir gewürdigt.
- Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der beizulegenden Werte haben wir in Einzelfällen die Ermittlungen nachvollzogen.
- Wir haben beurteilt, ob die Abschreibungen im Falle dauernder Wertminderungen sachgerecht erfolgt sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die implementierte Vorgehensweise zur Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten immobiliengedeckten Titeln ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden insgesamt angemessen abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ „zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen“ „II. Deckungsrückstellung“. Risikoangaben sind im Lagebericht in den Abschnitten „Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.“ und „Beurteilung der Risikolage“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Verein weist in seinem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung (brutto) in Höhe von EUR 2.492,8 Mio aus. Das entspricht 82,6 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Vereins.

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen, einschließlich der Regelungen zur Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung. Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist in Teilen die Verwendung dieser Bewertungsparameter aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise, weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung und der in ihr enthaltenen Zinszusatzreserve haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die von dem Verein eingerichteten Kontrollen und prüften, ob diese von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand (im Geschäftsjahr 2023 35 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von dem Verein ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von dem Verein getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Kostenmargen, Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft.
- Wir haben uns davon überzeugt, dass die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben geprüft, dass die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnzerlegung überprüft, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanzielle Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Dezember 2023 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des Barmenia Lebensversicherung a. G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Vereins angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für den geprüften Verein bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

> Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2022
> Prüfung der Meldung an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Protektor) gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV für das Jahr 2022

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Kathlen Bläser.

Köln, den 21. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Bläser
Wirtschaftsprüferin

gez. Horst
Wirtschaftsprüferin

WEITERE ANGABEN ZUM ANHANG

Überschussbeteiligung im Jahr 2024

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten i. Allg. für Überschussanteile, die im Jahr 2024 zugeteilt werden.

Bei einer Rentenversicherung mit Indexpartizipation, die sich in der Aufschubzeit befindet, und einer dazu vereinbarten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gelten sie für Fälligkeiten von Überschussanteilen vom 01.04.2024 bis 31.03.2025.

Die Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente gelten für Rentenfälligkeiten in 2024.

Wenn nicht in Klammern erwähnt, bleibt die Überschussbeteiligung unverändert gegenüber 2023.

Sofern Überschussanteile als Direktgutschrift zu Lasten des Geschäftsergebnisses erbracht werden, wird das bei diesen Überschussanteilen gesondert erwähnt. Ansonsten werden die Mittel für die Überschussanteile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Die Mittel für die Beteiligung an den Bewertungsreserven werden generell der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

Die Aufstellung enthält die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk und die Unterschriften des Vorstandes beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen auch für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Barmenia Lebensversicherung a. G.
Vorstandsstab
Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal

E-Mail: VS-Stab@barmenia.de

Konventionelle Rentenversicherung	Tarif PrivatRente Sofort	Maßstab
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs	2,00 % p. a. (1,75)	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 2,25 % (2,00)	
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 %	

Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Tarife BasisRente Index, BÜKA Rente Index, DirektRente Index, PrivatRente Index	Maßstab
Zinsüberschussanteil	2,20 % p. a. (1,95)	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	0,00 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufende Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Verzinsung der Rentenreserve und der Liquiditätsreserve	Tarife BasisRente Index, PrivatRente Index: 1,90 % p. a. (1,65)	Rentenreserve bzw. Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs	2,00 % p. a. (1,75)	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2017 P, Zins 2,25 % (2,00)	
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 %	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	[1]	

Fondsgebundene Rentenversicherungen	Tarife BasisRente Invest, InvestPlan Plus, KI Police, PrivatRente Invest, VEMA-Fondspolice	Maßstab
Grundüberschussanteil	6,00 € p. a.	
Fondsüberschussanteil	individuell je Fonds [2)]	überschussberechtigtes Fondsguthaben
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest: 3,00 % Tarif InvestPlan Plus: 4,00 % Tarif KI Police: 1,50 % Tarif VEMA-Fondspolice: 1,00 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufender Überschussanteil aus der Beitragsabsicherung, solange keine Leistungspflicht besteht	Tarif InvestPlan Plus: 27 %	Risikobeitrag für die Beitragsabsicherung
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht	Tarif InvestPlan Plus: 2,00 % p. a. (1,75)	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs	Tarifbausteine mit 0,25 % Rechnungszins: 2,00 % p. a. (1,75) Tarifbausteine mit 0,10 % Rechnungszins: 2,15 % p. a. (1,90)	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2017 P, Zins 2,25 % (2,00)	
> darin enthaltene Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	0,05 %	

Sterbegeldversicherung	Tarif SterbeGeld Plus	Maßstab
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfreien Versicherungen 6,00 € p. a. bei beitragspflichtigen Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	20 %	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,65 % p. a. (1,40)	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2,00 %	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	4,77 ‰ + k[x]) * 0,00765 ‰	maßgebendes Guthaben [x]) k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,53 ‰ + k[x]) * 0,00085 ‰	maßgebendes Guthaben [x]) k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven	[1])	

Risikoversicherung	Tarif PreRisk	Maßstab
Laufender Überschussanteil	20 % [3])	überschussberechtigter Beitrag
Todesfallbonus	32 %	Versicherungssumme
Beteiligung an den Bewertungsreserven	[1])	

Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	Tarife DirektBU, SicherheitPlus, SoloBU, StarBUZ	Maßstab
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	Tarife SicherheitPlus, SoloBU, StarBUZ: 27 % [3])	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	Tarife DirektBU, SoloBU: 43 %	versicherte Berufsunfähigkeitsrente bzw. Übergangshilfe
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Berufsunfähigkeit	2,00 % p. a. (1,75)	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Beteiligung an den während der Anwartschaft entstandenen Bewertungsreserven	[1])	

Grundfähigkeitsversicherung	Tarif Grundfähigkeitsversicherung	Maßstab
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	24 % [3]	überschussberechtigter Beitrag
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Verlust einer Grundfähigkeit	2,00 % p. a. (1,75)	maßgebendes Deckungskapital
> darin enthaltene Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	0,05 % p. a.	
Beteiligung an den während der Anwartschaft entstandenen Bewertungsreserven	[1]	

Ansammlungszinssatz	1,90 % (1,65)

[1] Alle anspruchsberechtigten Verträge (das sind alle Verträge mit Ausnahme von Rentenversicherungen in der Rentenbezugsphase und fondsgebundenen Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko ausschließlich vom Versicherungsnehmer getragen wird), die durch Tod, Ablauf, Kapitalabfindung oder Rückkauf beendet werden bzw. bei Rentenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften nach dem AltZertG in den Rentenbezug wechseln, erhalten gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz eine nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelte Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Gemäß § 139 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz sind Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie überschreiten. Der Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie ist die Summe der Sicherungsbedarfe der Versicherungsverträge, deren maßgeblicher Rechnungszins über dem maßgeblichen Euro- Zinsswapsatz zum Zeitpunkt der Ermittlung der Bewertungsreserven (Bezugszins) liegt. Der Sicherungsbedarf eines Versicherungsvertrags ist die versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung des Bezugszinses bewertete Zinssatzverpflichtung des Versicherungsvertrags, vermindert um die Deckungsrückstellung (§ 139 Abs. 4 Versicherungsaufsichtsgesetz).

Zur Ermittlung der Leistung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird für jeden Vertrag die Summe der vertragsindividuellen Passiva ab Versicherungsbeginn fortgeschrieben. Die vertragsindividuellen Passiva bestehen aus dem individuell angesparten, zinsüberschussberechtigten Deckungskapital, dem Ansammlungsguthaben sowie, sofern vorhanden, dem vertragsindividuellen Finanzierungskonto der Auffüllung der Deckungsrückstellung auf Grund der weiter gestiegenen Lebenserwartung jeweils zum Ende des laufenden Versicherungsjahres für Versicherungen aus Teil 1 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2024 bzw. einem Zwölftel der Summe der monatlichen Stände dieser Positionen im laufenden Versicherungsjahr für Versicherungen aus Teil 2 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2024. Deckungskapitale von Versicherungen im Rentenbezug, sowie Deckungskapitale von Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Risiko-(Zusatz)versicherungen werden dabei nicht berücksichtigt.

Der prozentuale Anteil eines Vertrages an den Bewertungsreserven wird jährlich zum Bilanzstichtag neu ermittelt. Er ergibt sich über das Verhältnis der Summe der vertragsindividuellen Passiva zur entsprechenden Summe über alle anspruchsberechtigten Verträge des Bestandes.

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird einmal jährlich auf Basis der Bilanz nach Aufstellung des Ergebnisses der Anteil der Passiva ermittelt, der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfällt. Dieser Anteil wird ins Verhältnis zu den gesamten relevanten Passiva gesetzt, wobei die gesamten relevanten Passiva durch die Summe der Kapitalanlagen einschließlich anderer zur Bedeckung des Sicherungsvermögens geeigneter Aktiva abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden, wenn diese kleiner ist. Dabei wird berücksichtigt, dass die Bewertungsreserven, die auf die nicht festgelegte Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet werden. Der sich hieraus ergebende Faktor wird mit den monatlichen aktualisierten saldierten Bewertungsreserven multipliziert und das Ergebnis als verteilungsfähige Bewertungsreserven festgehalten. Stichtag für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist das Ende des Monats vor dem Monat, in dem der Vertrag bzw. bei Rentenbeginn einer Rentenversicherung die Aufschubzeit endet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenbeginn wird der Vertrag über seinen prozentualen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zur Hälfte beteiligt.

2) Der Fondüberschussanteilsatz ist je Fonds individuell festgelegt. Er beträgt:

Fonds	ISIN	Fondsüberschussanteil
Acatis Gane Value Event Fonds A	DE000A0X7541	0,3600 % p. a. (0,3420)
Amundi MSCI India UCITS ETF EUR (C)	LU1681043086	0,0000 % p. a.
ARERO – Der Weltfonds	LU0360863863	0,0000 % p. a.
Baring Hong Kong China A EUR Inc	IE0004866889	0,5625 % p. a. (0,4814)
Barmenia Nachhaltigkeit Balanced	DE000A141WN9	0,4500 % p. a. (0,4275)
Barmenia Nachhaltigkeit Dynamic	DE000A141WP4	0,4500 % p. a. (0,4275)
Barmenia Renditefonds DWS	DE0008474248	0,1485 % p. a.
Barmenia Vermögensportfolio Balanced	LU1325164645	0,0000 % p. a.
Barmenia Vermögensportfolio Dynamic	LU1325165022	0,0000 % p. a.
BGF World Gold A2 EUR	LU0171305526	0,8348 % p. a. (0,7482)
BGF World Healthscience A2 EUR	LU0171307068	0,7155 % p. a. (0,6413)
BGF World Mining A2 EUR	LU0172157280	0,8348 % p. a. (0,7482)
BNP Paribas Easy MSCI Japan SRI S-Series PAB 5 % Capped UCITS ETF EUR Dis	LU1753045928	0,0000 % p. a.
Comgest Growth Europe EUR Acc	IE0004766675	0,4500 % p. a. (0,4062)
Dimensional Global Core Equity Fund EUR Acc	IE00B2PC0260	0,0000 % p. a.
Dimensional Global Small Companies Fund EUR Acc	IE00B67WB637	0,0000 % p. a.
Dimensional Global Sustainability Core Equity Fund EUR Acc	IE00B7T1D258	0,0000 % p. a.
Dimensional Global Targeted Value Fund EUR Acc	IE00B2PC0716	0,0000 % p. a.
DWS Deutschland LC	DE0008490962	0,4320 % p. a. (0,3240)
DWS ESG Akkumula LC	DE0008474024	0,4500 % p. a. (0,3375)
DWS ESG Top Asien LC	DE0009769760	0,4500 % p. a. (0,3375)
DWS Euro Bond Fund LD	DE0008476516	0,2160 % p. a. (0,1620)
DWS Top Dividende LD	DE0009848119	0,4500 % p. a. (0,3375)
Ethna-AKTIV A	LU0136412771	0,5400 % p. a. (0,5130)
Fidelity Funds – America A-Acc-EUR	LU0251127410	0,6750 % p. a. (0,6413)
Fidelity Funds – European Growth A-EUR	LU0048578792	0,6750 % p. a. (0,6413)
Fidelity Funds – Global Income A-Qincome EUR Hedged	LU0893310481	0,4050 % p. a. (0,3848)
Fidelity Funds – Global Technology A-EUR	LU0099574567	0,6750 % p. a. (0,6413)
First Sentier Global Listed Infrastructure I Acc EUR	IE00BYSJTY39	0,6750 % p. a. (0,4275)
Flossbach von Storch – Bond Opportunities R	LU0399027613	0,4050 % p. a. (0,3848)
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,6300 % p. a. (0,5130)
Fondak – A – EUR	DE0008471012	0,5670 % p. a. (0,4788)
Franklin US Opportunities A (acc) EUR	LU0260869739	0,8100 % p. a. (0,6840)
FUNDament Total Return P	DE000A2H5YB2	0,0000 % p. a. (0,2367)
iShares Core € Corp Bond UCITS ETF EUR (Dist)	IE00B3F81R35	0,0000 % p. a.
iShares € Ultrashort Bond UCITS ETF (Dist)	IE00BCRY6557	0,0000 % p. a.
iShares MSCI World SRI UCITS ETF	IE00BYX2JD69	0,0000 % p. a.
iShares STOXX Global Select Dividend 100 UCITS ETF (Dist)	DE000A0F5UH1	0,0000 % p. a.
JPM Emerging Markets Equity A acc EUR	LU0217576759	0,6750 % p. a. (0,6413)
KEPLER Ethik Rentenfonds T	AT0000642632	0,0000 % p. a. (0,0770)
LAIC – Balanced Digital Selection RH	DE000A2P0T69	0,6750 % p. a. (0,5400)
LAIC – Defensive Digital Selection RH	DE000A2P0UA3	0,5850 % p. a. (0,4500)
LAIC – Dynamic Digital Selection RH	DE000A2P0UE5	0,7200 % p. a. (0,5850)
LAIC – Sustainable Digital Selection EM RH	DE000A2P0T28	0,7200 % p. a. (0,5850)
LBBW Rohstoffe 1 R	DE000A0NAUG6	0,5400 % p. a. (0,5130)
Lyxor Core STOXX Europe 600 (DR) UCITS ETF – Acc EUR	LU0908500753	0,0000 % p. a.

Fonds	ISIN	Fondsüberschussanteil
Lyxor Green Bond (DR) UCITS ETF – Monthly Hedged to EUR – Acc	LU1563454823	0,0000 % p. a.
Lyxor MSCI All Country World UCITS ETF – Acct EUR	LU1829220216	0,0000 % p. a.
Lyxor MSCI Emerging Markets UCITS ETF – Acc-EUR	FR0010429068	0,0000 % p. a.
Lyxor MSCI World UCITS ETF – Dist-EUR	FR0010315770	0,0000 % p. a.
Lyxor Nasdaq –100 UCITS ETF – Acc	LU1829221024	0,0000 % p. a.
Lyxor New Energy (DR) UCITS ETF Dist	FR0010524777	0,0000 % p. a.
Lyxor S&P 500 UCITS ETF – D EUR	LU0496786574	0,0000 % p. a.
Lyxor UCTIS ETF MSCI World Information Technology TR	LU0533033667	0,0000 % p. a.
M&G (Lux) Optimal Income EUR A Acc	LU1670724373	0,6750 % p. a. (0,4275)
Magellan C	FR0000292278	0,4500 % p. a. (0,4275)
Morgan Stanley Global Opportunity (EUR) AH	LU0552385618	0,7560 % p. a. (0,6840)
Nordea 1 – Emerging Market Bond Fund BP – EUR	LU0772926084	0,4500 % p. a. (0,3420)
Nordea 1 – Global Real Estate Fund BP – EUR	LU0705259769	0,5738 % p. a. (0,5130)
ÖkoWorld ÖkoVision Classic C	LU0061928585	0,3150 % p. a. (0,2993)
ÖkoWorld Rock ‘n‘ Roll Fonds C	LU0380798750	0,5400 % p. a. (0,3375)
Pictet-Clean Energy-P EUR	LU0280435388	0,7200 % p. a. (0,6840)
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	LU0386882277	0,7200 % p. a. (0,6840)
Pictet-Water-P EUR	LU0104884860	0,7200 % p. a. (0,6840)
Raiffeisen-Euro-Rent R A	AT0000996681	0,2250 % p. a. (0,1967)
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix (R) T	AT0000805361	0,5625 % p. a. (0,4874)
Sauren Global Balanced A	LU0106280836	0,3600 % p. a. (0,3249)
Sauren Global Defensiv A	LU0163675910	0,2700 % p. a. (0,2437)
Sauren Global Growth A	LU0095335757	0,3600 % p. a. (0,3249)
Sauren Global Opportunities A	LU0106280919	0,3600 % p. a. (0,3249)
Schroder ISF EURO Corporate Bond A Acc	LU0113257694	0,4050 % p. a. (0,3207)
Threadneedle (Lux) European High Yield Bond 1E Acc	LU1829334579	0,5400 % p. a. (0,5027)
Threadneedle (Lux) Pan European Smaller Companies 1E Acc	LU1829329819	0,6750 % p. a. (0,6413)
UBS ETF (LU) MSCI EMU Socially Responsible UCITS ETF (EUR) A-dis	LU0629460675	0,0000 % p. a.
Warburg – D – Fonds Small&Midcaps Deutschland R	DE000A0RHE28	0,5850 % p. a. (0,5130)
Warburg Blue Chips Global Aktiv	DE000A2PX1P3	0,7200 % p. a.
Warburg Global ETFs-Strategie Aktiv	DE000A2H89E6	0,6300 % p. a.
Warburg Value C	LU0706095410	0,6300 % p. a.
Xtrackers DAX UCITS ETF 1C	LU0274211480	0,0000 % p. a.
Xtrackers II Eurozone Inflation-Linked Bond UCITS ETF 1C	LU0290358224	0,0000 % p. a.

[3] Der Überschussanteil wird vollständig als Direktgutschrift erbracht.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2023, trotz anspruchsvollem Umfeld, in einer guten Verfassung gezeigt, sein Geschäftsvolumen weiter ausgeweitet und einmal mehr bewiesen, dass es auch unter herausfordernden Bedingungen ein zuverlässiger Partner für seine Kunden und Geschäftspartner ist. Zudem wurde das Geschäftsjahr von Verhandlungen über wegweisende strategische Entscheidungen geprägt, die eine große Bedeutung für die zukünftige Ausrichtung der Barmenia Versicherungsgruppe haben können.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Lebensversicherung a. G. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Aktien- bzw. Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrats dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstands.

Arbeit des Aufsichtsrats

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Im Geschäftsjahr 2023 wurden vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten. In den Sitzungen sowie durch unterjährige Berichte wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich vom Vorstand umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung informiert. Ausführlich behandelt wurden die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildete, wie schon in den Vorjahren, die Umsetzung und Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüsselfunktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens Barmenia Next Strategies GmbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende tauschten sich auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat einen weiteren schriftlichen Beschluss gefasst.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr viermal getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2023 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Ingolf Graul. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Mitglieder des Vorstands auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Mitglieder des Vorstands genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2023 Michael Behrendt als Vorsitzender, Ingolf Graul und Corinna Otto. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) und die Kosten der Kapitalanlage informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über Investmentstrategien (insbesondere hinsichtlich des Immobilien Direktbestands des Unternehmens) und das Portfoliomanagement beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2023 getagt. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2023 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Anke Düsterloh und Götz Schneider. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im April 2024 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie dem Abhängigkeitsbericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2023 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Ferner gab der Abschlussprüfer einen Ausblick auf die Abschlussprüfung 2023.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über einen möglichen Zusammenschluss mit der Gothaer Versicherungsgruppe. Deren wirtschaftliche, operative und rechtlichen Aspekte und Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten der Barmenia Versicherungsgruppe wurden eingehend erörtert und sorgfältig evaluiert. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die notwendigen Beratungs- und Verhandlungsprozesse sowie der Informationsfluss aller beteiligten Gremien vollständig, effizient und zeitgerecht durchgeführt wurden. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass das geplante Konzept eines Zusammenschlusses auf Augenhöhe im Interesse aller relevanten Stakeholder-Gruppen ist. So würden nicht nur die Mitarbeitenden, Vertriebe und Geschäftspartner, sondern vor allem auch die Versicherten beider Konzerne im besonderen Maße von einem Zusammenschluss profitieren.

Darüber hinaus waren die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des anspruchsvollen Kapitalmarktumfeldes sowie die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen und diese intensiv beraten. Dabei war auch das veränderte Zinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gem. §§ 289 b ff. HGB befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und im April 2024 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats über das ESG-Regelwerk (Environmental, Social und Governance) zur Bewertung der nachhaltigen und ethischen Praxis von Unternehmen informieren lassen. Dabei standen die Aspekte der ESG-Ratings- und Wettbewerbsvergleiche sowie solche der Prüfung des nichtfinanziellen Berichts aus Sicht des Wirtschaftsprüfers und der Barmenia im Vordergrund.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2023, den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, die auch in dieser anspruchsvollen Zeit neue Chancen nutzen und die strategische Ausrichtung der Barmenia Lebensversicherung a. G. konsequent vorantreiben. Nicht zuletzt ist die erfolgreiche Geschäftsentwicklung das Verdienst einer hochmotivierten und engagierten Belegschaft. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern spricht der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter den herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen seinen ganz besonderen Dank aus.

Wuppertal, 10. April 2024

Der Aufsichtsrat
Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung
am 19. Juni 2024 in Wuppertal

Amtsgericht Wuppertal HRB 3033

ORGANE

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dipl.-Ök. Anke Düsterloh	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wuppertal
Stefan Kappel	Fachinformatiker, Radevormwald
Thomas Knur	Fachinformatiker, Solingen
Dr. Friedrich Schmitz	Kaufmann, München

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Personal und Zentrale Services (ab 01.04.2023), Recht, Revision, Risikomanagement, Vertrags- und Kundenservice (ab 01.01.2024)
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid, stv. Vorsitzender Außendienst, IT-Services, Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Tarif (ab 01.01.2024), Vertriebsmanagement
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf, bis 31.12.2023 Tarif, Vertrags- und Kundenservice
Dipl.-Wirt.-Inf. Christian Ritz	Ratingen, seit 01.04.2023 Kapitalanlagen, Schaden
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal, bis 23.10.2023 Kapitalanlagen, Personal und Zentrale Services, Schaden

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Geplanter Zusammenschluss mit der Gothaer Versicherungsgruppe

Die Anforderungen des Versicherungsmarktes ändern sich schnell und stetig. Vor allem gesetzliche Vorgaben, Kundenbedürfnisse und technische Herausforderungen sind in permanenter Bewegung. Ebenso wie die Gothaer sehen die Barmenia Versicherungen in diesen Veränderungen gerade auch Chancen für ein dauerhaftes ertragsorientiertes Wachstum. Um dies generieren zu können, werden Größe und Diversifikation des Angebots immer wichtiger.

Durch den Zusammenschluss beider Versicherungsgruppen würde ein starker Konzern entstehen, der unter den Top 10 der Branche eine bedeutende Rolle in der Versicherungslandschaft einnimmt. Ein ausgewogener Sparten-Mix mit einer starken Markenpräsenz sowie vielseitige Marktzugänge im Firmen- wie Privatkundengeschäft ermöglichen eine besondere strategische Flexibilität. Weitere Erfolgsfaktoren sind die ähnliche Unternehmenskultur und die gemeinsamen Werte wie Nachhaltigkeit, Menschlichkeit und ein starkes Miteinander. Der Zusammenschluss kann somit einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung und Steigerung des Wachstums, der Ertragskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze beider Partnerunternehmen leisten, wovon letztendlich alle Stakeholder der neuen Unternehmensgruppe profitieren würden.

Die Absicht über einen möglichen Zusammenschluss als gleichberechtigte Partner wurde im Dezember 2023 durch einen Letter of Intent bekräftigt. Der Ende 2023 begonnene Due-Diligence-Prozess wird ebenso wie alle erforderlichen Arbeiten für die aufsichtsrechtlichen Genehmigungsverfahren fortgesetzt. Bis zum erfolgreichen Zusammenschluss sind beide Unternehmen weiter Wettbewerber. Deshalb erfolgt die Berichterstattung im Lagebericht der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG auf Grundlage der aktuellen Konzernstruktur der Barmenia Versicherungsgruppe.

Grundlagen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist die Barmenia Versicherungen a. G. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch. Der Sitz der Unternehmen ist Wuppertal. Die adcuri GmbH ist zudem alleinige Gesellschafterin der Intentus GmbH mit Sitz in Cottbus.

Die Barmenia Versicherungen a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält zudem 100 % der Aktien an der Barmenia Krankenversicherung AG und 100 % der Geschäftsanteile der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten besteht teilweise Personalunion.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Schaden- / Unfallversicherungsgeschäft fast ausschließlich im Inland. Die im Geschäftsjahr 2023 betriebenen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die starke Inflation und die damit zusammenhängende restriktive Geldpolitik, temporär die Finanzmarktstabilität und konjunkturelle Faktoren bestimmten 2023 die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte. Die deutliche Inflation war das beherrschende Thema auf den Kapitalmärkten. Im Jahresdurchschnitt 2023 lag nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes die Inflation in Deutschland im Durchschnitt bei 5,9 % und bei 3,7 % zum Jahresschluss. Die Notenbanken setzten die drastischen Zinserhöhungen aus 2022 zur Bekämpfung der Inflation 2023 fort. Die Leitzinsen für die Eurozone erreichten im Herbst 4,5 %, in den USA 5,25 %. Damit ging die Inflation in der Eurozone im Jahresverlauf deutlich zurück, verfestigte sich aber über dem von der Europäischen Zentralbank (EZB) festgelegten Ziel. Analog war die Entwicklung in den USA zu verzeichnen. Die stark steigenden Zinsen führten zu einem erheblichen Stress im Bankensystem im Frühjahr, der allerdings auf wenige Banken beschränkt blieb und keine systemische Krise oder eine generelle Finanzmarktinstabilität verursachte. Die Folgen waren jedoch eine Verknappung des Kreditangebots und restriktivere Kreditbedingungen der Banken. Diese und die Zinsanhebungen bremsten die Konjunktur in Europa deutlich mehr als in Asien und v. a. Nordamerika. Ebenso entwickelte sich die chinesische Konjunktur, die jahrelang ein Treiber des globalen Wachstums war, schwach. Trotzdem erwies sich die globale Konjunktur gegenüber dem starken Zinserhöhungszyklus insgesamt besser als erwartet. Die Arbeitsmärkte zeigten sich mit niedrigen Arbeitslosenquoten robust. Die expansive Fiskalpolitik vieler Staatsregierungen sorgten zusätzlich für Stabilität, wirkten aber der deflationären Wirkung der Geldpolitik der Notenbanken entgegen.

Unter diesen Rahmenbedingungen ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Auf den Kapitalmärkten führte die fortgesetzte restriktive Geldpolitik auf den Renten- und Kreditmärkten zu einer deutlich erhöhten Zinsvolatilität über das Gesamtjahr. Jedoch war insgesamt eine Seitwärtsbewegung bei Zinsen und Spreads zu verzeichnen. Die Aktienmärkte erholten sich deutlich von den Bewertungskorrekturen des Vorjahres, Private Equity war trotz deutlich weniger Transaktionen ein stabiler Portfoliobestandteil. Deutlich erhöhte Finanzierungskosten und hohe Bewertungen führten bei Immobilien abhängig von Sektor, Lage und Gebäudequalität zu teilweise deutlichen Bewertungskorrekturen.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung war das Berichtsjahr nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) geprägt von Summen- und Beitragsanpassungen infolge der inflationären Entwicklung bei den Schadenaufwendungen wie zum Beispiel bei Baukosten oder gestiegenen Preisen für Kfz-Reparaturen. Zwar verbuchte die Sparte nach vorläufigen Zahlen ein Beitragswachstum von 6,8 % auf 84,5 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand aber legte mit 13,8 % deutlich stärker zu. Wetterextreme wie Sturm, Hagel und Überschwemmungen in Folge von Starkregen haben 2023 Schäden in Höhe von voraussichtlich 4,9 Mrd. Euro verursacht und damit 900 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Insgesamt dürfte der versicherungstechnische Gewinn in der Schaden- und Unfallversicherung auf rund 600 Mio. Euro zurückgegangen sein.

In der Kraftfahrtversicherung sollten die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt um 4,8 % angestiegen sein. Durch eine äußerst dynamische Erhöhung des Schadendurchschnitts und überdurchschnittlichen Elementarschäden entstand in der Kraftfahrtversicherung jedoch ein hoher versicherungstechnischer Verlust von rd. 3,3 Mrd. Euro. In der Sachversicherung stiegen die Beitragseinnahmen 2023 mit einer noch größeren Dynamik als im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind Summenanpassungen aufgrund signifikant gestiegener Inflationsindizes. Zusätzlich trug eine weiter gestiegene Nachfrage nach Elementardeckungen zum Wachstum bei. So wird in der Verbundenen Gebäudeversicherung eine Beitragszunahme von 16,5 % und in der Verbundenden Hausratversicherung von 4,5 % erwartet. Auf der Schadenseite machten sich inflationsgetriebene Preissteigerungen bei den Baukosten stark bemerkbar. Insgesamt dürfte in der Sachversicherung 2023 wegen der kräftig gestiegenen Beitragseinnahmen mit einer Combined Ratio (kombinierte Schaden- / Kostenquote) von 99 % noch ein versicherungstechnischer Gewinn zu verzeichnen sein. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung kann mit einer Zunahme der Beitragseinnahmen um 3,0 % gerechnet werden, in der Allgemeinen Unfallversicherung ist von einer Stagnation auszugehen. In beiden Zweigen wird mit gestiegenen Schadenaufwendungen und einer Combined Ratio leicht über dem Vorjahresniveau gerechnet. Diese dürfte sich auf 76 % in der Allgemeinen Unfall- und 85 % in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung belaufen.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Im Geschäftsjahr 2023 wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG um 14,7 % auf 317,6 Mio. Euro. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist gegenüber dem Vorjahr auf 8,9 Mio. Euro und damit um 3,9 % gestiegen. Der größte Anteil am Gesamtbeitragsvolumen lag mit 23,4 % bei der Tierversicherung. Es folgten die Unfallversicherung mit 17,9 % und die Zweige der Kraftfahrtversicherung mit 17,5 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge

und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 247,0 Mio. Euro. Das waren 18,0 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft stieg auf 79,2 % (Vj.: 77,0 %).

Mit 1.563.576 Verträgen lag die Zahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen um 7,8 % über dem Vorjahreswert. Sehr stark war der Bestandszuwachs in der Tierversicherung. Dagegen entwickelten sich die Kraftfahrtversicherungen rückläufig. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 207,0 Mio. Euro und lagen damit um 17,1 % über dem Vorjahreswert. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, lag bei 66,3 % (Vj.: 64,9 %). Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer 43,8 Mio. Euro (Vj.: 46,5 Mio. Euro) getragen. Somit erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 163,2 Mio. Euro nach 130,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, stieg von 62,3 % auf 66,1 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 100,6 Mio. Euro. (Vj.: 89,6 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 53,4 Mio. Euro (Vj.: 47,3 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 47,2 Mio. Euro (Vj.: 42,4 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 85,9 Mio. Euro (Vj.: 75,4 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 34,8 % (Vj.: 36,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden- / Kostenquote) betrug brutto 98,5 % (Vj.: 97,8 %) und für eigene Rechnung 100,8 % (Vj.: 98,3 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vj.: 3,7 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von –4,5 Mio. Euro (Vj.: –0,5 Mio. Euro).

Innerhalb der Kapitalanlage wurde das Zinsumfeld genutzt, um Risiken zu reduzieren. Das Aktienexposure wurde in erheblichem Maße reduziert, der risikoarme Rententeil ausgebaut. Das Portfoliorisiko wurde somit deutlich vermindert.

Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere erfolgten Wertberichtigungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Beim segmentierten Wertpapierspezialfonds erfolgte eine Zuschreibung von 1,0 Mio. Euro.

Im nicht liquiden Teil des Portfolios reduzierte sich der Private Debt Bestand, insbesondere getrieben durch die Veräußerung eines Dachfonds. Der Gesamtbestand im Segment Infrastruktur Equity wurde durch Kapitalabrufe leicht ausgebaut. Der Bestand im Private Equity Portfolio blieb unverändert. Die investierten Immobilienfonds zeigten sich in der Krise aufgrund der verfolgten Core-Strategie und des Schwerpunkts in Büro und Wohnen weiterhin relativ robust. Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Das Kapitalanlagenergebnis übertrifft mit insgesamt 7,6 Mio. Euro das Vorjahresergebnis, das durch erhebliche Wertberichtigungen gekennzeichnet war, deutlich. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2023 einen Wert von 2,8 % (Vj.: 2,8 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,9 % (Vj.: –0,9 %).

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro nach einem Jahresfehlbetrag von 3,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung lag bei 28,3 %.

Durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Versicherungszweige und -arten

In der **Unfallversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen um 2,6 % auf 57,0 Mio. Euro. Der Schadenverlauf war günstig. Insbesondere eine Verringerung der Zahl und der Aufwendungen für größere Schadenfälle ließ die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle um 11,1 % auf 21,1 Mio. Euro abnehmen. Die Brutto-Schadenquote verbesserte sich auf 37,2 % (Vj.: 42,9 %). Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung erhöhte sich auf 11,2 Mio. Euro.

Die **Allgemeine Haftpflichtversicherung** verbuchte einen Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 5,6 % auf 28,9 Mio. Euro. Unter dem Einfluss größerer Schadenfälle erhöhten sich die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 15,9 Mio. Euro (Vj.: 11,8 Mio. Euro). Die Schadenquote veränderte sich brutto von 43,6 % auf 55,8 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,4 Mio. Euro entnommen. Danach ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 0,2 Mio. Euro.

Mit 31,6 Mio. Euro wurde in der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** ein um 5,7 % geringeres Beitragsaufkommen verbucht. Inflationsbedingt ist der Schadendurchschnitt in allen Zweigen der Kraftfahrtversicherung gegenüber 2022 nochmals angestiegen. Eine gesunkene Schadenhäufigkeit in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wirkte dem entgegen. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 3,3 % auf 24,1 Mio. Euro. Es errechnete sich eine Brutto-Schadenquote von 76,2 % (Vj.: 74,2 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 0,5 Mio. Euro zugeführt. Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung belief sich auf 0,1 Mio. Euro.

Unter den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** werden die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung ausgewiesen. Die Beitragseinnahmen beider Zweige zusammen verminderten sich um 7,3 % auf 24,1 Mio. Euro. In der Fahrzeugvollversicherung war der Schadenverlauf durch die Hagelereignisse im Sommer geprägt. Bei Gesamtaufwendungen für Versicherungsfälle von 25,8 Mio. Euro (Vj.: 25,7 Mio. Euro) wiesen die sonstigen Kraftfahrtversicherungen eine Bruttoschadenquote von 107,4 % (Vj.: 98,8 %) aus. Nach einer Entnahme von 0,1 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung betrug der versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung 3,0 Mio. Euro.

Zur **Feuer- und Sachversicherung** zählen die Verbundene Hausrat- und die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die Fahrrad-, Feuer-, Verbundene Sach-Gewerbe-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Glas-, Gegenstands-, Leitungswasser-, Reisegepäck-, Sturm- und die Bauleistungsversicherung. Mit insgesamt 89,7 Mio. Euro an Beiträgen wurde das Vorjahresniveau um 16,4 % übertroffen.

Die **Feuerversicherung** verbuchte Bruttobeiträge von 1,4 Mio. Euro (Vj.: 1,7 Mio. Euro). Die Bruttoschadenaufwendungen verminderten sich auf 0,2 Mio. Euro und die Schadenquote sank auf 10,8 %. Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung belief sich wie im Vorjahr auf 0,3 Mio. Euro.

In der **Verbundenen Hausratversicherung** wuchsen die Beitragseinnahmen um 0,6 % auf 22,0 Mio. Euro. Auf der Schadenseite führte die Erhöhung der durchschnittlichen Schadenhöhe und ein gestiegener Aufwand für größere Schadenfälle zu Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 10,7 Mio. Euro (+19,0 %). Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich auf 48,4 % (Vj.: 42,6 %). Nachdem der Schwankungsrückstellung 0,5 Mio. Euro entnommen wurden, errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,1 Mio. Euro.

In der **Verbundenen Gebäudeversicherung** hat die Beitragseinnahme mit 47,1 Mio. Euro das Vorjahresniveau um 17,7 % überstiegen. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle nahmen um 5,3 % auf 29,0 Mio. Euro ab. Der Zweig profitierte dabei von einer stark gesunkenen Zahl an Schadenmeldungen. Die Brutto-Schadenquote ging auf 64,1 % (Vj.: 78,9 %) zurück. Zur Stärkung der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag von 1,7 Mio. Euro zugeführt. Somit belief sich der versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung auf 4,5 Mio. Euro.

In den **sonstigen Zweigen der Sachversicherung** wurde ein Beitragsvolumen von 19,1 Mio. Euro und damit ein Zuwachs um 42,4 % verzeichnet. Diese Entwicklung war insbesondere auf die Fahrradversicherung zurückzuführen. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich ebenfalls unter dem Einfluss der Fahrradversicherung auf 12,1 Mio. Euro (Vj.: 7,8 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis der sonstigen Zweige der Sachversicherung wies einen Verlust für eigene Rechnung von 1,3 Mio. Euro aus.

Innerhalb der **übrigen Versicherungszweige** sind die Tier-, die Reiserücktritts-, die Betriebsunterbrechungsversicherung, Beistandsleistungen das in Rückdeckung übernommene Geschäft erfasst. Diese vereinnahmten Bruttobeiträge von zusammen 86,3 Mio. Euro (+50,5 %). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle der übrigen Versicherungszweige erhöhten sich auf 68,0 Mio. Euro (Vj.: 42,7 Mio. Euro). Die Entwicklung der übrigen Versicherungszweige wurde maßgeblich von der Tierversicherung geprägt. Diese verzeichneten ein Beitragswachstum von 27,3 Mio. Euro auf 74,4 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Tierversicherung stiegen auf 61,6 Mio. Euro (Vj.: 37,4 Mio. Euro). Auf die aktive Rückversicherung entfielen aus dem Bereich der Rechtsschutzversicherung und der Unfallversicherung mit Hilfeleistungen (Assistance-Baustein) Beiträge von 8,9 Mio. Euro (+3,9 %), die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen brutto von 4,0 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro. In der Zweiggruppe ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 8,5 Mio. Euro.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 1.073 (Vj.: 954) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 150 (Vj.: 146) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Um dem Wachstum der Barmenia-Gruppe Rechnung zu tragen, sind auch im Geschäftsjahr die etablierten Methoden im Recruiting weiterverfolgt und neue Wege eingeschlagen worden. Daraus konnten die Unternehmen über alle Ebenen hinweg Einstellungen

generieren und insbesondere Spezialistenfunktionen mit passenden Profilen besetzen. Um die erfolgreiche Besetzung von Schlüsselpositionen und eine zielgerichtete Entwicklung der eigenen Potenzialträger sicherzustellen, sind im Berichtsjahr bewährte und neue, deutlich anforderungsbezogenere diagnostische Instrumente wie Development- und Assessmentcenter, zum Einsatz gekommen. Ebenso hat die Barmenia ihr Changemanagement mit neuen Ansätzen weiter professionalisiert. Neben ausgereiften „Change-Stories“ kamen bspw. zahlreiche Workshops zum Einsatz, in denen die Mitarbeitenden durch aktive Beteiligung die Veränderung mitgestalten konnten.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitspositionierung ist das Thema Vielfalt und Chancengleichheit im Berichtsjahr noch stärker gefördert worden. Im Zusammenhang mit der unterzeichneten Charta der Vielfalt sind u. a. Mitarbeitende aus Schlüsselpositionen mit unternehmenspolitischen Zielen zusammengebracht worden, indem sie als Botschafter in das und aus dem Unternehmen heraus agierten.

Die Barmenia-Nachhaltigkeitspositionierung wurde in den letzten beiden Jahren konsequent weiterentwickelt. Es wurden Strategien entwickelt, so zum Beispiel in der Kapitalanlage. Deren Strategie enthält übergreifende Ziele, berücksichtigt aber auch die individuellen Besonderheiten jeder einzelnen Anlageklasse. Für die Weiterentwicklung der systematischen Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien wurde in der Produktentwicklung ein spartenübergreifendes Bewertungssystem festgelegt. Im Geschäftsbetrieb wurde ein Konzept zur Umsetzung der CO_2-Bilanzierung der Außenstellen erarbeitet. Die CO_2-Emissionen des Geschäftsbetriebs der Hauptverwaltungen (Scope 1 und 2 sowie Teile von Scope 3) wurden durch die Unterstützung eines Klimaschutzprojektes von myclimate nach Gold Standard rechnerisch auf netto null gestellt. Die Barmenia-Versicherungsgruppe wurde im Januar 2024 von den Ratingagenturen Assekurata sowie Franke und Bornberg mit der Note „sehr gut“ für ihr Nachhaltigkeitsmanagement ausgezeichnet.

Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Für den Zeitraum bis zum 30.06.2027 wurde die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf zwei Personen und für den Frauenanteil im Vorstand auf eine Person festgelegt. Für die Führungsebene 1 wurde eine Quote von 29 % und für die Führungsebene 2 von 28 % festgelegt.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen ist der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2023 schwerpunktmäßig aufgrund der Tierversicherung und der sonstigen Sachversicherung (insbesondere die Fahrradversicherung) leicht höher ausgefallen. Die verdienten Beiträge f. e. R. und die Aufwendungen f. e. R. sind wie prognostiziert sehr deutlich gestiegen, dabei stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stärker als die verdienten Beiträge f. e. R. Der inflationsbedingte Preisanstieg sowie starkes Bestandswachstum, insbesondere in der Tierversicherung, waren Treiber für die Entwicklung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen auf Grund der positiven Vertriebsleistungen geringfügig über den Erwartungswerten. Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus auf den Kapitalmärkten liegt die Nettoverzinsung sehr deutlich über dem Planungswert. Dies ist auf höhere ordentliche Erträge und relativ stabile Kapitalmärkte zurückzuführen, die die deutlichen Marktkorrekturen des Vorjahres wieder aufholten und somit zu Zuschreibungen führten.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung; berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen und nicht unterlassen.“

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies positiv auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn sich das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Schadenverläufe günstiger als einkalkuliert ausfallen.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken sowie
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Hierzu zählen die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Die identifizierten Risiken werden grundsätzlich mit den Methoden der Standardformel bewertet. Falls dies nicht möglich oder angemessen ist, werden alternative Bewertungsverfahren wie Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen angewendet. Die Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein. Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von regelmäßigen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert.

Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagenrisiko

Nach den deutlichen Bewertungskorrekturen über fast alle Anlageklassen im Jahr 2022 verlief das Jahr 2023 auf den Kapitalmärkten vergleichsweise stabil. Insbesondere die Aktienmärkte konnten sich von den Korrekturen des Vorjahrs bei vergleichsweise volatilitätsarmen Bewegungen erholen. Rentenmärkte bauten aufgrund der weiter starken Inflation und der damit verbundenen restriktiven Geldpolitik die Vorjahresverluste teilweise weiter aus und zeigten deutliche Zinsschwankungen über langjährige Durchschnitte. Risikoprämien auf den Kreditmärkten normalisierten sich. Der Finanzsektor zeigte temporär deutlich erhöhte Spreads durch den Stress im Bankensystem. Die alternativen Investments entwickelten sich auch aufgrund des teilweise implizierten Inflationsschutzes stabil und zeigen weiter eher geringe Korrelationen zu liquiden Kapitalmärkten. Der Boom an den Immobilienmärkten hingegen wurde durch deutlich gestiegene Finanzierungskosten sowohl von der Transaktionsseite als auch der Bewertungsseite abrupt beendet.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Die Strategische Asset Allocation wurde mit einem weiteren Derisking angepasst. Das Aktienexposure wurde in signifikantem Maße abgebaut und durch risikoarme Renten ersetzt. Damit erhöht sich der Anteil des risikoarmen Rentenportfolios. Nicht liquide Assetklassen bzw. Alternative Investments wurden etwas gesenkt. Somit wurde das Portfoliorisiko aus ökonomischer, bilanzieller und Solvency II-Sicht weiter gesenkt.

Aufgrund der positiven Marktwertentwicklung erfolgte im Wertpapierspezialfonds eine Zuschreibung. Im Bereich risikoarme Renten wurde ausschließlich in liquide und risikoarme Staatsanleihen investiert.

Das Marktrisiko umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von dem Bonitäts-, dem Zins- und dem Immobilienrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc-Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Im Falle steigender Zinsen besteht das Risiko von Abschreibungen bzw. sinkender Bewertungsreserven oder steigender Bewertungslasten. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der durchgerechneten gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 266,3 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
Tsd. Euro	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung	575	–575	–9.356	9.871

Das deutlich höhere Zinsniveau wirkt sich positiv Auswirkungen auf die Durchschnittsverzinsung aus. Die Nettoverzinsung liegt aufgrund von Zuschreibungen des Masterfonds sowie moderaten Gewinnen aus dem Abgang von Investmentanteilen über der Durchschnittsverzinsung.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam. Der Anteil an langlaufenden Rententiteln ist aber eher gering. Die daraus resultierenden Kursrisiken sind aufgrund guter Bonitäten als temporär anzusehen und mindern das Ergebnis nicht, da die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

Das **Aktienrisiko** beschränkt sich auf einen geringen Anteil am Kapitalanlagen Portfolio. Das indirekt gehaltene liquide Aktienportfolio wurde im vierten Quartal abgebaut. Im Bestand befinden sich strategische Beteiligungen sowie Alternative Investments (Private Equity und Infrastruktur). Der Anteil an Private Equity liegt dabei im unwesentlichen Bereich.

Das **Immobilienrisiko** ist im aktuellen Marktumfeld stark angestiegen. Hauptursache sind die Folgen des deutlich erhöhten Zinsniveaus für die (Re-)Finanzierung neben Lieferengpässen und inflationsbedingten Kostensteigerungen. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Davon sind sowohl die Marktpreise von Immobilien als auch das Bonitätsrisiko von Immobilienfinanzierungen betroffen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber negativer Performance in einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments nur indirekt über Fonds, breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Im Bestand ist in 2023 nur ein moderater Rückgang der Marktwerte zu verzeichnen. Der Anteil am Kapitalanlagen Portfolio ist dadurch leicht zurückgegangen. Bedingt durch die gute Wertentwicklung der Vorjahre weisen die Immobilienfonds weiterhin Reserven auf, die auch künftig als Risikopuffer dienen. Gleichzeitig sind weitere Wertkorrekturen, die bei einer fortgesetzten Marktkorrektur auch zu Abschreibungen führen können, nicht ausgeschlossen.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, eine breite Streuung und die Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich (oder vergleichbarer interner Bonitätsanalyse) investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des durchgerechneten Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2023 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	93,9	0,8	0,0	5,3

Der Rentenbestand besteht zu 50 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 50 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Immobiliengedeckte Finanzierungen machen 5 % des Rentenbestandes aus. Hierbei handelt es sich um eine Streuung über Bestands-, Sanierungs- und Projektfinanzierungen, die jeweils erstrangig besichert sind. Zwei Schuldtitel wurden an Immobilien-Finanzierungsfonds vergeben. Bedingt durch die ebenfalls stockenden Märkte für Immobilienfinanzierungen sind Verlustrisiken deutlich gestiegen. Bei der Anwendung von Restrukturierungsmaßnahmen wird nach den Prinzipien eines vorsichtigen Kauf-

manns zwischen Fortführung und Verwertung unterschieden. Der dabei ermittelte Abschreibungsbedarf entspricht den aktuellen Erwartungen unter Berücksichtigung von Stress-Szenarien.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Private Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Private Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Private Debt liegt zum Jahresultimo bei 6,7 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird über breit gestreute indirekte Investments begegnet.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Außerdem wird die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirkt dem Konzentrationsrisiko durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt.

Sollte es dennoch zu einem höheren ad hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien- / Schadenrisiko. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, gemindert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung unter Berücksichtigung der aktuellen Preis- und Kostenentwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 2,9 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 1,4 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Schadenquote f. e. R. in %	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7	54,5	58,0	62,3	66,1

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 2.197 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen verfügen über ein Investment Grade Rating.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den sonstigen Ausfallrisiken zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfallen 1.729 Tsd. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,12 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt, durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- Geschäftsprozessrisiken
- Betriebsausfallrisiken
- IT- und Informationssicherheitsrisiken
- Compliancerisiken
- Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- Personalrisiken
- Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen, wirksamen und der Art, dem Umfang und der Komplexität angemessenen Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-, IT-Sicherheits- und Informationssicherheitsrisiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten, mögliche Außeneinflüsse auf die IT sowie wachsende Cyberrisiken einschließlich möglicher externer Angriffe auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia Versicherungen haben in Bezug auf die Sicherstellung der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der IT-Infrastruktur und Informationswerte diverse Richtlinien, Prozesse und Verfahren sowie technische Maßnahmen etabliert, die darauf abzielen, den damit verbundenen Risiken zu begegnen. Die etablierten Prozesse, Verfahren und Maßnahmen werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sukzessive hinsichtlich Vollständigkeit und Effizienz optimiert, mit dem Anspruch den jeweiligen Stand der Technik zu wahren. Zur Überprüfung der etablierten Maßnahmen finden regelmäßig unterschiedliche Audits statt.

Die zunehmende Gefährdung durch die stetig steigende Qualität und Quantität von Cyber-Attacken lässt den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten zu einer immer höheren Herausforderung werden. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Übermittlung und Offenbarung von insbesondere sensiblen Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliance-Risiko bezeichnet das Risiko von Sanktionsmaßnahmen, Strafverfahren oder wirtschaftlichen Auswirkungen (u. a. Absatzrückgang), das sich aus der Nichtbeachtung bzw. Verletzung externer Vorgaben und / oder aus einer Rufschädigung wegen moralisch unethischem Verhalten für die Barmenia-Unternehmen / Gruppe oder deren Beschäftigten ergeben könnte. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliance-Risiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zu den rechtlichen Risiken zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen des operativen Risikomanagements werden kennzahlenbasierte Controlling-Instrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählen das Emerging Risk sowie das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das Emerging Risk und das strategische Risiko sind hingegen langfristig ausgerichtet. Zu deren Steuerung werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne der ESG-Kriterien sind Ereignisse aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Versicherungsunternehmens haben können. Die Barmenia orientiert sich bei der Auslegung der Nachhaltigkeitsrisiken am entsprechenden Merkblatt der BaFin zum Umgang mit ESG-Risiken. Demnach materialisieren sich Nachhaltigkeitsrisiken als Faktoren der bekannten Risikokategorien und werden in diesen Kategorien betrachtet. Um eine holistische Berücksichtigung im Risikomanagementsystem der Barmenia zu gewährleisten, sind ESG-Risiken in die bestehenden Risikomanagementprozesse integriert.

Beurteilung der Risikolage

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland waren im Berichtszeitraum von Stagnation geprägt, was sich auch in einem leicht rückläufigen Bruttoinlandsprodukt widerspiegelt. Für das kommende Geschäftsjahr wird jedoch wieder mit einem Zuwachs der Wirtschaftsleistung gerechnet. Wesentliche Treiber für die Annahme sind höhere real verfügbare Einkommen und dadurch steigende Konsumausgaben. Die zuvor hohen Preissteigerungen machen sich nun zeitversetzt in den Tarifabschlüssen bemerkbar, wohingegen die Inflationsraten bereits deutlich zurückgehen. Die Zinswende wirkt sich hingegen, vor allem in der Baubranche, nach wie vor hemmend auf die Konjunktur aus und größere Impulse seitens der Weltwirtschaft sind ebenfalls nicht zu erwarten. Hinzu kommt, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Einsparungen infolge des Bundesverfassungsgerichtsurteils zum Nachtragshaushalt 2021 noch nicht absehbar sind.

Es besteht weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich das makroökonomische Umfeld u. a. aufgrund der Geldpolitik und den politischen Maßnahmen zur Abfederung finanzieller Folgen der Inflation weiterentwickelt und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. Die derzeit angespannte geopolitische Lage stellt einen weiteren Unsicherheitsfaktor dar, dessen Einfluss auf die Märkte schwer abzuschätzen ist. In einem sich fortlaufend ändernden Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird primär von einer – dem Beitragswachstum entsprechenden – Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt. Den Risiken wird durch eine angepasste Tarifgestaltung und eine auskömmliche Reservenstellung unter Berücksichtigung der Inflationseffekte Rechnung getragen. Im Kapitalanlageportfolio wurde das Risiko korrespondierend zu den höheren versicherungstechnischen Risiken reduziert. Durch die in der Neu- und Wiederanlage höheren risikoarmen Renditen ist der Ertragsverlust durch das Derisking des Portfolios akzeptabel. Das Gesamtrisikoprofil bleibt durch das Spread- bzw. Bonitätsrisiko geprägt. Der Anteil des Investitionsvolumens an Schuldtiteln mit Kreditrisikoaufschlag ist weiterhin hoch. Das Immobilienrisiko ist gegenüber dem Spreadrisiko etwas niedriger ausgeprägt.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Die Inflation und die damit zusammenhängende Notenbankpolitik bleiben entscheidend für die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte. Trotz gesunkener Inflationsraten zeigt sich die Geldentwertung hartnäckig und noch deutlich von Zielniveaus der Notenbanken entfernt. Zinssenkungen der Fed und EZB werden für 2024 erwartet, könnten aber niedriger ausfallen und später kommen als die Kapitalmärkte derzeit erwarten.

Auch geopolitische Risiken sind latent vorhanden, im Vorfeld wichtiger Wahlen 2024 könnten diese wieder mehr von den Kapitalmärkten beachtet werden.

Insgesamt kann die Weltkonjunktur noch immer als schleppend bezeichnet werden. Die globale Konjunktur startet schwach ins Jahr 2024 und erholt sich voraussichtlich nur zögerlich. Für die westlichen Industrienationen sind Wachstumsraten bis zu 1,5 % zu erwarten, Deutschland bleibt hierbei gegenüber der Eurozone und den USA mit unter 1 % Wachstum zurück. China und die Schwellenländer scheinen sich zu stabilisieren, bleiben aber von früheren Wachstumsraten entfernt. Erheblich höhere Finanzierungskosten und der Fachkräftemangel belasten die Unternehmen. Preissteigerungen wirken bremsend auf den Konsum, jedoch sollten vollausgelastete Arbeitsmärkte und steigende reale Einkommen diesen ankurbeln.

Während für die Branche in der Lebensversicherung für 2024 Beiträge auf Vorjahresniveau erwartet werden, rechnet man in der Privaten Krankenversicherung (+4,5 %) und der Schaden- und Unfallversicherung (+7,7 %) mit einem stärkeren Anstieg als im Jahr 2023. Insgesamt könnte die Versicherungswirtschaft im laufenden Jahr ein Beitragswachstum von ca. 3,8 % erreichen. Für die Schaden- und Unfallversicherung wird erwartet, dass der beitragsseitige Anpassungsdruck aufgrund einer merklich nachlassenden Inflation einerseits zwar zurückgeht, andererseits aber noch Kompensationsbedarf aus 2023 besteht.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Das Jahr 2023 war für die Schadenversicherung und damit für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG geprägt durch die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges, die hohe Inflation, gestiegene Preise, Lieferengpässe, sowie Naturgefahrenereignisse mit Auswirkungen vor allem in der Kraftfahrt- und Gebäudeversicherung. Im Jahr 2024 wird die Sachversicherung für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG voraussichtlich ein Wachstumstreiber bleiben. Die neue Gebührenordnung für Tierärzte wird das Bewusstsein der Tierbesitzer schärfen, dass eine Absicherung sinnvoll und notwendig ist. Damit wird die Tierversicherung auch in 2024 weiterhin für überdurchschnittliches Beitragswachstum sorgen. In der Unfall- und Haftpflichtversicherung wird mit steigenden Beständen und einem Beitragszuwachs gerechnet. Der neue Kfz-Tarif wird ebenfalls zu einem Anstieg der Bestandsrisiken führen.

Insgesamt erwartet die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG 2024 erneut eine Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf dem Niveau des Vorjahres. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Produkte, sowie die Rentabilität einzelner Produkte zu verbessern. So wurden in 2023 die Prämien im Bereich der Tierversicherung hinsichtlich der neuen Gebührenordnung überarbeitet und dabei das Produktangebot erweitert. Darüber hinaus wurden alle neuen Produkte im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich“ gestaltet und um viele nachhaltige Aspekte erweitert, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2024 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Der neue Unfalltarif wird in 2024 zu Impulsen im Absatz führen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich analog zum Beitragswachstum ansteigen. Die Prognose ist aufgrund der unbekannten Entwicklung der globalen Sicherheitslage, der Konjunktur- und Inflationsentwicklung und der Lieferengpasssituation weiterhin mit Unsicherheit behaftet.

In der Kapitalanlage ist unverändert zum Vorjahr eine auskömmliche Neu- und Wiederanlage auch über relativ risikoarme Renditen und faire Risikoprämien möglich. Dies erleichtert die Erzielung stabiler Kapitalanlagenerträge in der Zukunft. Ein global ausgerichtetes breit diversifiziertes Anlageportfolio trägt dazu bei, dass singuläre Risiken begrenzt, Wertberichtigungen vermieden und die höheren Ertragspotenziale auch realisiert werden können.

Um in einem durch ständige Veränderungen und sich dynamisch ändernden Kundenerwartungen geprägten Umfeld weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein, wird der erfolgreich eingeschlagene Weg der Markenkommunikation und die Umsetzung des Markenversprechens über einen integrierten Ansatz weiterverfolgt. Die Marken- und Produktkommunikation wird weiterhin integriert über zielgruppenrelevanten Medien distribuiert, sowie Produkte und Prozesse entlang der „Customer bzw. User Journey“ gestaltet, um den Kundennutzen stetig zu erhöhen. Dazu gehört auch eine laufende Optimierung der Kundenkontaktpunkte, insbesondere im Hinblick auf die Anwenderfreundlichkeit.

Nachdem die Nachhaltigkeitspositionierung mit Strategien und teilweise mit Zielen unterlegt wurde, wird im Jahr 2024 ein Climate-Action-Plan erarbeitet, der die stufenweise Reduktion von CO_2 bis zur Klimaneutralität spätestens im Jahr 2050 beschreibt. Trotz einer bisher unzureichenden Datenverfügbarkeit zu CO_2-Emissionen (insbesondere Scope 3) beispielsweise in den Kapitalanlagen sollen auch in diesem Bereich Ziele für die Zukunft festgelegt werden.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Es wird damit gerechnet, dass auch in 2024 eine sehr starke Steigerung der Beiträge für eigene Rechnung erreicht werden kann. Als maßgeblicher Einflussfaktor wird hier u. a. die Erwartung in der Tierversicherung und in der Wohngebäudeversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich voraussichtlich auf Grund des Bestandsausbaus sehr stark erhöhen. Es wird erwartet, dass die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sowohl auf Grund des weiter anhaltenden positiven Neugeschäftes als auch begründet durch die äußerst stark gestiegenen Verwaltungsaufwendungen sehr deutlich ansteigen werden. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird ein geringer Rückgang prognostiziert.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter auszubauen.

WEITERE ANGABEN ZUM LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

> Allgemeine Unfallversicherung	Einzel- und Familienunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Reiseunfallversicherung, Luftfahrtunfallversicherung, Gruppen-Unfallversicherung
> Allgemeine Haftpflichtversicherung	Private Haftpflichtversicherung (z. B. Privathaftpflichtversicherung, Tierhalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelthaftpflichtversicherung, Umweltschadenversicherung, sonstige Allgemeine Haftpflichtversicherung
> Kraftfahrtversicherung	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Fahrzeugvollversicherung, Fahrzeugteilversicherung, Kraftfahrtunfallversicherung, Schutzbriefversicherung
> Feuerversicherung	
> Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	
> Leitungswasserversicherung	
> Sturmversicherung	
> Glasversicherung	
> Betriebsunterbrechungsversicherung	Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen
> Verbundene Sach-Gewerbeversicherung	
> Verbundene Hausratversicherung	
> Verbundene Wohngebäudeversicherung	
> Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung	
> Sonstige Schadenversicherung	Reisegepäckversicherung, Reise-Rücktrittskostenversicherung, Tier-Kranken- und Operationskostenversicherung, Fahrradversicherung, Garantieverlängerungsversicherung, Gegenstandsversicherung, Naturgefahrenversicherung, Internet-Schutzbrief, Bauleistungsversicherung
> Luftfahrtversicherung	Luftfahrt-Kaskoversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung), Luftfahrt-Unfallversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

> Rechtsschutzversicherung	
> Unfallversicherung	
> Haftpflichtversicherung	
> Verbundene Hausratversicherung	
> Verbundene Wohngebäudeversicherung	
> Luftfahrtversicherung	Luftfahrt-Kaskoversicherung Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung) Luftfahrt-Unfallversicherung

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktiva

Tsd. Euro				2023	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				**3.512**	3.157
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.411			3.411
2. Beteiligungen		2.201			2.201
			5.612		5.612
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		141.686			144.860
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		94.994			80.883
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	3.000				8.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.976				13.177
		13.976			21.177
4. Einlagen bei Kreditinstituten		16.450			4.000
			267.106		250.920
				272.718	256.532
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		4.948			3.162
2. Versicherungsvermittler		3.738			1.350
			8.686		4.512
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.326		3.896
III. Sonstige Forderungen			1.269		309
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 147 (Vj.: Tsd. Euro -)					
				12.281	8.717
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.413		1.003
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten			2.704		2.346
III. Andere Vermögensgegenstände			3.343		2.992
				7.460	6.341
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.145		919
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.683		1.116
				2.828	2.035
F. Aktive latente Steuern				**12.918**	12.116
				311.717	288.898

Passiva

Tsd. Euro			2023	2022
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		16.300		16.300
II. Kapitalrücklage		11.400		11.400
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	100			100
2. andere Gewinnrücklagen	5.000			5.000
		5.100		5.100
IV. Bilanzgewinn		37.067		35.439
davon Gewinnvortrag: Tsd. Euro 35.439 (Vj.: Tsd. Euro 38.432)				
			69.867	68.239
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	47.829			42.361
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.690			6.865
		40.139		35.496
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	11.270			10.990
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.107			8.076
		3.163		2.914
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	240.189			227.219
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	99.235			98.142
		140.954		129.077
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	227			297
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	87			115
		140		182
V. Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen		28.422		27.080
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	559			373
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	80			98
		479		275
			213.297	195.024
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.652		9.724
II. Steuerrückstellungen		330		1.049
III. Sonstige Rückstellungen		3.795		3.574
			13.777	14.347
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.050			1.149
2. Versicherungsvermittlern	1.926			1.695
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 1.287 (Vj.: Tsd. Euro 1.117)				
		3.976		2.844
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.357		1.633
III. Sonstige Verbindlichkeiten		9.376		6.737
davon: aus Steuern: Tsd. Euro 4.744 (Vj.: Tsd. Euro 3.989)				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 3.573 (Vj.: Tsd. Euro 2.021)				
			14.709	11.214
E. Rechnungsabgrenzungsposten			**67**	74
			311.717	288.898

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Wuppertal, 18. März 2024 Verantwortlicher Aktuar Andreas Teske

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Tsd. Euro Posten			2023	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	317.620			276.876
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–65.988			–63.776
		251.632		213.100
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	–5.468			–4.351
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	825			563
		–4.643		–3.788
			246.989	209.312
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			**741**	835
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			**87**	66
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	194.035			170.297
bb) Anteil der Rückversicherer	–42.748			–49.449
		151.287		120.848
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	12.970			6.553
bb) Anteil der Rückversicherer	–1.093			2.902
		11.877		9.455
			163.164	130.303
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellungen		–254		–332
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		–193		518
			–447	186
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			**123**	178
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		100.597		89.633
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.703		14.189
			85.894	75.444
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			**1.355**	1.323
9. Zwischensumme			**–3.166**	3.151
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			**–1.342**	–3.673
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			**–4.508**	–522

Tsd. Euro Posten			2023	2022
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	466			170
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 200 (Vj.: Tsd. Euro -)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.530			7.248
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.040			–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	221			161
		9.257		7.579
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	509			359
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.165			9.433
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–			2
		1.674		9.794
		7.583		–2.215
3. Technischer Zinsertrag		741		835
			6.842	–3.050
4. Sonstige Erträge		776		129
5. Sonstige Aufwendungen		1.302		1.402
			–526	–1.273
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			**1.808**	–4.845
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		180		–1.852
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern Tsd. Euro –802 (Vj.: Tsd. Euro –4 235)				
5. Sonstige Steuern		0		0
			180	–1.852
9. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (–)			**1.628**	–2.993
10. Gewinnvortrag			**35.439**	38.432
11. Bilanzgewinn			**37.067**	35.439

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2023

Tsd. Euro **Aktivposten**	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.157	1.630
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.411	–
2. Beteiligungen	2.201	–
3. Summe B I.	5.612	–
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	144.860	1.956
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	80.883	19.395
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	8.000	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.177	2
	21.177	2
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.000	12.450
5. Summe B II.	250.920	33.803
Kapitalanlagen	256.532	33.803
Insgesamt	**259.689**	**35.433**

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Tsd. Euro **Anlageziel**	Marktwert	Marktwertdifferenz
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	88.837	8.368

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	–	11	–	1.264	3.512	
	–	–	–	–	3.411	5.713
	–	–	–	–	2.201	2.564
	–	–	–	–	5.612	8.277
	–	6.170	1.040	–	141.686	135.738
	–	4.641	–	643	94.994	90.844
	–	5.000	–	–	3.000	2.817
	–	1.681	–	522	10.976	12.138
	–	6.681	–	522	13.976	14.955
	–	–	–	–	16.450	16.450
	–	17.492	1.040	1.165	267.106	257.987
	–	17.492	1.040	1.165	272.718	266.264
	–	**17.503**	**1.040**	**2.429**	**276.230**	

	Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen			
	2.300	ja	ja, Werterholung wird erwartet			

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält alle Anteile an der adcuri GmbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 5,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 0,4 Mio. Euro. Die Gewinnausschüttung der adcuri GmbH wurde phasengleich vereinnahmt.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind überwiegend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, da sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert. Niedrigere Wertansätze aus Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Investmentanteilen mit einem Buchwert von 108 587 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 99 885 Tsd. Euro, Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 64 382 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 59 353 Tsd. Euro, Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 2 000 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 1 806 Tsd. Euro sowie Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 2 784 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 2 741 Tsd. Euro gehen wir von einer voraussichtlich temporären Wertminderung aus. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung analysieren wir auf Einzeltitelebene.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder mit Anschaffungskosten, Investmentvermögen mit dem Rücknahmepreis (NAV) und marktnotierte Inhabertitel mit dem Börsenpreis angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage von Zinsstrukturkurven bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind immobiliengedeckte Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 3 557 Tsd. Euro enthalten.

3. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten sind immobiliengedeckte Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 3 976 Tsd. Euro enthalten

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und aus dem Beteiligungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 12,9 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 3.185 Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
	Insgesamt		Davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
Tsd. Euro	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Unfallversicherung	144.688	141.014	128.123	124.982	–	–
Haftpflichtversicherung	29.661	26.120	20.597	17.168	366	732
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.489	39.160	29.883	31.913	5.424	4.920
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9.320	8.191	7.149	5.832	547	672
Feuer- und Sachversicherung	81.959	73.469	35.969	31.997	21.947	20.596
davon:						
> Feuerversicherung	883	1.024	199	323	371	408
> Verbundene Hausratversicherung	14.031	13.823	4.366	3.524	3.369	3.892
> Verbundene Gebäudeversicherung	56.892	50.783	27.692	25.180	16.685	15.011
> Sonstige Sachversicherung	10.153	7.839	3.712	2.970	1.522	1.285
Übrige Versicherungszweige	25.379	20.366	18.468	15.327	138	160
	328.496	**308.320**	**240.189**	**227.219**	**28.422**	**27.080**

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers wurde für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene erweiterte Invaliditätsversicherung wird eine Beitragsdeckungsrückstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragsebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird, die im Ergebnis der prospektiven Methode nach § 341f Abs. 1 HGB entspricht. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 % (ab der Beitragshauptfälligkeit 01.11.2022 von 1,05 %), für den Zeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 von 2,0 % und ab dem 01.04.2019 von 1,5 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrückstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die Spätschadenrückstellung wurde auf Basis von Vergangenheitserfahrungen in Anlehnung an die BaFin-Methode bzw. nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelt. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 02. Februar 1973 berechnet worden. Für die Rentendeckungsrückstellungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Unfallversicherung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,25 % verwendet. Für Rentenfälle die sich bereits am 31.12.2021 im Rentendeckungsstock befanden beträgt der Rechnungszins 0,9 %; ein Verwaltungskostenzuschlag von 3 % wurde eingerechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf wurde eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsopferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien wurde für die Schadenbelastung der Schadenexzedentenrückversicherung aus der Flutkatastrophe 2021 gebildet. Sie entspricht der voraussichtlich zukünftig an die Rückversicherer für die Auffüllung der Haftstrecke nachzuzahlenden Rückversicherungsprämien und wird entsprechend dem verbrauchten Anteil an der gesamten Haftstrecke unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen gebildet.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,83 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 4,0 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Der Überhang aus der Verrechnung des Anspruchs aus der Rückdeckungsversicherung und der Verpflichtung aus der Pensionszusage wurde passiviert. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 150 Tsd. Euro. Bei der Bewertung der Rückdeckungsversicherungsansprüche wurde erstmals der IDW Rechnungslegungshinweis für die handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen berücksichtigt. Die Umsetzung erfolgt auf Grundlage des entsprechenden Ergebnisberichts der Deutschen Aktuarvereinigung. Danach erfolgt der Bilanzansatz nach dem Erfüllungsbetragsverfahren und Wahl des Passivprimats. Damit ergibt sich ein Wertansatz auf der Aktivseite von 238 Tsd. Euro. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 326 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 5 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 4 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 6 Tsd. Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 5,2 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 91 Tsd. Euro (Vj.: 411 Tsd. Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen. Bei Jubiläumsverpflichtungen wurde ein Zinssatz von 1,75 % und ein Gehaltstrend von 2,1 % zugrunde gelegt.

Tsd. Euro	2023	2022
Personal	2.609	2.717
Warenlieferungen und Leistungen	193	83
Übrige	993	774
	3.795	**3.574**

Als Teil des Barmenia Konzerns ist die Gesellschaft grundsätzlich vom Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz) betroffen, welches erstmals auf das Geschäftsjahr 2024 anzuwenden ist. Es entstehen keine quantitativen Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2023. Mögliche Auswirkungen auf zukünftige Jahresabschlüsse können zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht quantifiziert werden.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen aus Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 11,7 Mio. Euro.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
Tsd. Euro	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Unfallversicherung	57.007	55.579	56.894	55.350	46.237	44.849
Haftpflichtversicherung	28.919	27.376	28.442	27.152	21.865	20.879
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	31.643	33.559	31.646	33.570	17.725	18.837
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	24.059	25.951	24.063	26.010	14.197	15.349
Feuer- und Sachversicherung	89.655	77.043	86.566	74.280	62.612	53.277
davon:						
> Feuerversicherung	1.444	1.740	1.423	1.721	543	872
> Verbundene Hausratversicherung	22.003	21.868	22.111	21.119	20.909	19.787
> Verbundene Gebäudeversicherung	47.128	40.033	45.291	38.836	24.076	20.576
> Sonstige Sachversicherung	19.080	13.402	17.741	12.604	17.084	12.042
> Übrige Versicherungszweige	86.337	57.368	84.541	56.163	84.353	56.121
	317.620	**276.876**	**312.152**	**272.525**	**246.989**	**209.312**

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
	2023	**2022**	**2023**	**2022**	**2023**	**2022**	**2023**	**2022**	**2023**	**2022**
	21.139	23.772	23.275	22.689	11.203	8.491	1.636	905	198.032	199.136
	15.864	11.830	12.145	11.629	174	2.908	624	1.151	385.628	367.058
	24.100	24.911	4.853	5.306	136	–443	2.130	2.295	135.876	149.112
	25.837	25.673	3.746	4.165	–2.978	–1.998	–2.451	–1.435	101.628	113.553
	52.033	47.979	31.767	27.379	–4.514	–4.382	4.535	–470	508.523	433.138
	154	505	494	514	253	310	539	580	3.694	4.004
	10.696	8.986	9.080	8.985	1.050	909	1.153	1.292	213.097	200.661
	29.041	30.659	15.475	13.338	–4.480	–5.760	2.859	–2.235	90.166	91.081
	12.142	7.829	6.718	4.542	–1.337	159	–16	–107	201.566	137.392
	68.032	42.685	24.811	18.465	–8.529	–5.098	145	31	233.889	189.051
	207.005	**176.850**	**100.597**	**89.633**	**–4.508**	**–522**	**6.619**	**2.477**	**1.563.576**	**1.451.048**

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 53 353 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 47 244 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer abzüglich der Anteile der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb.

Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R.
In den meisten Sparten der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr positive Abwicklungsergebnisse erzielt, nennenswerte Abwicklungsverluste für eigene Rechnung ergaben sich nur in wenigen Sparten in geringem Umfang, lediglich in den Übrigen Versicherungszweigen fiel insgesamt ein Verlust i. H. v. 1,5 Mio. Euro an, der im Wesentlichen auf die Tierversicherungen entfällt.

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktioneller Invaliditätsabsicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 % (ab der Beitragshauptfälligkeit 01.11.2022 mit 1,05 %), für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers kommt ein Zinssatz von 0,25 % zur Anwendung. Für die Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,25 % zur Anwendung; für Rentenfälle die sich bereits am 31.12.2021 im Rentendeckungsstock befanden wird ein Zinssatz von 0,9 % verwendet. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge von 0 Tsd. Euro (Vj.: 1 Tsd. Euro).

Zu 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 1 165 Tsd. Euro (Vj.: 9 433 Tsd. Euro) vorgenommen.

Zu 4. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 18 Tsd. Euro (Vj.: 6 Tsd. Euro) aus der Abzinsung enthalten.

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 116 Tsd. Euro (Vj.: 281 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 101 Tsd. Euro.

Tsd. Euro **Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**	**2023**	2022
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	72.877	63.250
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	5.637	5.449
3. Löhne und Gehälter	18.487	15.737
4. Soziale Abgaben	3.191	2.786
5. Aufwendungen für Altersversorgung	865	1.109
6. Aufwendungen insgesamt	101.057	88.331

Tsd. Euro **Organbezogene Angaben**	**2023**	2022
1. Aufsichtsrat		
> Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	302	306
2. Vorstand		
> Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	595	326
> Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	319	381

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter	**2023**	2022
Angestellte Mitarbeiter	1.017	914
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	146	137

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Gesellschaft schlagen wir vor, den Bilanzgewinn von 37 067 Tsd. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Wuppertal, 18. März 2024

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich Frank Lamsfuß Christian Ritz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

> entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
> vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Anteile an Investmentvermögen verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Anhang des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Kapitalanlagenrisiko“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an Investmentvermögen werden zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen und dort unter den Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Hiervon weisen Investmentanteile mit einem Buchwert von EUR 108,6 Mio und einem Zeitwert von EUR 99,8 Mio stille Lasten von EUR 8,7 Mio auf; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens.

Sofern die Anteile an Investmentvermögen von dem Unternehmen in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt werden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie wie Anlagevermögen bewertet und entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Übersteigen die Buchwerte der Anteile an Investmentvermögen den beizulegenden Zeitwert, so wird mittels Durchschau anhand qualitativer bzw. quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Anteilen an Investmentvermögen mit stiller Last das grundsätzliche Risiko, dass eine dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und in der Folge eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen abhängig. Die Ermittlung beruht auf der Anwendung von Bewertungsverfahren, die von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren beeinflusst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Beurteilung der Dauerhaftigkeit der Wertminderungen auf wie Anlagevermögen bewertete Anteile an Investmentvermögen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Würdigung der Dauerhaftigkeit einer Wertminderung verschafft.
- Wir haben die Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte in Bezug auf ihre Sachgerechtigkeit und Konsistenz beurteilt. Die Erläuterungen, Unterlagen und Dokumentationen des Mandanten haben wir gewürdigt.
- Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der beizulegenden Werte haben wir in Einzelfällen die Ermittlungen nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die implementierte Vorgehensweise zur Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden insgesamt angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- / Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt für das Gesamtgeschäft EUR 240,2 Mio. Davon entfällt mit EUR 229,7 Mio der überwiegende Teil auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Dies entspricht 73,7 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfälle) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden für eine risikoorientierte Auswahl einzelner Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- / Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

> wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
> anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

> identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Dezember 2023 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für das von diesem beherrschte Unternehmen erbracht:

> Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2022
> Prüfung des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2023
> gesetzliche Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2023 für das von diesem Unternehmen beherrschte Unternehmen adcuri GmbH, Wuppertal

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Kathlen Bläser.

Köln, den 21. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Bläser
Wirtschaftsprüferin

gez. Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2023, trotz anspruchsvollen Umfeldes, in einer guten Verfassung gezeigt, sein Geschäftsvolumen weiter ausgeweitet und einmal mehr bewiesen, dass es auch unter herausfordernden Bedingungen ein zuverlässiger Partner für seine Kunden und Geschäftspartner ist. Zudem wurde das Geschäftsjahr von Verhandlungen über wegweisende strategische Entscheidungen geprägt, die eine große Bedeutung für die zukünftige Ausrichtung der Barmenia Versicherungsgruppe haben können.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Aktien- bzw. Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstands.

Arbeit des Aufsichtsrates

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Im Geschäftsjahr 2023 wurden vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten. In den Sitzungen sowie durch unterjährige Berichte wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich vom Vorstand umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung informiert. Ausführlich behandelt wurden die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildete, wie schon in den Vorjahren, die Umsetzung und Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und über die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüsselfunktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens adcuri GmbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende tauschten sich auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftliche Beschlüsse gefasst.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr viermal getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2023 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Anke Düsterloh. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Mitglieder des Vorstands auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Mitglieder des Vorstands genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren Michael Behrendt als Vorsitzender, Thomas Knur und Dr. Friedrich Schmitz. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) und die Kosten der Kapitalanlage informiert.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2023 getagt. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2023 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Anke Düsterloh und Stefan Kappel. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im April 2024 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers KMPG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie dem Abhängigkeitsbericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2023 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Ferner gab der Abschlussprüfer einen Ausblick auf die Abschlussprüfung 2023.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über einen möglichen Zusammenschluss mit der Gothaer Versicherungsgruppe. Wirtschaftliche, operative und rechtliche Aspekte und Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten der Barmenia Versicherungsgruppe wurden eingehend erörtert und sorgfältig evaluiert. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die notwendigen Beratungs- und Verhandlungsprozesse sowie der Informationsfluss aller beteiligten Gremien vollständig, effizient und zeitgerecht durchgeführt wurden. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass das geplante Konzept eines Zusammenschlusses auf Augenhöhe im Interesse aller relevanten Stakeholder-Gruppen ist. So würden nicht nur die Mitarbeitenden, Vertriebe und Geschäftspartner, sondern vor allem auch die Versicherten beider Gruppen im besonderen Maße von einem Zusammenschluss profitieren.

Darüber hinaus waren die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des anspruchsvollen Kapitalmarktumfeldes sowie die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen und diese intensiv beraten. Dabei war auch das veränderte Zinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§ 289 b ff. HGB befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Versicherungen a. G. einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat begrüßt zudem die getroffenen Maßnahmen des Vorstandes zur Verbesserung der Serviceleistungen.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats über das ESG-Regelwerk (Environmental, Social and Governance) zur Bewertung der nachhaltigen und ethischen Praxis von Unternehmen informieren lassen. Dabei standen die Aspekte der ESG-Ratings- und Wettbewerbsvergleiche sowie solche der Prüfung des nichtfinanziellen Berichts aus Sicht des Wirtschaftsprüfers und der Barmenia im Vordergrund.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2023, den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,

3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer keine Einwendungen.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, die auch in dieser anspruchsvollen Zeit neue Chancen nutzen und die strategische Ausrichtung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG konsequent vorantreiben. Nicht zuletzt ist die erfolgreiche Geschäftsentwicklung das Verdienst einer hochmotivierten und engagierten Belegschaft. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern und Geschäftspartnern spricht der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter den herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen seinen ganz besonderen Dank aus.

Wuppertal, 10. April 2024

Der Aufsichtsrat
Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

KONZERNBERICHT 2023

Barmenia Versicherungen a. G.,
Wuppertal

Amtsgericht Wuppertal HRB 3871

KONZERNLAGEBERICHT DES VORSTANDES

Vorbemerkung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Geplanter Zusammenschluss mit der Gothaer Versicherungsgruppe

Die Anforderungen des Versicherungsmarktes ändern sich schnell und stetig. Vor allem gesetzliche Vorgaben, Kundenbedürfnisse und technische Herausforderungen sind in permanenter Bewegung. Ebenso wie die Gothaer sehen die Barmenia Versicherungen in diesen Veränderungen gerade auch Chancen für ein dauerhaftes ertragsorientiertes Wachstum. Um dies generieren zu können, werden Größe und Diversifikation des Angebots immer wichtiger.

Durch den Zusammenschluss beider Versicherungsgruppen würde ein starker Konzern entstehen, der unter den Top 10 der Branche eine bedeutende Rolle in der Versicherungslandschaft einnimmt. Ein ausgewogener Sparten-Mix mit einer starken Markenpräsenz sowie vielseitige Marktzugänge im Firmen- wie Privatkundengeschäft ermöglichen eine besondere strategische Flexibilität. Weitere Erfolgsfaktoren sind die ähnliche Unternehmenskultur und die gemeinsamen Werte wie Nachhaltigkeit, Menschlichkeit und ein starkes Miteinander. Der Zusammenschluss kann somit einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung und Steigerung des Wachstums, der Ertragskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze beider Partnerunternehmen leisten, wovon letztendlich alle Stakeholder der neuen Unternehmensgruppe profitieren würden.

Die Absicht über einen möglichen Zusammenschluss als gleichberechtigte Partner wurde im Dezember 2023 durch einen Letter of Intent bekräftigt. Der Ende 2023 begonnene Due-Diligence-Prozess wird ebenso wie alle erforderlichen Arbeiten für die aufsichtsrechtlichen Genehmigungsverfahren fortgesetzt. Bis zum erfolgreichen Zusammenschluss sind beide Unternehmen weiter Wettbewerber. Deshalb erfolgt die Berichterstattung im Lagebericht der Barmenia Versicherungen a. G. auf Grundlage der aktuellen Konzernstruktur der Barmenia Versicherungsgruppe.

Grundlagen des Konzerns

Die Barmenia Versicherungen a. G. steht an der Spitze des Barmenia-Konzerns. Der Verein steuert den Konzern, betreibt die Holdingfunktion und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte der Mitglieder der ehemaligen Barmenia Krankenversicherung a. G. Das Versicherungsgeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. beschränkt sich auf die Auslandsreisekrankenversicherung nach dem Tarif Travel+ als Jahresvariante.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 100 % der Anteile der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, alle mit Sitz in Wuppertal. Zudem hält die Barmenia Versicherungen a. G. eine Beteiligung von 97,5 % an der KöWu Immobilienholding GmbH, Wuppertal und 75 % minus einer Aktie an der PrismaLife AG mit Sitz in Ruggell, Fürstentum Liechtenstein. Die PrismaLife AG hält 25 % an der Venpace GmbH & Co. KG mit Sitz in Köln.

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % an der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Sie hält außerdem 100 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zudem hält sie 99,98 % der Anteile der Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG und 100 % an deren Komplementärin Barmenia Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Wuppertal. Zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist die Barmenia Krankenversicherung AG zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt. Zur Gruppe gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz der Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Versicherungsunternehmen besteht teilweise Personalunion. Die adcuri GmbH ist zudem alleinige Gesellschafterin der Intentus GmbH mit Sitz in Cottbus. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern durch die Barmenia Krankenversicherung AG mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

> Krankheitskosten-Vollversicherung
> Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
> Krankenhaustagegeldversicherung
> Krankentagegeldversicherung
> Auslandsreisekrankenversicherung
> Lohnfortzahlungsversicherung
> Pflegepflichtversicherung
> Pflege-Ergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden über die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

> Allgemeine Unfallversicherung
> Allgemeine Haftpflichtversicherung
> Kraftfahrtversicherung
> Feuerversicherung
> Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
> Leitungswasserversicherung
> Sturmversicherung
> Glasversicherung
> Betriebsunterbrechungsversicherung
> Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
> Verbundene Hausratversicherung
> Verbundene Gebäudeversicherung
> Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
> Tierkrankenversicherung / Tieroperationskostenversicherung
> Sonstige Schadenversicherung
> Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungszweige:

> Rechtsschutzversicherung
> Unfallversicherung
> Haftpflichtversicherung
> Verbundene Hausratversicherung
> Verbundene Gebäudeversicherung
> Luftfahrtversicherung.

In der Lebensversicherung ist der Barmenia-Konzern durch die PrismaLife AG mit folgenden Versicherungszweigen im Wesentlichen im deutschen Markt vertreten:

> Lebensversicherung
> Anteil- bzw. fondsgebundene Lebensversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten. Die Prisma Life AG verfügt über eine eigenständige Innenorganisation. Sie teilt sich keine Betriebsteile mit anderen Unternehmen des Konzerns.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die starke Inflation und die damit zusammenhängende restriktive Geldpolitik, temporär die Finanzmarktstabilität und konjunkturelle Faktoren bestimmten 2023 die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte. Die deutliche Inflation war das beherrschende Thema auf den Kapitalmärkten. Im Jahresdurchschnitt 2023 lag nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes die Inflation in Deutschland im Durchschnitt bei 5,9 % und bei 3,7 % zum Jahresschluss. Die Notenbanken setzten die drastischen Zinserhöhungen aus 2022 zur Bekämpfung der Inflation 2023 fort. Die Leitzinsen für die Eurozone erreichten im Herbst 4,5 %, in den USA 5,25 %. Damit ging die Inflation in der Eurozone im Jahresverlauf deutlich zurück, verfestigte sich aber über dem von der Europäischen Zentralbank (EZB) festgelegten Ziel. Analog war die Entwicklung in den USA zu verzeichnen. Die stark steigenden Zinsen führten zu einem erheblichen Stress im Bankensystem im Frühjahr, der allerdings auf wenige Banken beschränkt blieb und keine systemische Krise oder eine generelle Finanzmarktinstabilität verursachte. Die Folgen waren jedoch eine Verknappung des Kreditangebots und restriktivere Kreditbedingungen der Banken. Diese und die Zinsanhebungen bremsten die Konjunktur in Europa deutlich mehr als in Asien und v. a. Nordamerika. Ebenso entwickelte sich die chinesische Konjunktur, die jahrelang ein Treiber des globalen Wachstums war, schwach. Trotzdem erwies sich die globale Konjunktur gegenüber dem starken Zinserhöhungszyklus insgesamt besser als erwartet. Die Arbeitsmärkte zeigten sich mit niedrigen Arbeitslosenquoten robust. Die expansive Fiskalpolitik vieler Staatsregierungen sorgten zusätzlich für Stabilität, wirkten aber der deflationären Wirkung der Geldpolitik der Notenbanken entgegen.

Unter diesen Rahmenbedingungen ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Auf den Kapitalmärkten führte die fortgesetzte restriktive Geldpolitik auf den Renten- und Kreditmärkten zu einer deutlich erhöhten Zinsvolatilität über das Gesamtjahr. Jedoch war insgesamt eine Seitwärtsbewegung bei Zinsen und Spreads zu verzeichnen. Die Aktienmärkte erholten sich deutlich von den Bewertungskorrekturen des Vorjahres, Private Equity war trotz deutlich weniger Transaktionen ein stabiler Portfoliobestandteil. Deutlich erhöhte Finanzierungskosten und hohe Bewertungen führten bei Immobilien abhängig von Sektor, Lage und Gebäudequalität zu teilweise deutlichen Bewertungskorrekturen.

Allgemeine Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Für den deutschen Versicherungsmarkt ist im Berichtsjahr nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) in 2023 von einem Anstieg der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % auf 224,7 Mrd. Euro auszugehen. Die geschäftlichen Perspektiven der Lebensversicherung waren im Berichtsjahr durch das makroökonomische Umfeld weiterhin eingetrübt. Der GDV prognostiziert einen Rückgang der Einmalbeiträge um 13,1 %. Die laufenden Beitragseinnahmen lagen dagegen nahezu unverändert bei 64,3 Mrd. Euro. Insgesamt beliefen sich die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Geschäftsjahr 2023 voraussichtlich auf 89,0 Mrd. Euro (–4,0 %). In der Schaden- und Unfallversicherung war das Berichtsjahr geprägt von Summen- und Beitragsanpassungen infolge der inflationären Entwicklung bei den Schadenaufwendungen wie zum Beispiel bei Baukosten oder gestiegenen Preisen für Kfz-Reparaturen. Zwar wurde ein Beitragswachstum von 6,8 % auf 84,5 Mrd. Euro verbucht. Der Schadenaufwand aber legte mit 13,8 % deutlich stärker zu. Insgesamt ging der versicherungstechnische Gewinn in der Schaden- und Unfallversicherung auf rund 600 Mio. Euro zurück. Die Beitragseinnahmen in der Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich 2023 um 2,3 % auf 48,2 Mrd. Euro. 42,6 Mrd. Euro (+1,3 %) entfallen auf die Krankenversicherung sowie 5,6 Mrd. Euro (+10,3 %) auf die Private Pflegepflichtversicherung (PPV). Wesentliche Ursache sind die starken Leistungsausweitungen durch die jüngsten gesetzlichen Pflegereformen. Nach vorläufigen Zahlen des Verbands der Privaten Krankenversicherung e. V. stieg die Zahl der Krankheitskosten-Vollversicherten im Jahr 2023 auf 8,71 Mio. Der Trend, mit privaten Zusatzversicherungen den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gefestigt: In der Zusatzversicherung wuchs die Zahl der Verträge um 2,5 % auf 29,98 Mio. Versicherte.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Anfang 2023 gab es nach der pandemiebedingten Aussetzung eine Anpassung der Jahresarbeitsentgeltgrenze um 3,5 % für die Kranken- und Pflegeversicherung. Durch die Anhebung wurde der Zugang zur Privaten Kranken- und Pflegeversicherung (PKV) grundsätzlich erschwert. Gleichzeitig hat jedoch der kräftige Anstieg der Nominallöhne, die im dritten Quartal 2023 um 6,3 % höher als im Vorjahresquartal lagen, einer größeren Anzahl von Arbeitnehmern die Option zu einem Wechsel in die PKV eröffnet. Unter diesen Voraussetzungen stieg nach vorläufigen Zahlen des Verbands der Privaten Krankenversicherung e. V. die Zahl der Krankheitskosten-Vollversicherten im Jahr 2023 auf 8,71 Mio. Erstmals seit 2011 ist der Bestand damit auch netto gewachsen. Im Berichtsjahr entschieden sich 164.100 Personen für einen Wechsel in die PKV und es wechselten 116.100 Personen in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV), wobei diese Abgänge wegen der gesetzlichen Versicherungspflicht in der Regel nicht freiwillig erfolgen. Im Saldo ergibt sich somit ein Plus von 48.000 Versicherten zu Gunsten der PKV. Damit wechselten bereits das sechste Jahr in Folge mehr Menschen von der GKV in die PKV als umgekehrt. Der Trend, mit privaten Zusatzversicherungen den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gefestigt: In der Zusatzversicherung wuchs die Zahl der Verträge um 2,5 % auf 29,98 Mio. Versicherte.

Die Beitragseinnahmen in der Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich 2023 um 2,3 % auf 48,2 Mrd. Euro. 42,6 Mrd. Euro (+1,3 %) entfallen auf die Krankenversicherung sowie 5,6 Mrd. Euro (+10,3 %) auf die Private Pflegepflichtversicherung (PPV).

Die Versicherungsleistungen der PKV sind nach Angaben des Verbandes im Berichtsjahr mit 9,1 % auf 36,4 Mrd. Euro deutlich angestiegen. Auf die Krankenversicherung entfallen 33,6 Mrd. (+8,7 %), auf die Pflegepflichtversicherung 2,8 Mrd. Euro (+14,5 %). Zu den Ursachen zählt der Verband einen ungewöhnlich hohen Krankenstand zu Jahresbeginn sowie Nachholeffekte durch die Covid-19-Pandemie. Zudem bedingte die Inflationsentwicklung, dass mögliche Abrechnungspositionen in der ambulanten und stationären Versorgung voll ausgeschöpft wurden, um die gestiegenen Behandlungskosten zu kompensieren. Zusätzlich verursachte die Pflegereform erheblichen Kostendruck: Die Deckelung der Eigenanteile im Pflegeheim verringert die finanzielle Belastung der Versicherten stufenweise und erhöht sie spiegelbildlich für die Pflegeversicherungen.

Die betrieblichen Krankenversicherungen (bKV) verzeichneten 2023 ein besonders starkes Wachstum: 36.900 Unternehmen in Deutschland bieten ihren Mitarbeitern mittlerweile eine komplett vom Arbeitgeber gezahlte bKV. Das entspricht einem Zuwachs von 33,2 % gegenüber dem Jahr 2022. Die Zahl der Beschäftigten, die von einer bKV profitieren, stieg um 11,6 % auf 1,97 Mio. Im Wettbewerb um Fachkräfte und einer langfristigen Unternehmensbindung ihrer Beschäftigten werden Arbeitgeber vermutlich auch künftig vermehrt auf Produkte der bKV und der betrieblichen Pflegezusatzversicherung setzen. Sowohl die steigenden Kosten einer eigenen Absicherung als auch die insgesamt gestiegenen Lebenshaltungskosten könnten diese Option für viele Arbeitnehmer interessanter werden lassen. Eine repräsentative Studie des Marktforschungsinstituts Civey (Erhebungszeitraum November 2023) belegt, dass es fast zwei Drittel der Beschäftigten in Deutschland begrüßen würden, wenn ihr Arbeitgeber eine bKV anbietet. Die private betriebliche Vorsorge kann somit einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Pflegeversorgung unserer Gesellschaft nachhaltig und generationengerecht abzusichern.

Laut Beschluss der Verordnung über die Sozialversicherungsrechengrößen 2024 steigen die Jahresarbeitsentgeltgrenze und die Beitragsbemessungsgrenze um 4,1 % bzw. 3,8 % an. Bei einem gleichzeitig erwarteten nominalen Lohnwachstum von 4,5 % könnte der positive Wechselsaldo hin zur PKV dennoch anhalten und damit die Beitragseinnahmen steigen lassen. Die steigenden Leistungen dürften das Finanzdefizit der GKV weiter verschärfen und die öffentliche Diskussion um weitere Beitragssprünge oder Leistungskürzungen aktuell bleiben. Dies könnte ein weiterer Effekt sein, um die PKV aufgrund ihrer finanziellen Stabilität und ihres hohen Versorgungsniveaus noch attraktiver werden zu lassen.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung war das Berichtsjahr nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) geprägt von Summen- und Beitragsanpassungen infolge der inflationären Entwicklung bei den Schadenaufwendungen wie zum Beispiel bei Baukosten oder gestiegenen Preisen für Kfz-Reparaturen. Zwar verbuchte die Sparte nach vorläufigen Zahlen ein Beitragswachstum von 6,8 % auf 84,5 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand aber legte mit 13,8 % deutlich stärker zu. Wetterextreme wie Sturm, Hagel und Überschwemmungen in Folge von Starkregen haben 2023 Schäden in Höhe von voraussichtlich 4,9 Mrd. Euro verursacht und damit 900 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Insgesamt dürfte der versicherungstechnische Gewinn in der Schaden- und Unfallversicherung auf rund 600 Mio. Euro zurückgegangen sein.

In der Kraftfahrtversicherung sollten die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt um 4,8 % angestiegen sein. Durch eine äußerst dynamische Erhöhung des Schadendurchschnitts und überdurchschnittlichen Elementarschäden entstand in der Kraftfahrtversicherung jedoch ein hoher versicherungstechnischer Verlust von rd. 3,3 Mrd. Euro. In der Sachversicherung stiegen die Beitragseinnahmen 2023 mit einer noch größeren Dynamik als im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind Summenanpassungen

aufgrund signifikant gestiegener Inflationsindizes. Zusätzlich trug eine weiter gestiegene Nachfrage nach Elementardeckungen zum Wachstum bei. So wird in der Verbundenen Gebäudeversicherung eine Beitragszunahme von 16,5 % und in der Verbundenden Hausratversicherung von 4,5 % erwartet. Auf der Schadenseite machten sich inflationsgetriebene Preissteigerungen bei den Baukosten stark bemerkbar. Insgesamt dürfte in der Sachversicherung 2023 wegen der kräftig gestiegenen Beitragseinnahmen mit einer Combined Ratio (kombinierte Schaden- / Kostenquote) von 99 % noch ein versicherungstechnischer Gewinn zu verzeichnen sein. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung kann mit einer Zunahme der Beitragseinnahmen um 3,0 % gerechnet werden, in der Allgemeinen Unfallversicherung ist von einer Stagnation auszugehen. In beiden Zweigen wird mit gestiegenen Schadenaufwendungen und einer Combined Ratio leicht über dem Vorjahresniveau gerechnet. Diese dürfte sich auf 76 % in der Allgemeinen Unfall- und 85 % in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung belaufen.

Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

Die geschäftlichen Perspektiven der Lebensversicherung waren im Jahr 2023 durch das makroökonomische Umfeld weiterhin getrübt. Im Bereich der Einmalbeiträge konnte sich die Geschäftsentwicklung zum Jahresbeginn 2023 dennoch etwas vom schwachen Vorjahrestrend lösen. Hierin spiegelten sich nach der Einschätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) noch vorhandene Ersparnisse aus der Pandemie wider. Ebenso vermutet der Verband, dass die Effekte der ausgezahlten Entlastungsmaßnahmen, wie Inflationsausgleichsprämien der Arbeitgeber oder die Abschlagszahlung für Erdgas und Wärme, die der Staat im Dezember 2022 übernommen hatte, diesen positiven Trend gestützt haben. Zum Jahresende 2023 hat sich aber gezeigt, dass Ersparnisse zunehmend aufgebraucht wurden oder im Zuge des höheren Zinsniveaus in andere verzinsliche Einlagen flossen. Ebenso haben steigende Energiekosten und die ungewisse Höhe der zu erwartenden Nebenkostenabrechnungen wohl viele Haushalte veranlasst, Liquidität zu bevorzugen.

Entsprechend prognostiziert der GDV nach vorläufigen Zahlen für das Jahr 2023 einen Rückgang der Einmalbeiträge um 13,1 %. Die laufenden Beitragseinnahmen entwickelten sich dagegen robust und lagen nahezu unverändert bei 64,3 Mrd. Euro. Insgesamt beliefen sich die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Geschäftsjahr 2023 auf 89,0 Mrd. Euro (–4,0 %). Das Annual Premium Equivalent (APE) – die international übliche Maßzahl für das Neugeschäft (Summe der laufenden Prämien aus Lebensversicherungen zuzüglich ein Zehntel der Einmalbeiträge) – sank um 1,3 % auf 8,9 Mrd. Euro. Die Beitragssumme des Neugeschäfts für alle Versicherungsarten lag mit voraussichtlich 174,5 Mrd. Euro rund 2,3 % über dem Wert des Vorjahres.

Nachdem das Geschäft der Lebensversicherer im Berichtsjahr durch die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage sowie die schwache Entwicklung der realen Löhne und der damit einhergehenden Konsumzurückhaltung belastet war, rechnet der GDV im Jahr 2024 mit einem verbesserten wirtschaftlichen Umfeld für die Branche. Demnach verbessert das höhere Zinsniveau die Ertragskraft der Unternehmen und die steigende Überschussbeteiligung erhöht die Attraktivität der Produkte. Ebenso können freiwerdende Mittel aus der Zinszusatzreserve die Ertragslage der Lebensversicherer stärken. Der Verband erwartet ferner eine Steigerung der realen Einkommen und eine rückläufige Entwicklung der Inflation. Dagegen sei allerdings zu berücksichtigen, dass die Zentralbanken ihre Zinsen zumindest bis Mitte des Jahres nicht senken werden, womit kurzfristige Anlagen attraktiv gegenüber langfristigen Anlagen wie Rentenversicherungen bleiben. Im Ergebnis erwartet die Branche für 2024 ein Ende des Beitragsrückgangs und eine stabile Entwicklung, so dass die Beitragseinnahmen insgesamt bei 91,8 Mrd. Euro liegen dürften (–0,2 %).

Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 12,2 % auf 2.696,1 Mio. Euro und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 19,8 % auf 1.889,9 Mio. Euro erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 342,9 Mio. Euro auf 404,5 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands um 6,7 % auf 14.776,6 Mio. Euro stieg das Ergebnis aus Kapitalanlagen auf 433,5 Mio. Euro (+47,9 %).

Insgesamt ergab sich ein Konzerngesamtüberschuss in Höhe von 154,6 Mio. Euro. Hiervon wurden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung AG über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 158,5 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verblieb ein Konzernfehlbetrag in Höhe von 3,9 Mio. Euro. Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich auf 617,5 Mio. Euro. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnete sich eine Eigenkapitalquote von 3,7 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG, der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der PrismaLife AG – an der im Berichtsjahr weitere 49,9995 % der Aktien erworben wurden – beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Versicherungen a. G. erhöhten sich aufgrund des Neugeschäfts im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,4 Mio. Euro (Vj.: 1,0 Mio. Euro). Nach Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 1,2 Mio. Euro (Vj.: 0,8 Mio. Euro).

Der Bestand stieg im Berichtsjahr um 22.283 auf 72.076 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf Grund einer deutlichen Steigerung der Anzahl der Leistungsfälle auf 1,8 Mio. Euro (Vj.: 0,8 Mio. Euro). Nach Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 1,9 Mio. Euro (Vj.: 1,0 Mio. Euro). Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung betrug 155,7 % (Vj.: 131,9 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung erreichten 0,4 Mio. Euro (Vj.: 0,3 Mio. Euro).

Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von –1,0 Mio. Euro (Vj.: –0,5 Mio. Euro).

Der Kapitalanlagenbestand belief sich auf 495,6 Mio. Euro (Vj.: 474,4 Mio. Euro) und bestand im Wesentlichen aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen durch Eigenkapital finanziert.

Das Kapitalanlagenergebnis lag bei insgesamt 43,5 Mio. Euro (Vj.: 1,4 Mio. Euro) und resultiert größtenteils aus Beteiligungserträgen.

Steuerliche Sondereinflüsse aus Vorjahren führten im Geschäftsjahr 2023 zu einer Ergebnisbelastung. Der Jahresüberschuss erreichte 34,3 Mio. Euro nach 0,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Insbesondere auf Grund des starken Neugeschäfts konnte im Berichtsjahr ein marktüberdurchschnittliches Beitragswachstum erzielt werden: Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich um 7,1 % auf 2.387,9 Mio. Euro. Auf die Krankheitskosten-Vollversicherung entfällt hiervon mit 1.502,0 Mio. Euro (+4,3 %) der überwiegende Anteil. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betrugen 213,9 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 20,9 %. In der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung konnten die Beitragseinnahmen unter anderem durch das erfolgreich verlaufende Neugeschäft um 10,4 % auf 633,4 Mio. Euro gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 2.352,6 Mio. Euro (Vj.: 2.192,7 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 188,2 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Der Versicherungsbestand stieg in Folge des guten Neugeschäfts deutlich und nahm um 12,2 % auf nunmehr 2.248.739 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) zu. Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 14,2 % auf 1.920.564 Personen angewachsen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung wuchs der Bestand gegen den Markttrend auf 308.224 Personen (+1,9 %). Der Bestand an versicherten Personen im Standardtarif lag im Berichtsjahr bei 1.087 Personen (Vj.: 1.003 Personen). Im Basistarif stieg die Anzahl der versicherten Personen um 43 auf nunmehr 1.498 Personen an. Der Notlagentarif verzeichnete 2.315 Personen (Vj.: 2.153). 4.049.116 Personen haben im Jahr 2023 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.660,5 Mio. Euro (+14,8 %). Mit über 90 % entfällt hiervon der überwiegende Teil auf die Versicherungsarten Krankheitskosten-Vollversicherung, Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung sowie die Pflegepflichtversicherung. Außer den im Jahr 2023 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen

sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Schadenquote lag bei 81,8 % (Vj.: 78,0 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen im Berichtsjahr bei 303,3 Mio. Euro (Vj.: 268,8 Mio. Euro). Eine wesentliche Ursache für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 13,0 % auf 255,8 Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote lag auf Grund des guten Beitragswachstums mit 10,7 % nur leicht über dem Vorjahresniveau (Vj.: 10,2 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 10,6 % auf 58,1 Mio. Euro. Aufgrund des starken Beitragswachstums blieb die Verwaltungskostenquote unverändert bei 2,4 %.

Innerhalb der Kapitalanlagen wurde die Strategische Asset Allokation im Wesentlichen fortgeführt. Bewertungseffekte dominieren bei den leichten Verschiebungen in der Asset Allokation. Der risikoarme Rententeil geht etwas zurück, Kredit- und Equityrisiken steigen etwas an. Das Portfoliorisiko änderte sich dadurch nicht signifikant.

Beim segmentierten Wertpapierspezialfonds erfolgte aufgrund einer positiven Wertentwicklung eine Zuschreibung von 126,6 Mio. Euro. Innerhalb des Fonds erfolgten Umschichtungen aus den Strategien Emerging Markets Debt, Euro Corporates, US Credits sowie den US Municpal Bonds. Die Dänischen Covered Bonds wurden im Jahresverlauf ausgebaut. Das systematisch gesicherte Aktienmandat minderte plangemäß Aktienmarktschwankungen, dieses und auch die weiteren Aktienbestände wurden über das Jahr zudem situativ gesichert. Die ordentlichen, ausgeschütteten Erträge lagen auf Planniveau.

Im Bereich der festverzinslichen Kapitalanlagen erfolgten, insb. im Segment der immobiliengedeckten Schuldscheindarlehen, Wertberichtigungen von 69,4 Mio. Euro.

Das Portfolio Alternative Investments wurde über die Teilfonds der BAR AI leicht ausgebaut. In der Anlageklasse Private Debt gab es eine Kapitalzusage an einen Sekundärfonds mit Fokus Europa und Nordamerika. Das Private Equity Portfolio und das Segment Infrastruktur Equity wurde ebenfalls ausgebaut.

Im Bereich Immobilien wurde im Sinne einer breiteren Steuerung strategiekonform in Asien und den USA über Immobilienfonds investiert. Die investierten Immobilienfonds zeigen sich in der Krise aufgrund der verfolgten Core-Strategie und des Schwerpunkts in Büro und Wohnen im Wesentlichen stabil, es wurden auf zwei Fonds Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt von 13,1 Mio. Euro vorgenommen.

Aus dem Immobiliendirektbestand wurden zwei Bürogebäude in Köln und Duisburg zu einem Verkaufspreis in Höhe von insgesamt 27,0 Mio. Euro veräußert. Dabei wurde ein kumulierter Abgangsverlust in Höhe von 1,7 Mio. Euro realisiert. Darüber hinaus wurden 16 Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von 471,8 Mio. Euro in die Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG eingebracht. Auf die im Direktbestand verbleibenden Immobilien wurden Abschreibungen in Höhe von 9,3 Mio. Euro vorgenommen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 466,8 Mio. Euro lag um 154,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2023 einen Wert von 3,1 % (Vj.: 3,3 %). Die Nettoverzinsung liegt durch den positiven Saldo von Zu- und Abschreibungen mit 3,3 % (Vj.: 2,4 %) oberhalb der laufenden Durchschnittsverzinsung.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, lag bei 5,1 % (Vj.: 9,5 %).

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 202,0 Mio. Euro (Vj.: 211,7 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 158,5 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 85,0 % und blieb damit unverändert. Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gem. der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach der Verwendung für die Dividende in Höhe von 43,5 Mio. Euro beträgt das Eigenkapital des Unternehmens wie im Vorjahr 537,8 Mio. Euro. Die an den Brutto-Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung belief sich im Berichtsjahr auf 22,5 % (Vj.: 24,1 %). Damit ist die Barmenia Krankenversicherung AG für die Zukunft weiterhin finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Im Geschäftsjahr 2023 wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG um 14,7 % auf 317,6 Mio. Euro. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist gegenüber dem Vorjahr auf 8,9 Mio. Euro und damit um 3,9 % gestiegen. Der größte Anteil am Gesamtbeitragsvolumen lag mit 23,4 % bei der Tierversicherung. Es folgten die Unfallversicherung mit 17,9 % und die Zweige der Kraftfahrtversicherung mit 17,5 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 247,0 Mio. Euro. Das waren 18,0 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft stieg auf 79,2 % (Vj.: 77,0 %).

Mit 1.563.576 Verträgen lag die Zahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen um 7,8 % über dem Vorjahreswert. Sehr stark war der Bestandszuwachs in der Tierversicherung. Dagegen entwickelten sich die Kraftfahrtversicherungen rückläufig.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 207,0 Mio. Euro und lagen damit um 17,1 % über dem Vorjahreswert. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, lag bei 66,3 % (Vj.: 64,9 %). Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer 43,8 Mio. Euro (Vj.: 46,5 Mio. Euro) getragen. Somit erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 163,2 Mio. Euro nach 130,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, stieg von 62,3 % auf 66,1 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 100,6 Mio. Euro (Vj.: 89,6 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 53,4 Mio. Euro (Vj.: 47,3 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 47,2 Mio. Euro (Vj.: 42,4 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 85,9 Mio. Euro (Vj.: 75,4 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 34,8 % (Vj.: 36,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden- / Kostenquote) betrug brutto 98,5 % (Vj.: 97,8 %) und für eigene Rechnung 100,8 % (Vj.: 98,3 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vj.: 3,7 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von –4,5 Mio. Euro (Vj.: –0,5 Mio. Euro).

Innerhalb der Kapitalanlage wurde das Zinsumfeld genutzt, um Risiken zu reduzieren. Das Aktienexposure wurde in erheblichem Maße reduziert, der risikoarme Rententeil ausgebaut. Das Portfoliorisiko wurde somit deutlich vermindert.

Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere erfolgten Wertberichtigungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Beim segmentierten Wertpapierspezialfonds erfolgte eine Zuschreibung von 1,0 Mio. Euro.

Im nicht liquiden Teil des Portfolios reduzierte sich der Private Debt Bestand, insbesondere getrieben durch die Veräußerung eines Dachfonds. Der Gesamtbestand im Segment Infrastruktur Equity wurde durch Kapitalabrufe leicht ausgebaut. Der Bestand im Private Equity Portfolio blieb unverändert. Die investierten Immobilienfonds zeigten sich in der Krise aufgrund der verfolgten Core-Strategie und des Schwerpunkts in Büro und Wohnen weiterhin relativ robust. Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Das Kapitalanlagenergebnis übertrifft mit insgesamt 7,6 Mio. Euro das Vorjahresergebnis, das durch erhebliche Wertberichtigungen gekennzeichnet war, deutlich. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2023 einen Wert von 2,8 % (Vj.: 2,8 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,9 % (Vj.: –0,9 %).

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro nach einem Jahresfehlbetrag von 3,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung lag bei 28,3 %.

Durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der PrismaLife AG

Es wurden 11.268 (Vj.: 8.987) Verträge insgesamt neu abgeschlossen. Die erzielte Beitragssumme des Neugeschäfts liegt bei 275,7 Mio. Euro (Vj.: 282,4 Mio. Euro). Die Einmalbeiträge erreichten 12,5 Mio. Euro (Vj.: 21,7 Mio. Euro), die Zahlbeiträge des Neugeschäfts schlagen mit 7,5 Mio. Euro (Vj.: 7,2 Mio. Euro) zu Buche. Das Annual Premium Equivalent (APE) lag im Berichtsjahr bei 8,8 Mio. Euro (Vj.: 9,4 Mio. Euro).

Zum Jahresende belief sich der Versicherungsbestand auf 141.935 Verträge (Vj.: 139.173).

Die fondsgebundenen Rentenversicherungen haben in der Bestandsstruktur mit 77,6 % die größte Bedeutung (Vj.: 81,6 %). Der Anteil der Risikoversicherungen beträgt 22,4 % (Vj.: 18,4 %).

Bei gebuchten Bruttobeiträgen betrug der Rückgang 7,0 %, und zwar von 141,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 131,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Dies ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der Einmalbeiträge zurückzuführen, während die laufenden Beiträge lediglich einen Rückgang von 0,7 % auf 118,8 Mio. Euro aufweisen. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und der Bruttobeitragsüberträge lagen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung bei 127,0 Mio. Euro (Vj.: 137,3 Mio. Euro).

Um 26,6 % erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsleistungen einschließlich der Regulierungskosten und lagen somit bei 88,4 Mio. Euro (Vj.: 69,8 Mio. Euro). Dabei entfielen 7,0 Mio. Euro (Vj.: 6,2 Mio. Euro) auf Abläufe, das ist ein Plus von 12,8 %. Die Aufwendungen für Rückkäufe erhöhten sich auf 71.8 Mio. Euro (+32,4 %), davon entfielen rund 5,0 Mio. Euro auf drei große Versicherungsverträge. Die Aufwendungen für Renten sanken um 0,9 % auf 4,0 Mio. Euro. Die BU- und Dread-Disease-Leistungen stiegen um 156,5 % auf 0,6 Mio. Euro. Bei den Sterbefallleistungen, die 3,9 Mio. Euro erforderten, ergab sich ein Rückgang um 4,2 %. Die sich nach Abzug des Anteils der Rückversicherer ergebenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen 86,3 Mio. Euro (Vj.: 68,4 Mio. Euro).

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, stiegen um 140,1 Mio. Euro und betrugen am Ende des Berichtsjahres 1.480,9 Mio. Euro. Darunter fallen die Deckungsrückstellung inklusive des Anlagerisikos der Versicherungsnehmer und die Rückstellung für Prämienrückerstattung (1.468,2 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (12,7 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken im Berichtsjahr um 9,8 % auf 15,9 Mio. Euro (Vj.: 17,6 Mio. Euro). Bedingt durch das geringe Neugeschäft lagen die Abschlussaufwendungen mit 8.8 Mio. Euro um 18,5 % unter dem Vorjahr (Vj.: 10,8 Mio. Euro). Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 % auf 7,0 Mio. Euro (Vj.: 6,8 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, stieg von im Vorjahr 4,8 % auf 5,4 %. Unter Berücksichtigung der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sanken die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung um 7,5 % auf 16,0 Mio. Euro (Vj.: 17,3 Mio. Euro).

Die Strategische Asset Allokation wurde fortgeführt und das Portfolio nur taktisch angepasst. Die veränderte Zinslandschaft führte bei der Duration von Anleihen und Termingeldern zur Konzentration auf das kurze Ende der Terminstruktur. Cashreserven wurden im Jahr 2023 kontinuierlich mit dem Ziel der Vollinvestition des verfügbaren Kapitals abgebaut. Mit diesen Anpassungen änderte sich das gesamte Portfoliorisiko nur unwesentlich.

Bei den Anlagen des Deckungsstocks, die zur Deckung von Garantien der Passivseite dienen, sowie bei den Eigen- anlagen der PrismaLife AG konnte im Jahr 2023 die vorteilhafte Marktsituation aufgrund des veränderten Zinsumfelds genutzt werden, um den Bestand in Anlagen mit höheren Coupons auszubauen. Dies wurde insbesondere durch zuvor strategisch gehaltene Cashbestände ermöglicht. In Verbindung mit verbesserten Konditionen bei Festgeldern wird so ein positiver Einfluss auf die erwartete Rendite des Portfolios erreicht.

Bei den sonstigen Kapitalanlagen wurden die Anlagen in Anteilen an Anlagefonds fast gänzlich abgebaut. Hier wurde einerseits ein ETF mit kurzlaufenden Unternehmensanleihen zu Beginn des Jahres verkauft (28,7 Mio. Euro). Andererseits wurden die auf Rechnung und Risiko der PrismaLife AG gehaltenen Anteile in Anlagefonds aus Überhängen des FLV-Bestands im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert.

Über den Jahresverlauf hinweg wurden die freigewordenen Mittel aus dem Verkauf des ETF und ein großer Teil der Cashposition im Bereich der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Anlagen investiert (ca. 53 Mio. Euro). Davon wurden 38 Mio. Euro im Bereich der Unternehmensanleihen investiert. Es konnten vermehrt attraktive Opportunitäten im höheren Investment-Grade-Bereich gezeichnet werden, ohne Abstriche bei der Rendite machen zu müssen. Gleichzeitig wurden vereinzelt Marktübertreibungen genutzt, um bei anleihenahen Zertifikaten Investitionen in Höhe von 15 Mio. Euro mit einem vorteilhaften Aufschlag auf die Basisverzinsung zu zeichnen. Aufgrund der Marktturbulenzen im Immobilienbereich musste eine Anlage um 5,4 Mio. Euro abgeschrieben werden.

Bei den Beteiligungen gab es bei der Beteiligungshöhe keine Änderungen. Der Anstieg ist lediglich auf eine weitere Pflichteinlage sowie Einzahlungen in die Kapitalrücklagen zurückzuführen.

Bei den Sonstigen Ausleihungen erfolgten zwei Rückzahlungen von Private Debt Investments in Höhe von 5,7 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 0,2 Mio. Euro lag um 0,9 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2023 einen Wert von 2,1 % (Vj.: 2,1 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 0,1 % (Vj.: 0,5 %).

Der Jahresüberschuss beträgt 1,2 Mio. Euro (Vj.: 0,9 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalquote (gemessen an den verdienten Beiträgen) liegt bei 34,6 % (Vj.: 31,2 %).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In diesem Abschnitt wird über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren berichtet, die für die erfolgreiche Entwicklung des Konzerns eine wichtige Rolle spielen, aber nicht der Steuerung des Unternehmens dienen.

Zum 31.12.2023 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.665 (Vj.: 2.402) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.697 (Vj.: 1.560) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Bei der Barmenia Versicherungen a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 5 Mitarbeiter (Vj.: 5 Mitarbeiter) beschäftigt. Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren zum Ende des Berichtsjahres 2.416 (Vj.: 2.165) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.450 (Vj.: 1.266) zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 1.073 (Vj.: 954) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 150 (Vj.: 146) zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der PrismaLife AG waren zum 31.12.2023 69 (Vj.: 62) Mitarbeiter angestellt.

Um dem Wachstum des Konzerns personell Rechnung zu tragen, sind auch im Geschäftsjahr die etablierten Methoden im Recruiting weiterverfolgt und neue Wege eingeschlagen worden. Daraus konnten die Unternehmen über alle Hierarchieebenen hinweg Einstellungen generieren und insbesondere Spezialistenfunktionen mit passenden Profilen besetzen. Um die erfolgreiche Besetzung von Schlüsselpositionen und eine zielgerichtete Entwicklung der eigenen Potenzialträger sicherzustellen, sind im Berichtsjahr bewährte und neue, deutlich anforderungsbezogenere diagnostische Instrumente wie Development- und Assessmentcenter, zum Einsatz gekommen. Ebenso hat die Barmenia ihr Changemanagement mit neuen Ansätzen weiter professionalisiert. Neben ausgereiften „Change-Stories“ kamen bspw. zahlreiche Workshops zum Einsatz, in denen die Mitarbeitenden durch aktive Beteiligung die Veränderung mitgestalten konnten.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitspositionierung ist das Thema Vielfalt und Chancengleichheit noch stärker gefördert worden. Im Zusammenhang mit der unterzeichneten Charta der Vielfalt sind im Berichtsjahr u. a. Mitarbeitende aus Schlüsselpositionen mit unternehmenspolitischen Zielen zusammengebracht worden, indem sie als Botschafter in das und aus dem Unternehmen heraus agierten.

Die Barmenia-Nachhaltigkeitspositionierung wurde in den letzten beiden Jahren konsequent weiterentwickelt. Es wurden Strategien entwickelt, so zum Beispiel in der Kapitalanlage. Deren Strategie enthält übergreifende Ziele, berücksichtigt aber auch die individuellen Besonderheiten jeder einzelnen Anlageklasse. Für die Weiterentwicklung der systematischen Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien wurde in der Produktentwicklung ein spartenübergreifendes Bewertungssystem festgelegt. Im Geschäftsbetrieb wurde ein Konzept zur Umsetzung der CO_2-Bilanzierung der Außenstellen erarbeitet. Die CO_2-Emissionen des Geschäftsbetriebs der Hauptverwaltungen (Scope 1 und 2 sowie Teile von Scope 3) wurden durch die Unterstützung eines Klimaschutzprojektes von myclimate nach Gold Standard rechnerisch auf netto null gestellt. Die Barmenia-Versicherungsgruppe wurde im Januar 2024 von den Ratingagenturen Assekurata sowie Franke und Bornberg mit der Note „sehr gut“ für ihr Nachhaltigkeitsmanagement ausgezeichnet.

Nichtfinanzielle Konzernerklärung

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen bei der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bis zum 30.06.2027 liegt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat der Barmenia Krankenversicherung AG bei zwei Personen und im Vorstand bei weiterhin einer Person. Für die Führungsebene 1 wurde eine Quote von 28 % und für die Führungsebene 2 von 23 % festgelegt.

Für den Zeitraum bis zum 30.06.2027 wurde die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG auf zwei Personen und für den Frauenanteil im Vorstand auf eine Person festgelegt. Für die Führungsebene 1 wurde eine Quote von 29 % und für die Führungsebene 2 von 28 % festgelegt.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen ist bei der Barmenia Versicherungen a. G. der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2023 sehr viel höher ausgefallen. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung lag sehr deutlich über den Erwartungen. Auf Grund der höheren Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stärker angestiegen als prognostiziert. Die Beteiligungserträge lagen aufgrund der höheren Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen sehr deutlich über den Erwartungen.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG lag der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2023 nur geringfügig über den Erwartungen. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung verlief stärker als prognostiziert. Ursachen waren ein deutlicher Bestandsausbau in der Ergänzungsversicherung und in der Vollversicherung (Beamtengeschäft) sowie Kostensteigerungen im gesamten Gesundheitswesen in Kombination mit einem äußerst hohen Krankenstand in Deutschland. Auf Grund der weiterhin anhaltenden positiven Vertriebsleistungen, sowohl in der Krankheitskosten-Vollversicherung – hier insbesondere die Beamtenabsicherung – als auch in der Ergänzungsversicherung, sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung entgegen den Planungsannahmen sehr deutlich gestiegen. Die Nettoverzinsung weist gegenüber der Planung einen äußerst großen Anstieg aus. Dies ist im Wesentlichen auf gegenüber der Planung höhere ordentliche Erträge und nicht eingeplante Zuschreibungen zurückzuführen.

Verglichen mit den Prognosen ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2023 schwerpunktmäßig aufgrund der Tierversicherung und der sonstigen Sachversicherung (insbesondere die Fahrradversicherung) leicht höher ausgefallen. Die verdienten Beiträge f. e. R. und die Aufwendungen f. e. R. sind wie prognostiziert sehr deutlich gestiegen, dabei stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stärker als die verdienten Beiträge f. e. R. Der inflationsbedingte Preisanstieg sowie starkes Bestandswachstum, insbesondere in der Tierversicherung, waren Treiber für die Entwicklung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen auf Grund der positiven Vertriebsleistungen geringfügig über den Erwartungswerten. Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus auf den Kapitalmärkten liegt die Nettoverzinsung sehr deutlich über dem Planungswert. Dies ist auf höhere ordentliche Erträge und relativ stabile Kapitalmärkte zurückzuführen, die die deutlichen Marktkorrekturen des Vorjahres wieder aufholten und somit zu Zuschreibungen führten.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2023 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hat gegenüber dem Vorjahr Bestand und Beitragseinnahmen sehr stark ausgebaut. Damit einher gingen sehr deutlich erhöhte Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG entwickelten sich die Beitragseinnahmen sehr deutlich über dem Marktniveau. Der Bestand an versicherten Personen wurde sehr stark ausgebaut. Sehr deutlich gestiegen sind auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2023 im Zeichen einer sehr guten Bestands- und Beitragsentwicklung. Es wurden sehr stark erhöhte Schadenaufwendungen für eigene Rechnung verzeichnet.

Bei der PrismaLife AG sind die Beitragseinnahmen sehr deutlich zurückgegangen. Sehr stark angestiegen sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei der Barmenia Krankenversicherung AG verblieb im Konzern ein Jahresfehlbeitrag.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen beinhalten, wie bereits erläutert, keine möglichen Einflüsse durch den angestrebten Zusammenschluss der Barmenia-Gruppe mit der Gothaer-Gruppe.

Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies positiv auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Versicherungen a. G., die Barmenia Krankenversicherung AG, die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG (nachfolgend Barmenia Unternehmen) und die PrismaLife AG verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), bzw. nach Artikel 35 des liechtensteinischen Versicherungsaufsichtsgesetz (VersAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Unternehmen integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die die Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken sowie
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

Die Grundlage für die Bewertung der aktuellen Risikosituation der Barmenia Unternehmen bildet die von der zentralen unabhängigen Risikocontrollingfunktion regelmäßig durchgeführte Risikoinventur. Die PrismaLife AG verfügt über einen vergleichbaren Risikomanagementprozess.

Hierbei werden alle Organisationseinheiten der Barmenia aufgefordert, konkrete Risiken aus ihren Bereichen zu identifizieren, zu bewerten und an das Risikomanagement zu übermitteln. Die Bewertung der Risiken erfolgt im Wesentlichen anhand der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung möglicher Schadenereignisse, wobei bereits vorhandene risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Der Bewertungsmaßstab für die geschätzte Auswirkung eines Schadenereignisses bildet die zu erwartende negative Auswirkung auf das Geschäftsergebnis. Die Einstufung der Kritikalität erfolgt anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums. Der gesamte Prozess wird vollständig softwaregestützt abgebildet, womit sichergestellt ist, dass dem Risikomanagement sowie den einzelnen Organisationseinheiten jederzeit ein aktuelles Bild der Risikosituation vorliegt, auf dessen Basis in den entsprechenden Gremien gezielt Maßnahmen diskutiert und festgelegt werden können. Parallel zur turnusmäßigen Risikoinventur führt das Risikomanagement Interviews, um ein einheitliches Verständnis von den gemeldeten Risiken sicherzustellen.Gemäß § 27 VAG bzw. Artikel 37 VersAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit der Unternehmen überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von regelmäßigen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Unternehmen und der PrismaLife AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Nach den deutlichen Bewertungskorrekturen über fast alle Anlageklassen im Jahr 2022 verlief das Jahr 2023 auf den Kapitalmärkten vergleichsweise stabil. Insbesondere die Aktienmärkte konnten sich von den Korrekturen des Vorjahrs bei vergleichsweise volatilitätsarmen Bewegungen erholen. Rentenmärkte bauten aufgrund der weiter starken Inflation und der damit verbundenen restriktiven Geldpolitik die Vorjahresverluste teilweise weiter aus und zeigten deutliche Zinsschwankungen über langjährige Durchschnitte. Risikoprämien auf den Kreditmärkten normalisierten sich. Der Finanzsektor zeigte temporär deutlich erhöhte Spreads durch den Stress im Bankensystem. Die alternativen Investments entwickelten sich auch aufgrund des teilweise implizierten Inflationsschutzes stabil und zeigen weiter eher geringe Korrelationen zu liquiden Kapitalmärkten. Der Boom an den Immobilienmärkten hingegen wurde durch deutlich gestiegene Finanzierungskosten sowohl von der Transaktionsseite als auch der Bewertungsseite abrupt beendet.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Die Strategische Asset Allocation wurde weitgehend fortgeführt und erfuhr ein leichtes Derisking. Es wurden Kreditrisiken etwas abgebaut und im Wesentlichen liquide risikoarme Anleihen zur Basisfinanzierung von Alterungsrückstellungen investiert. Aufgrund der Marktwertzuwächse erfolgte im Wertpapierspezialfonds eine erhebliche Zuschreibung. Nicht liquide Assetklassen im Portfolio wurden sowohl in Private Debt wie Private Equity als auch mit Infrastrukturinvestitionen nur innerhalb bestehender Zusagen investiert. Im Immobilienbestand wurde die regionale Diversifikation in Asien und den USA fortgesetzt, europäische Immobilienfonds veränderten sich nicht signifikant und im Direktbestand erfolgten Zu- und Verkäufe in etwa gleichem Umfang.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Das Marktrisiko des Konzerns wird aufgrund der Größenunterschiede der einzelnen Versicherungsunternehmen stark durch das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG geprägt. Bei einer ökonomischen Betrachtungsweise ist der Konzern primär von Bonitäts-, Aktienkurs-, Immobilien- und Zinsänderungsrisiken betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos erstellen die Barmenia-Unternehmen quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Im Falle steigender Zinsen besteht das Risiko von Abschreibungen bzw. sinkender Bewertungsreserven oder steigender Bewertungslasten. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 14.197,7 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
in Tsd. Euro	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung	228.569	–200.879	–589.875	688.016

Das höhere Zinsniveau wirkt sich in der Durchschnittsverzinsung im Rahmen der Neuanlage positiv aus. Die Nettoverzinsung profitiert zusätzlich von erheblichen Zuschreibungen auf den segmentierten Wertpapierspezialfonds der Barmenia Krankenversicherung AG. Die zu Jahresbeginn bestehenden mäßigen Bewertungslasten auf dem Portfolio v. a. aus dem Rentenbereich veränderten sich über das Gesamtjahr nicht signifikant.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen gute Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, womit sie langfristig zur Beitragsstabilisierung beitragen.

Das **Aktienrisiko** ist im Geschäftsjahr gestiegen. Die liquiden Aktieninvestments gewannen im Rahmen der Markterholung an Marktwert. Der Bestand an Alternative Investments (Private Equity und Infrastruktur) wurde im Rahmen bereits bestehender Commitments weiter ausgebaut. Weiterhin besteht das Ziel, die laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden und Fondsausschüttungen zu stützen. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das liquide Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist im aktuellen Marktumfeld stark angestiegen. Hauptursache ist das in 2022 stark gestiegene Zinsniveau neben Lieferengpässen und inflationsbedingten Kostensteigerungen. Gleichzeitig wurde mit dem Wachstum weiteres Exposure aufgebaut. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Davon sind sowohl die Marktpreise von Immobilien als auch das Bonitätsrisiko von Immobilienfinanzierungen betroffen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Der Immobilien-Direktbestand wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr größtenteils in eine Beteiligungstochter eingebracht. Zur Veräußerung angedachte Titel sind davon nicht betroffen. Das Portfolio wird langfristig auf nachhaltige Immobilien ausgerichtet. Insgesamt ist im Bestand ein moderater Rückgang der Marktwerte zu verzeichnen. In Einzelfällen führte dies im Direktbestand zu Abgangsverlusten oder Abschreibungen. Bedingt durch die gute Wertentwicklung der Vorjahre weisen die meisten Immobilienfonds weiterhin Reserven auf, die auch künftig als Risikopuffer dienen. Gleichzeitig sind weitere Wertkorrekturen, die bei einer fortgesetzten Marktkorrektur zu weiteren Abschreibungen führen können, nicht ausgeschlossen.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Das Währungsrisiko bei der PrismaLife AG ist nicht nur relevant für Fremdwährungen in der Fondsanlage der Versicherungsverträge, sondern in den versicherungstechnischen Rückstellungen auch bzgl. der Kosten in Schweizer Franken, welche bei der Bedienung der Versicherungsverpflichtungen anfallen. Das für die PrismaLife AG relevante Risiko ist das Fremdwährungsrückgangsrisiko.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich (oder vergleichbarer interner Bonitätsanalyse) investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2023 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	82,29	7,62	0,02	10,07

Der Rentenbestand besteht zu 34,3 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 65,7 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Immobiliengedeckte Finanzierungen machen 8,0 % des Rentenbestands aus. Hierbei handelt es sich um eine Streuung über Bestands-, Sanierungs- und Projektfinanzierungen, die jeweils erstrangig besichert sind. Zwei Schuldtitel wurden an Immobilien-Finanzierungsfonds vergeben. Bedingt durch die ebenfalls stockenden Märkte für Immobilienfinanzierungen sind Verlustrisiken deutlich gestiegen. Bei der Anwendung von Restrukturierungsmaßnahmen wird nach den Prinzipien eines vorsichtigen Kaufmanns zwischen Fortführung und Verwertung unterschieden. Der dabei ermittelte Abschreibungsbedarf entspricht den aktuellen Erwartungen unter Berücksichtigung von Stress-Szenarien.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Private Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Private Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Private Debt liegt zum Jahresultimo bei 7,7 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird über breit gestreute indirekte Investments begegnet, wobei eine sorgfältige Auswahl erfahrener Manager erfolgt.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Unternehmen wirken dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien- / Schadenrisiko**. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und genaue Zeichnungsrichtlinien begegnet. Zudem können die Beiträge jeweils zu Beginn der Hauptfälligkeit eines Vertrages geändert werden (BAP-Klausel). Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, reduziert. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung. Der Versicherungsbestand ist somit durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet, die keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen auslösen. Naturkatastrophenrisiken liegen in der Auslandsreisekrankenversicherung nicht vor. Kumulrisiken – zum Beispiel in Form einer Pandemie – werden als nicht wesentlich bewertet.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. Die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts erfolgte im September 2019, so dass die Kürze des Beobachtungszeitraums sowie die noch geringe Größe des Versicherungsbestands weiterhin keine validen Aussagen über Abwicklungsergebnisse zulassen. Hinzu kommt, dass die Daten ab 2020 durch die Corona-Pandemie beeinflusst sind.

Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2020	2021	2022	2023
Schadenquote f. e. R. in %	78,3	123,5	131,9	155,7

In 2024 erfolgt – beginnend mit der Hauptfälligkeit 01.01. – eine Anpassung der Beiträge.

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien- / Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung von Rückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Eine Novelle der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) befindet sich weiter in der Vorbereitung. Über die Inhalte konnte zwischen der Ärzteschaft und den Kostenträgern im Wesentlichen ein Konsens hergestellt werden. Bei der Bepreisung gab es zuletzt noch einen Dissens, der jedoch im Jahr 2024 ausgeräumt werden soll. Damit wäre die Vorlage einer abgestimmten Neufassung der GOÄ beim Bundesgesundheitsministerium als Verordnungsgeber im Jahr 2024 möglich. Damit eine neue GOÄ in Kraft treten kann, müsste sie zunächst vom Bundesgesundheitsministerium als Rechtsverordnung erlassen werden. Ob dies in der derzeitigen Regierungszusammensetzung erfolgen wird, ist jedoch unklar.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedene orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Die Covid-19 Pandemie ist in ein endemisch-wellenförmiges Geschehen übergegangen. Das grundsätzlich latent vorhandene **Kumulrisiko** einer Pandemie ist jedoch weiterhin gegeben. Auch bei Auftreten eines erneuten Extremszenarios wie der Covid-19 Pandemie besteht große Unsicherheit, inwieweit sich die Ausbreitung eines aggressiven Virus kurz- bis langfristig auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG auswirkt. Mehraufwendungen können einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen entstehen. Bei Covid-19 zählten hierzu z. B. Hygienepauschalen für Ärzte oder Zusatzentgelte. Durch politische Eingriffe könnte es jedoch zu Kompensationseffekten kommen. Entscheidend für den Verlauf einer Pandemie sind auch – wie es Covid-19 gezeigt hat – die auf das Geschehen abgestellten Maßnahmen in Anwendung des Infektionsschutzgesetzes.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2023 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,21 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Mit der Senkung der Rechnungszinsen – einhergehend mit einem Rückgang des AUZ in den letzten Jahren der Niedrigzinsphase – wurde das Risiko

eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert. Im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2024 hat sich nun ein Anstieg des AUZ gezeigt, der ein Anheben des Rechnungszinses für die von der Anpassung betroffenen Tarife ermöglichte.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise aufgrund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einem erneut eintretenden und anhaltenden Zinsrückgangsszenario eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang bestünde die Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet. Ein kurzfristiges Zinsrückgangsszenario ist derzeit nicht zu erwarten. In Verbindung mit den Bemühungen der Notenbanken, die vorherrschende Inflation über geldpolitische Maßnahmen einzudämmen, dürfte das Zinsniveau auf Sicht eher auf dem aktuell erhöhten Niveau verbleiben bzw. weiter ansteigen.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten ansteigenden Durchschnittsverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur für das laufende Jahr derzeit keine Unterschreitung der Rechnungszinsanforderungen ab.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien- / Schadenrisiko. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, gemindert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung unter Berücksichtigung der aktuellen Preis- und Kostenentwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 2,9 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 1,4 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Schadenquote f. e. R. in %	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7	54,5	58,0	62,3	66,1

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Prisma Life AG

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das Prämien- / Versicherungsleistungsrisiko. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit branchenheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Außerdem gehen in die Berechnung Kosten- und Zinsannahmen ein. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen, an

denen, wenn nicht benötigt, die Kunden ggfs. über die Überschussbeteiligung partizipieren. Um aktuelle Erkenntnisse zu würdigen, werden die Rechnungslegungsgrundlagen laufend untersucht und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen der Risikozeichnung erfolgt u. a. die durchzuführende Gesundheitsprüfung nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusammensetzung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch Rückversicherungspolitik gemindert.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das Zinsgarantierisiko. Hierunter versteht man die Gefahr, dass die erforderliche Verzinsung bei der Kapitalanlage nicht dauerhaft erzielt werden kann. Die PrismaLife AG wirkt diesem Risiko durch eine adäquate Anlagestrategie entgegen.

Ansonsten wird das Zinsgarantierisiko durch die Ausrichtung des Neugeschäfts auf Produktangebote mit möglichst geringen Garantieanforderungen sukzessive reduziert.

Bei weiter deutlich steigenden Zinsen oder bei verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit Auswirkungen auf die Einkommenssituation entsteht ein erhöhtes Stornorisiko. Hieraus resultieren Liquiditätsrisiken, denen die PrismaLife AG wie oben beschrieben begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine gute Bonität geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 2.559 Tsd. Euro.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunkturentwicklung können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist im Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen reduziert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Bei den Barmenia Unternehmen entfallen 23,9 Mio. Euro von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,14 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die aufgrund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei den Barmenia Unternehmen für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- Geschäftsprozessrisiken
- Betriebsausfallrisiken
- IT- und Informationssicherheitsrisiken
- Compliance-Risiken
- Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- Personalrisiken
- Rechtliches Änderungsrisiko

Die PrismaLife AG verwendet abweichende Bezeichnungen für die Risikoklassen und folgt bei der Kategorisierung von Risiken einem anderen Muster. Die Auswirkungen der operationellen Risiken sind mit denen der Barmenia Unternehmen vergleichbar. Aufgrund der standortbedingten zahlreichen grenzübergreifenden Tätigkeiten liegt ein besonderes Augenmerk auf sogenannten Cross-Border-Risiken.

Zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen, wirksamen und der Art, dem Umfang und der Komplexität angemessenen Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-, IT-Sicherheits- und Informationssicherheitsrisiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten, mögliche Außeneinflüsse auf die IT sowie wachsende Cyberrisiken einschließlich möglicher externer Angriffe auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Der Barmenia-Konzern hat in Bezug auf die Sicherstellung der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der IT-Infrastruktur und Informationswerte diverse Richtlinien, Prozesse und Verfahren sowie technische Maßnahmen etabliert, die darauf abzielen, den damit verbundenen Risiken zu begegnen. Die etablierten Prozesse, Verfahren und Maßnahmen werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sukzessive hinsichtlich Vollständigkeit und Effizienz optimiert, mit dem Anspruch den jeweiligen Stand der Technik zu wahren. Zur Überprüfung der etablierten Maßnahmen finden regelmäßig unterschiedliche Audits statt.

Die zunehmende Gefährdung durch die stetig steigende Qualität und Quantität von Cyber-Attacken lässt den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten zu einer immer höheren Herausforderung werden. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Übermittlung und Offenbarung von insbesondere sensiblen Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliance-Risiko bezeichnet das Risiko von Sanktionsmaßnahmen, Strafverfahren oder wirtschaftlichen Auswirkungen (u. a. Absatzrückgang), das sich aus der Nichtbeachtung bzw. Verletzung externer Vorgaben und / oder aus einer Rufschädigung wegen moralisch unethischem Verhalten für die Barmenia Unternehmen / Gruppe oder deren Beschäftigten ergeben könnte. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliance-Risiken hat der Barmenia-Konzern ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Der Konzern beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Klagen, die – auch rückwirkend – die Rechtmäßigkeit der Beitragserhöhungen betreffen, waren branchenweit auch im Jahr 2023 zu verzeichnen. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, ob in den Kundeninformationen, mit denen die Kunden über die Anpassungen informiert werden, diese ausreichend und rechtssicher begründet sind. Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil im Dezember 2020 klargestellt, dass ab dem Zeitpunkt einer rechtmäßig begründeten Anpassung der komplette Beitrag rechtmäßig ist. Ein sich aus Klagen in diesem Zusammenhang erwachsendes Risiko von Ausgleichszahlungsansprüchen wird für die Barmenia Krankenversicherung AG aktuell insgesamt als nicht wesentlich bewertet, denn die Erfahrungen mit den Verfahren zeigen, dass die Erfolgsaussichten der Kläger gering sind. Aufgrund dessen konzentrieren sich die klagenden Parteien zunehmend auf materielle Themengebiete im Zusammenhang mit der Beitragsanpassung wie den Einsatz von Limitierungsmitteln oder die korrekte Einbindung und Information des Treuhänders. Es wird davon ausgegangen, dass sich auch aus den materiellen Klagepunkten kein wesentliches Risiko ergeben wird.

Im Rahmen des operativen Risikomanagements werden kennzahlenbasierte Controlling-Instrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählen das Emerging Risk sowie das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das Emerging Risk und das strategische Risiko sind hingegen langfristig ausgerichtet. Zu deren Steuerung werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne der ESG-Kriterien sind Ereignisse aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Versicherungsunternehmens haben können. Die Barmenia-Unternehmen orientieren sich bei der Auslegung der Nachhaltigkeitsrisiken am entsprechenden Merkblatt der BaFin zum Umgang mit ESG-Risiken. Demnach materialisieren sich Nachhaltigkeitsrisiken als Faktoren der bekannten Risikokategorien und werden in diesen Kategorien betrachtet. Um eine holistische Berücksichtigung im Risikomanagementsystem des Konzerns zu gewährleisten, sind ESG-Risiken in die bestehenden Risikomanagementprozesse integriert.

Bei der Barmenia Versicherungen a. G. erfolgte gegenüber einem verbundenen Unternehmen ein aufschiebend bedingter Schuldbeitritt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet.

Beurteilung der Risikolage

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland waren im Berichtszeitraum von Stagnation geprägt, was sich auch in einem leicht rückläufigen Bruttoinlandsprodukt widerspiegelt. Für das kommende Geschäftsjahr wird jedoch wieder mit einem geringfügigen Zuwachs der Wirtschaftsleistung gerechnet. Wesentliche Treiber für die Annahme sind höhere real verfügbare Einkommen und dadurch steigende Konsumausgaben. Die zuvor hohen Preissteigerungen machen sich nun zeitversetzt in den Tarifabschlüssen bemerkbar, wohingegen die Inflationsraten bereits deutlich zurückgehen. Die Zinswende wirkt sich hingegen, vor allem in der Baubranche, nach wie vor hemmend auf die Konjunktur aus und größere Impulse seitens der Weltwirtschaft sind ebenfalls nicht zu erwarten. Hinzu kommt, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Einsparungen infolge des Bundesverfassungsgerichtsurteils zum Nachtragshaushalt 2021 noch nicht absehbar sind.

Es besteht weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich das makroökonomische Umfeld u. a. aufgrund der Geldpolitik und den politischen Maßnahmen zur Abfederung finanzieller Folgen der Inflation weiterentwickelt und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. Die derzeit angespannte geopolitische Lage stellt einen weiteren Unsicherheitsfaktor dar, dessen Einfluss auf die Märkte schwer abzuschätzen ist. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Das Gesamtrisikoprofil des Barmenia Konzerns wird durch die Chancen und Risiken der einzelnen Gruppengesellschaften bzw. Beteiligungen beeinflusst.

Die Barmenia Krankenversicherung AG betriebt die Krankenversicherung überwiegend nach der Art der Lebensversicherung (d. h. mit Bildung von Alterungsrückstellungen). Daher wird das Risikoprofil u. a. vom Krankheitskosten-, vom Storno- und vom Sterblichkeitsrisiko determiniert. Neben den genannten versicherungstechnischen Risiken wird das Risikoprofil auch vom rechtlichen Änderungsrisiko bestimmt. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Generell kann mittelfristig nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird primär von einer – dem Beitragswachstum entsprechenden – Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Das Anlageportfolio zeigte sich im Jahresverlauf stabil, die Bewertungslasten veränderten sich nicht signifikant. Unverändert zum Vorjahr ist eine auskömmliche Neu- und Wiederanlage auch über relativ risikoarme Renditen und faire Risikoprämien möglich. Jedoch ist bei der Ausfinanzierung von Altersrückstellungen und v. a. bei der Zielsetzung einer Stabilisierung von Beiträgen zu beachten, dass die Erzielung einer positiven Realverzinsung durch die hohe Inflation herausfordernd bleibt.

Das Gesamtrisikoprofil bleibt durch das Aktienrisiko und das Spread- bzw. Bonitätsrisiko geprägt. Der Anteil des Investitionsvolumens an Schuldtiteln mit Kreditrisikoaufschlag ist weiterhin hoch. Das Immobilienrisiko ist etwas niedriger angesiedelt. Die Zinsrisiken sind auch im Zusammenhang mit den Alterungsrückstellungen auf der Passivseite zu sehen.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Die Inflation und die damit zusammenhängende Notenbankpolitik bleiben entscheidend für die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte. Trotz gesunkener Inflationsraten zeigt sich die Geldentwertung hartnäckig und noch deutlich von Zielniveaus der Notenbanken entfernt. Zinssenkungen der Fed und EZB werden für 2024 erwartet, könnten aber niedriger ausfallen und später kommen als die Kapitalmärkte derzeit erwarten.

Auch geopolitische Risiken sind latent vorhanden, im Vorfeld wichtiger Wahlen 2024 könnten diese wieder mehr von den Kapitalmärkten beachtet werden.

Insgesamt kann die Weltkonjunktur noch immer als schleppend bezeichnet werden. Die globale Konjunktur startet schwach ins Jahr 2024 und erholt sich voraussichtlich nur zögerlich. Für die westlichen Industrienationen sind Wachstumsraten bis zu 1,5 % zu erwarten, Deutschland bleibt hierbei gegenüber der Eurozone und den USA mit unter 1 % Wachstum zurück. China und die

Schwellenländer scheinen sich zu stabilisieren, bleiben aber von früheren Wachstumsraten entfernt. Erheblich höhere Finanzierungskosten und der Fachkräftemangel belasten die Unternehmen. Preissteigerungen wirken bremsend auf den Konsum, jedoch sollten vollausgelastete Arbeitsmärkte und steigende reale Einkommen diesen ankurbeln.

Während für die Branche in der Lebensversicherung für 2024 Beiträge auf Vorjahresniveau erwartet werden, rechnet man in der Privaten Krankenversicherung (+4,5 %) und der Schaden- und Unfallversicherung (+7,7 %) mit einem stärkeren Anstieg als im Jahr 2023. Insgesamt könnte die Versicherungswirtschaft im laufenden Jahr ein Beitragswachstum von ca. 3,8 % erreichen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Innerhalb der Gruppe betreiben die Versicherungsgesellschaften entsprechend ihres Geschäftsmodells das Krankenversicherungsgeschäft, das Lebensversicherungsgeschäft sowie das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das von der Barmenia Versicherungen a. G. als Obergesellschaft betriebene Versicherungsgeschäft soll keinen besonderen Unsicherheiten ausgesetzt sein. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt daher ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Bei dem Auslandsreisekrankenversicherungsprodukt handelt es sich um eine vom Beitrags- / Leistungsverhältnis attraktive und wettbewerbsfähige Jahrespolice für Urlaubs- und Geschäftsreisen. Beide Tarifvarianten für Singles bzw. Familien sehen als innovative Produktkomponente eine telemedizinische Beratungsleistung vor.

Die Barmenia Versicherungen a. G. erwartet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2024 sehr deutlich positiv entwickeln. Die Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich ansteigen, bei unveränderten Schadenregulierungskosten wird dies auch für die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung gelten. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden leicht zurückgehen. Da der Versicherungsbestand in der Auslandsreisekrankenversicherung durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet ist, werden keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen ausgelöst. Die Kapitalanlagestruktur wird durch die Ausübung der Holdingfunktion weiterhin deutlich von den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG, Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie von einer Beteiligung in Höhe von 75 % minus einer Aktie an der PrismaLife AG geprägt sein. Mit den perspektivischen Ausschüttungen dieser Beteiligungen eröffnen sich Möglichkeiten für eine etwas breitere Diversifikation bei den Anlagerisiken. Die Barmenia Versicherungsgruppe verfolgt weiter eine nachhaltige Wachstumsstrategie mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Marktposition deutlich auszubauen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Ein Lohnwachstum, das über dem Anstieg der Sozialversicherungsgrößen 2024 liegt, könnte einen erneuten positiven Wechselsaldo begünstigen. Der Trend mit privaten Zusatzversicherungen den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, dürfte auch in diesem Jahr weiter anhalten. Auch wird erwartet, dass im Wettbewerb um Fachkräfte die Produkte der bKV weiter intensiv nachgefragt werden. Insgesamt geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. daher im Jahr 2024 von einem Beitragsplus in der PKV von 4,5 % aus.

Die Mitte 2022 neu in den Markt eingeführte Tariflinie für Beihilfeberechtigte, „Genau-Für-Sie“-Krankenversicherung, hat im abgelaufenen Jahr maßgeblich zur positiven Entwicklung der Barmenia in der Krankheitskosten-Vollversicherung beigetragen: Mit einem über dem voraussichtlichen Marktwert liegenden Wachstum von 5.842 neuen Versicherten wuchs der Bestand in der Vollversicherung bereits im Berichtsjahr auf über 308 Tsd. Personen (+1,8 %). Die „Genau-Für-Sie“-Krankenversicherung bietet Beamten und Beamtenanwärtern, unabhängig vom Bundesland, ein günstiges, verständliches und transparentes Tarifangebot. Auch im laufenden Geschäftsjahr geht die Barmenia Krankenversicherung von einer weiterhin vom Beihilfesegment getragenen positiven Personenentwicklung in der Krankheitskosten-Vollversicherung aus.

In der Ergänzungsversicherung sorgten die seit nunmehr drei Jahren erfolgreichen „Mehr-Für-Sie“-Tarife einmal mehr für deutliches Wachstum. Der Bestand wuchs in diesen Tarifen bereits im Berichtsjahr nochmals um mehr als 200.000 Personen, womit sich der Marktanteil der Barmenia Krankenversicherung AG im Zusatzgeschäft auf über 6 % erhöhte (Vergleichszeitraum drittes Quartal 2023). Vor Einführung dieser Tarife 2020 lag die Barmenia im Zusatzversicherungsgeschäft bei einem Marktanteil von 4 %.

Erfolgreichstes Barmenia-Produkt im Wachstumssegment der bKV sind weiterhin die 2020 eingeführten Budgettarife „WellYou“. Sie ermöglichen den versicherten Arbeitnehmern einer Firma ein jährliches Budget in Höhe von 300, 600 oder 900 Euro abzusichern, mit dem sie flexibel ambulante Leistungen als Ergänzung zur gesetzlichen Krankenversicherung abrufen können. Auf die „WellYou“-Tarife entfallen im bKV-Neugeschäft nahezu 70 % der versicherten Personen. Insgesamt wuchs der Personenbestand in diesem Segment 2023 auf rund 120.000 Versicherte. Auch im laufenden Geschäftsjahr geht die Barmenia Krankenversicherung AG von einer weiterhin positiven Personenentwicklung in der Ergänzungsversicherung aus.

In der Kapitalanlage ist eine auskömmliche Neu- und Wiederanlage auch über relativ risikoarme Renditen und faire Risikoprämien möglich. Dies erleichtert die Erzielung stabiler Kapitalanlagenerträge zur Beitragsstabilisierung in der Krankenversicherung und führt zu höher erwarteten ordentlichen Erträgen aus der Kapitalanlage in den Folgejahren. Ein global ausgerichtetes breit diversifiziertes Anlageportfolio trägt dazu bei, dass singuläre Risiken begrenzt, Wertberichtigungen vermieden und die höheren Ertragspotenziale auch realisiert werden können.

Um in einem durch ständige Veränderungen und sich dynamisch ändernden Kundenerwartungen geprägten Umfeld weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein, wird der erfolgreich eingeschlagene Weg der Markenkommunikation und die Umsetzung des Markenversprechens über einen integrierten Ansatz weiterverfolgt. Die Marken- und Produktkommunikation wird weiterhin integriert über zielgruppenrelevanten Medien distribuiert, sowie Produkte und Prozesse entlang der „Customer bzw. User Journey" gestaltet, um den Kundennutzen stetig zu erhöhen. Dazu gehört auch eine laufende Optimierung der Kundenkontaktpunkte, insbesondere im Hinblick auf die Anwenderfreundlichkeit.

Nachdem die Nachhaltigkeitspositionierung mit Strategien und teilweise mit Zielen unterlegt wurde, wird im Jahr 2024 ein Climate-Action-Plan erarbeitet, der die stufenweise Reduktion von CO_2 bis zur Klimaneutralität spätestens im Jahr 2050 beschreibt. Trotz einer bisher unzureichenden Datenverfügbarkeit zu CO_2-Emissionen (insbesondere Scope 3) beispielsweise in den Kapitalanlagen sollen auch in diesem Bereich Ziele für die Zukunft festgelegt werden.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Das Jahr 2023 war für die Schadenversicherung und damit für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG geprägt durch die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges, die hohe Inflation, gestiegene Preise, Lieferengpässe, sowie Naturgefahrenereignisse mit Auswirkungen vor allem in der Kraftfahrt- und Gebäudeversicherung. Im Jahr 2024 wird die Sachversicherung für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG voraussichtlich ein Wachstumstreiber bleiben. Die neue Gebührenordnung für Tierärzte wird das Bewusstsein der Tierbesitzer schärfen, dass eine Absicherung sinnvoll und notwendig ist. Damit wird die Tierversicherung auch in 2024 weiterhin für überdurchschnittliches Beitragswachstum sorgen. In der Unfall- und Haftpflichtversicherung wird mit steigenden Beständen und einem Beitragszuwachs gerechnet. Der neue Kfz-Tarif wird ebenfalls zu einem Anstieg der Bestandsrisiken führen.

Insgesamt erwartet die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG 2024 erneut eine Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf dem Niveau des Vorjahres. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Produkte, sowie die Rentabilität einzelner Produkte zu verbessern. So wurden in 2023 die Prämien im Bereich der Tierversicherung hinsichtlich der neuen Gebührenordnung überarbeitet und dabei das Produktangebot erweitert. Darüber hinaus wurden alle neuen Produkte im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich" gestaltet und um viele nachhaltige Aspekte erweitert, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2024 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Der neue Unfalltarif wird in 2024 zu Impulsen im Absatz führen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich analog zum Beitragswachstum ansteigen. Die Prognose ist aufgrund der unbekannten Entwicklung der globalen Sicherheitslage, der Konjunktur- und Inflationsentwicklung und der Lieferengpasssituation weiterhin mit Unsicherheit behaftet.

In der Kapitalanlage ist unverändert zum Vorjahr eine auskömmliche Neu- und Wiederanlage auch über relativ risikoarme Renditen und faire Risikoprämien möglich. Dies erleichtert die Erzielung stabiler Kapitalanlagenerträge in der Zukunft. Ein global ausgerichtetes breit diversifiziertes Anlageportfolio trägt dazu bei, dass singuläre Risiken begrenzt und die höheren Ertragspotenziale realisiert werden können.

Um in einem durch ständige Veränderungen und sich dynamisch ändernden Kundenerwartungen geprägten Umfeld weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein, wird der erfolgreich eingeschlagene Weg der Markenkommunikation und die Umsetzung des Markenversprechens über einen integrierten Ansatz weiterverfolgt. Die Marken- und Produktkommunikation wird weiterhin integriert über zielgruppenrelevanten Medien distribuiert, sowie Produkte und Prozesse entlang der „Customer bzw. User Journey" gestaltet, um den Kundennutzen stetig zu erhöhen. Dazu gehört auch eine laufende Optimierung der Kundenkontaktpunkte, insbesondere im Hinblick auf die Anwenderfreundlichkeit.

Nachdem die Nachhaltigkeitspositionierung mit Strategien und teilweise mit Zielen unterlegt wurde, wird im Jahr 2024 ein Climate-Action-Plan erarbeitet, der die stufenweise Reduktion von CO_2 bis zur Klimaneutralität spätestens im Jahr 2050 beschreibt. Trotz einer bisher unzureichenden Datenverfügbarkeit zu CO_2-Emissionen (insbesondere Scope 3) beispielsweise in den Kapitalanlagen sollen auch in diesem Bereich Ziele für die Zukunft festgelegt werden.

Voraussichtliche Entwicklung der PrismaLife AG

Die Entwicklung der Lebensversicherung ist momentan von großer Unsicherheit geprägt. Während sich einerseits die derzeitige Zinsentwicklung insgesamt positiv auf die Branche auswirken wird, da wieder attraktivere Neuanlagerenditen erzielt werden können, erschwert andererseits das immer noch hohe Inflationsniveau die Möglichkeit der Verbraucher, Geld für die private Altersvorsorge zurückzulegen. Für die europäische Lebensversicherungsbranche wird vor diesem Hintergrund eine stabile Beitragsentwicklung erwartet, wobei der Anteil der fondsgebundenen Versicherungen erneut zunehmen wird. Eine große Bedeutung für die weitere Entwicklung der Branche wird darüber hinaus die Umsetzung der Anforderung zum Thema „value for money“ und der Retail-Investment-Strategie haben, die in den für die PrismaLife AG interessanten Märkten zum Teil im Vorgriff auf gesetzliche Regelungen von den Regulierungsbehörden unterschiedlich ausgestaltet wird.

Welche Auswirkungen die Vereinbarungen der Fokusgruppe, die sich im Auftrag der Bundesregierung unter anderem mit der privaten geförderten Altersvorsorge beschäftigt, auf die Versicherungswirtschaft in Deutschland haben werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgesehen werden. Nicht nur dadurch bleiben die Themen Altersvorsorge und Absicherung des Erwerbseinkommens unverändert zentrale Themen der öffentlichen Diskussion in Deutschland. Damit einhergehend besteht ein weitverbreitetes Bewusstsein über die Notwendigkeit einer privaten oder betrieblichen ergänzenden Vorsorge.

Zusätzlich werden niedrigere abgegebene Rückversicherungsbeiträge die verdienten Beiträge für eigene Rechnung voraussichtlich sehr stark ansteigen lassen.

Positiv wird sich auch die verstärkte Einbindung in den Barmenia-Verbund und die damit einhergehende größere Vertriebskraft im deutschen Markt auswirken. Darüber hinaus erwartet das Unternehmen weiterhin eine deutliche Steigerung bei den versicherten Personen, vor allem durch das gut laufende Sterbegeldgeschäft im belgischen Markt. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich sehr deutlich zunehmen, während für das Jahr 2024 durch die Investitionen in die neuen Märkte auch sehr deutlich höhere Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung als im Vorjahr erwartet werden.

In der Kapitalanlage ist vor dem Hintergrund der deutlich veränderten Märkte die Neu- und Wiederanlage auch in risikoarmen Assetklassen attraktiver geworden. Risikoprämien in den liquiden Assetklassen und Sektoren zeigen sich deutlich fairer bewertet als in den Vorjahren. Dies erleichtert die Erzielung stabiler Kapitalanlageerträge zur Ausfinanzierung von Garantieverpflichtungen in der Lebensversicherung und führt zu etwas höher erwarteten ordentlichen Erträgen aus der Kapitalanlage in den Folgejahren. Ein breit diversifiziertes Anlageportfolio trägt dazu bei, dass singuläre Risiken begrenzt und die höheren Ertragspotenziale auch realisiert werden können. Die Nettoverzinsung wird voraussichtlich sehr stark steigen.

Die Nachhaltigkeitspositionierung soll anhand ihrer Schwerpunktthemen verantwortungsvolle Kapitalanlage, einfache und flexible Produkte, Vielfalt und Chancengleichheit weiterentwickelt werden.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Es wird damit gerechnet, dass sich bei der Barmenia Versicherungen a. G. die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2024 sehr deutlich positiv entwickeln werden. Die Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich ansteigen, bei unveränderten Schadenregulierungskosten wird dies auch für die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung gelten. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden leicht zurückgehen. Nach den sehr hohen Beteiligungserträgen im Jahr 2023 wird für 2024 ein sehr starker Rückgang auf ein immer noch hohes Niveau erwartet.

Es wird damit gerechnet, dass bei der Barmenia Krankenversicherung AG auch im Jahr 2024 eine große Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung erreicht werden kann. Als maßgebliche Einflussfaktoren sollen hier die weiterhin erfolgreiche Entwicklung der Zusatzversicherung und das Beamtengeschäft genannt werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich im Rahmen des Bestandsausbaus deutlich ansteigen. Im Bereich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein leichter Rückgang aufgrund der deutlich rückläufigen Abschlussaufwendungen erwartet. Für das Kapitalanlageportfolio werden aufgrund des höheren Zinsniveaus im Vergleich zum Geschäftsjahr höhere ordentliche Erträge und geringere Abschreibungen angenommen. Bei geringer erwarteten Erträgen aus Zuschreibungen errechnet sich insgesamt eine Nettoverzinsung leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres.

Es wird damit gerechnet, dass die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG auch in 2024 eine sehr starke Steigerung der Beiträge für eigene Rechnung erreicht werden kann. Als maßgeblicher Einflussfaktor wird hier u. a. die Erwartung in der Tierversicherung und in der Wohngebäudeversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich voraussichtlich auf Grund des Bestandsausbaus sehr stark erhöhen. Es wird erwartet, dass die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sowohl auf Grund des weiter anhaltenden positiven Neugeschäftes als auch begründet durch die äußerst stark gestiegenen Verwaltungsaufwendungen sehr deutlich ansteigen werden. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird ein geringer Rückgang prognostiziert.

Bei der PrismaLife AG wird im Jahr 2024 wieder neben einem Wachstum der Anzahl der versicherten Personen eine konstante Entwicklung der laufenden Beiträge erwartet. Bei den Einmalprämien, insbesondere bei den Zuzahlungen in laufende Verträge, gehen wir von einem deutlichen Anstieg aus. Insgesamt wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein sehr starker Anstieg angenommen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden im Jahr 2024 sehr deutlich zunehmen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden aufgrund der weiteren Investitionen in den Ausbau der neuen Märkte sehr deutlich zunehmen. Die Nettoverzinsung wird gemäß den Erwartungen sehr stark steigen.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Unternehmen weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter auszubauen.

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktiva

Tsd. Euro				2023	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			32.872		29.322
II. Geschäfts- oder Firmenwert			11.058		2.741
				43.930	32.063
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			508.592		424.613
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		8.849			19.194
2. Beteiligungen		37.697			33.199
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		500			36.954
			47.046		89.347
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8.116.344			7.505.147
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.263.767			3.000.337
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.436.382			1.359.318
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	642.024				731.214
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	540.270				684.741
c) übrige Ausleihungen	35.000				35.000
		1.217.294			1.450.955
5. Einlagen bei Kreditinstituten		187.197			18.000
			14.220.984		13.333.757
				14.776.622	13.847.717
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				**1.276.003**	0
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	47.429				43.026
b) noch nicht fällige Ansprüche	5.995				0
		53.424			43.026
2. Versicherungsvermittler		12.731			6.159
			66.155		49.185
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.559		3.896
III. Sonstige Forderungen			108.960		60.262
				177.674	113.343
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			14.840		11.761
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			53.302		65.179
III. Andere Vermögensgegenstände			3.730		3.144
				71.872	80.084
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			53.165		55.979
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			13.864		8.075
				67.029	64.054
G. Aktive latente Steuern				**112.730**	113.507
				16.525.860	14.250.768

Passiva

Tsd. Euro				2023	2022
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4.000			4.000
2. andere Gewinnrücklagen	541.244				509.762
Einstellungen aus dem Konzernüberschuss- / gewinn	66.009				31.439
		607.253			541.201
			611.253		545.201
II. Konzernverlust / -gewinn			–937		69.150
III. nicht beherrschende Anteile			7.205		0
				617.521	614.351
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		49.774			44.150
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		7.690			6.865
			42.084		37.285
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		13.231.768			12.206.108
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		64.104			38.547
			13.167.664		12.167.561
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		648.691			585.474
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		100.040			98.158
			548.651		487.316
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		523.512			625.621
2. erfolgsunabhängige		6.243			5.996
			529.755		631.617
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			28.422		27.080
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2.188			404
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		80			98
			2.108		306
				14.318.684	13.351.165
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung					
Bruttobetrag			1.276.003		0
				1.276.003	0
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			55.316		55.420
II. Steuerrückstellungen			20.296		32.548
III. Sonstige Rückstellungen			35.994		31.956
				111.606	119.924
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				**55.156**	30.471
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		73.248			54.231
2. Versicherungsvermittlern		40.888			33.954
			114.136		88.185
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.510		1.831
III. Sonstige Verbindlichkeiten			29.155		43.959
davon: aus Steuern: Tsd. Euro 7.336 (Vj.: Tsd. Euro 6.485)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 384 (Vj.: Tsd. Euro 2)					
				145.801	133.975
G. Rechnungsabgrenzungsposten				**1.089**	882
				16.525.860	14.250.768

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Tsd. Euro Posten			2023	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	319.027			277.830
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–65.989			–63.777
		253.038		214.053
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	–5.675			–4.554
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	825			563
		–4.850		–3.991
			248.188	210.062
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			**741**	835
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			**88**	66
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	196.296			171.565
bb) Anteil der Rückversicherer	–42.748			–49.449
		153.548		122.116
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.012			6.695
bb) Anteil der Rückversicherer	–1.093			2.902
		11.919		9.597
			165.467	131.713
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		–254		–332
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		–193		518
			–447	186
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			**123**	178
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		106.454		89.870
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.703		14.190
			91.751	75.680
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			**1.355**	1.323
9. Zwischensumme			**–10.126**	2.255
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			**–1.343**	–3.673
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			**–11.469**	–1.418
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.486.440			2.228.765
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–38.591			–36.075
		2.447.849		2.192.690
c) Veränderung der Beitragsüberträge		42		58
			2.447.891	2.192.748

Tsd. Euro Posten			2023	2022
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**188.228**	46.229
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.108		1.741
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.692			29.303
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	437.369			440.892
		467.061		470.195
c) Erträge aus Zuschreibungen		130.314		0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.690		30.400
e) Erträge aus assoziierten Unternehmen		91		0
			612.264	502.336
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			**161.661**	0
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			**13.232**	2.757
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.677.431			1.420.840
bb) Anteil der Rückversicherer	–1.988			–128
		1.675.443		1.420.712
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	49.318			25.000
bb) Anteil der Rückversicherer	–297			–11
		49.021		24.989
			1.724.464	1.445.701
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	–923.337			–619.593
bb) Anteil der Rückversicherer	24.758			25.604
		–898.579		–593.989
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		–3.618		–12
			–902.197	–594.001
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			**163.552**	180.994
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	259.866			224.818
b) Verwaltungsaufwendungen	63.443			52.478
		323.309		277.296
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.533		10.078
			312.776	267.218

Tsd. Euro Posten			2023	2022
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		20.449		24.453
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		149.987		177.323
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.198		5.831
d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen		3.572		476
			186.206	208.083
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			**88.904**	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			**13.713**	6.436
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			**31.464**	41.637
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		–11.469		–1.418
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		31.464		41.637
			19.995	40.219
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	265			170
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.562			7.250
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.040			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	221			161
e) Erträge aus assoziierten Unternehmen	89			1.143
		9.177		8.724
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	532			421
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.166			9.433
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0			0
c) Aufwand aus assoziierten Unternehmen	55			2
		1.753		9.856
		7.424		–1.132
4. Technischer Zinsertrag		741		835
			6.683	–1.967
5. Sonstige Erträge		64.652		60.325
6. Sonstige Aufwendungen		79.753		70.316
			–15.101	–9.991
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			**11.577**	28.261
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14.319		16.457
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro 3.172 (Vj.: Tsd. Euro –33.344)				
9. Sonstige Steuern		1.139		152
			15.458	16.609
10. Konzernfehlbetrag / -überschuss			**–3.881**	11.652
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			**69.150**	88.937
12. Einstellung in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			**66.009**	31.439
13. nicht beherrschende Anteile			**197**	0
14. Konzernverlust / -gewinn			**–937**	69.150

KONZERNANHANG
ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2023

Tsd. Euro **Aktivposten**	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.322	12.221
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.741	9.268
3. Summe A.	32.063	21.489
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	424.613	173.718
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	19.194	2.527
2. Beteiligungen	33.199	4.498
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36.954	546
4. Summe B II	89.347	7.571

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Tsd. Euro Anlageziel	Marktwert	Marktwertdifferenz
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	4.432.556	–358.799
> Immobilienfonds	834.411	119.428
> Alternative Investmentfonds	2.604.984	339.049

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	–	23	–	8.648	32.872
	–			951	11.058
	–	23	–	9.599	43.930
	–	28.705	–	61.034	508.592
	–	9.424	180	3.628	8.849
	–	–	–	–	37.697
		37.000	–	–	500
	–	46.424	180	3.628	47.046

	Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen	
	121.000	ja	ja, Werterholung wird erwartet	
	94.904	nein	nein	
	105.419	nein	nein	

Änderung des Konsolidierungskreises

Die Barmenia Versicherungen a. G. hat zum 31.03.2023 weitere 50 % der Anteile an der PrismaLife AG mit Sitz in Liechtenstein erworben. Der Anteil der Barmenia Versicherungen a.G an der Prisma Life AG hat sich damit auf 75 % minus eine Aktie erhöht. Zum 01.12.2023 hat die Barmenia Versicherung a.G Anteile in Höhe von 97,5 % an der KöWu Immobilienholding GmbH erworben. Die Barmenia Krankenversicherung AG hält zudem seit diesem Geschäftsjahr 99,98 % der Anteile der Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG und 100 % an deren Komplementärin Barmenia Vermögensverwaltungs GmbH. In diesem Konzernabschluss wurden die Anteile der PrismaLife AG, KöWu Immobilienholding GmbH, Barmenia Verwaltungs GmbH und Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG somit erstmalig vollständig konsolidiert.

Die Vorjahreszahlen der Barmenia Versicherungen a. G. wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angepasst. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, ist nachfolgend die Bilanz der PrismaLife AG zum 31.12.2022 aufgeführt:

Tsd. Euro **Aktiva**	**2022**
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	991
B. Kapitalanlagen	228.006
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1.145.942
D. Forderungen	5.130
E. Sonstige Vermögensgegenstände	37.879
F. Rechnungsabgrenzungsposten	8.584
	1.426.532

Tsd. Euro **Passiva**	**2022**
A. Eigenkapital	42.748
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	27.000
C. Versicherungstechnische Rückstellung	189.820
D. Versicherungstechnische Rückstellung für Lebensversicherungsverträge	1.145.943
E. Andere Rückstellungen	4.290
F. Andere Verbindlichkeiten	15.676
G. Rechnungsabgrenzungsposten	1.055
	1.426.532

Die Anteile der PrismaLife AG wurden im Vorjahr nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Equity-Wert zum 31.12.2022 betrug 10,2 Mio. Euro. Aufgrund des weiteren Anteilserwerbs und der daraus resultierenden erstmaligen Vollkonsolidierung der Prisma Life AG im Geschäftsjahr wurden statt des Equity-Wertes alle Vermögengegenstände und Schulden einbezogen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten der PrismaLife AG resultieren vollständig aus nachrangigen Schuldverschreibungen gegenüber der Barmenia Krankenversicherung AG. Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden diese im vorliegenden Konzernabschluss vollständig eliminiert.

Zum 31.03.2023 ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 9,3 Mio. Euro entstanden. Dieser wird linear über zehn Jahre abgeschrieben. Die jährlich daraus resultierende Abschreibung beträgt 930 Tsd. Euro.

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung der Intentus GmbH und der PrismaLife AG. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich des anteiligen Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt. Bei der Intentus GmbH wurde eine planmäßige Abschreibungsdauer von 12,5 Jahre zugrunde gelegt. Die lineare Abschreibung betrug im Geschäftsjahr 249 Tsd. Euro. Der Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt das erworbene Know-how der Gesellschaft wider. Es wird davon ausgegangen, dass dieses während der gewählten Nutzungsdauer zur Verfügung steht. Bei der PrismaLife wurde eine planmäßige Abschreibungsdauer von 10 Jahren zugrunde gelegt. Die lineare Abschreibung im Geschäftsjahr betrug 695 Tsd. Euro. Die Geschäfts- oder Firmenwerte der weiteren erstmalig konsolidierten Gesellschaften wurden mit insgesamt 16 Tsd. Euro vollständig abgeschrieben.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 51,3 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. Die Jahresabschlüsse assoziierter Unternehmen werden ohne Anpassungen übernommen.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Investmentanteilen mit einem Buchwert von 4.443.938 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 4.084.805 Tsd. Euro, Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 2.272.455 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 1.723.828 Tsd. Euro, Hypotheken mit einem Buchwert von 1.242.273 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 1.098.284 Tsd. Euro, Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 268.199 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 244.436 Tsd. Euro, Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 129.955 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 126.560 Tsd. Euro sowie übrigen Ausleihungen mit einem Buchwert von 35.000 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 27.798 Tsd. Euro gehen wir von einer voraussichtlich temporären Wertminderung aus. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung analysieren wir auf Einzeltitelebene.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind immobiliengedeckte Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 238.571 Tsd. Euro enthalten.

4. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten sind immobiliengedeckte Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 12 000 Tsd. Euro sowie immobiliengedeckte Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 261 388 Tsd. Euro enthalten.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 282 Tsd. Euro (Vj.: 20 Tsd. Euro), die Aufwendungen betrugen 357 Tsd. Euro (Vj.: 39 Tsd. Euro).

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen erfolgt mit dem Zeitwert.

Zu D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zum Nennwert bilanziert.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 112,7 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Nr. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,8 %.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach- / HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Deckungsrückstellung für die Sach- / HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert. Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene erweiterte Invaliditätsversicherung wird eine Beitragsdeckungsrückstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragsebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 % (ab der Beitragshauptfälligkeit 01.11.2022 von 1,05 %), für den Zeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 von 2,0 % und ab dem 01.04.2019 von 1,5 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrückstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach- / HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrückstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,25 % verwendet. Für Rentenfälle die sich bereits am 31.12.2021 im Rentendeckungsstock befanden beträgt der Rechnungszins 0,9 %. Ein Verwaltungskostenzuschlag von 3 % wurde eingerechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach- / HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämienerhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach- / HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach- / HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsopferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien wurde für die Schadenbelastung der Schadenexzedentenrückversicherung aus der Flutkatastrophe 2021 gebildet. Sie entspricht der voraussichtlich zukünftig an die Rückversicherer für die Auffüllung der Haftstrecke nachzuzahlenden Rückversicherungsprämien und wird entsprechend dem verbrauchten Anteil an der gesamten Haftstrecke unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen gebildet.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu D. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,83 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 4,0 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Der Überhang aus der Verrechnung des Anspruchs aus der Rückdeckungsversicherung und der Verpflichtung aus der Pensionszusage wurde passiviert. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 302 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 1.763 Tsd. Euro. Bei der Bewertung der Rückdeckungsversicherungsansprüche wurde erstmals der IDW Rechnungslegungshinweis für die handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen berücksichtigt.

Die Umsetzung erfolgt auf Grundlage des entsprechenden Ergebnisberichts der Deutschen Aktuarvereinigung. Danach erfolgt der Bilanzansatz nach dem Erfüllungsbetragsverfahren und Wahl des Passivprimats. Damit ergibt sich ein Wertansatz auf der Aktivseite in Höhe von 3.018 Tsd. Euro. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4.316 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 68 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 114 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 79 Tsd. Euro. Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 17.949 Tsd. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 568 Tsd. Euro (Vj.: 2.524 Tsd. Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu F. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 1.637,2 Mio. Euro.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e. V. ist die Barmenia Krankenversicherung AG dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

Tsd. Euro	2023	2022
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	310.123	269.259
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8.904	8.571
	319.027	**277.437**

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktioneller Invaliditätsabsicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 % (ab der Beitragshauptfälligkeit 01.11.2022 mit 1,05 %), für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers kommt ein Zinssatz von 0,25 % zur Anwendung. Für die Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,25 % zur Anwendung; für Rentenfälle die sich bereits am 31.12.2021 im Rentendeckungsstock befanden wird ein Zinssatz von 0,9 % verwendet. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 69.804 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 36.650 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

Tsd. Euro	2023	2022
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.486.440	2.228.765

In den gebuchten Beiträgen sind Beiträge der PrismaLife in Höhe von 98.561 Tsd. Euro enthalten, hiervon entfallen 88.592 Tsd. Euro auf Beiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Tsd. Euro	2023	2022
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	185.668	43.720
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.560	2.509
	188.228	**46.229**

Zu 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 101.642 Tsd. Euro vorgenommen.

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 1.165 Tsd. Euro vorgenommen.

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 632 Tsd. Euro (Vj.: 1.608 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 757 Tsd. Euro.

Tsd. Euro **Personal-Aufwendungen**	2023	2022
1. Löhne und Gehälter	159.963	133.865
2. Soziale Abgaben	25.589	22.245
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4.260	4.456
4. Aufwendungen insgesamt	**189.812**	**160.566**

SONSTIGE ANGABEN

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Versicherungen a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

- adcuri GmbH, Wuppertal
- Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
- Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
- Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
- Barmenia Next Strategies GmbH, Wuppertal
- DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
- FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- LM+ - Leistungsmanagement GmbH, Köln
- Intentus GmbH, Cottbus
- PrismaLife AG, Ruggell, Fürstentum Liechtenstein
- Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal
- Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG, Wuppertal
- Barmenia Verwaltungs GmbH, Wuppertal
- KöWu Immobilienholding GmbH, Wuppertal

Die Barmenia Versicherungen a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Krankenversicherung AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Ihr Anteil an der PrismaLife AG beträgt 75 % minus eine Aktie. Bei der KöWu Immobilienholding GmbH ist die Barmenia Versicherungen a.G mit 97,5 % beteiligt. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Gesellschafterin der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Barmenia Verwaltungs GmbH sowie der Barmenia IT+ GmbH. Zudem hält sie 99,98 % der Anteile der Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG und 100 % an deren Komplementärin Barmenia Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Wuppertal. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia Next Strategies GmbH ist die Barmenia Krankenversicherung mit 50 % beteiligt und an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH beträgt ihr Anteil 25 %. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Die adcuri GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Intentus GmbH. Die KöWu Immobilienholding hält 0,02 % der Anteile der Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Tsd. Euro **Organbezogene Angaben**	**2023**	**2022**
1. Aufsichtsrat		
> Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	608	615
2. Vorstand		
> Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	2.466	1.930
> Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1.247	1.295

Mitarbeiterbezogene Angaben Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter	**2023**	**2022**
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	261	263
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
> Hauptverwaltung	2.145	1.805
> Bezirks- und Maklerdirektionen	69	80
3. Insgesamt	2.475	2.148
> davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1.628	1.499

Aufgrund einer veränderten Zählweise bei den angestellten Mitarbeitern im Außendienst wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2023

Tsd. Euro	2023
Laufende Geschäftstätigkeit	
> Jahresüberschuss	–3.881
> Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	867.827
> Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	890.122
> Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	–1.653.835
> Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	–748
> Veränderung der Depot- und Abrechnungsforderungen	1.743
> Veränderung der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	25.061
> Veränderung der sonstigen Forderungen	9.843
> Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	–15.378
> Veränderung sonstiger Bilanzposten	–127.340
> Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	39.029
> Ertragsteueraufwand / -ertrag	53.898
> Ertragsteuerzahlungen	–80.125
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**6.216**
Investitionstätigkeit	
> Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	–437
> Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	34
> Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	23
> Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–6.458
> Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	–11.255
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**–18.093**
Veränderung des Finanzmittelfonds	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	65.179
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**53.302**

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 2023

Tsd. Euro	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	Gewinnrücklage	Gewinnvortrag und Konzernergebnis	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
Stand 31.12.2022	**4.000**	**541.201**	**69.150**	**0**	**614.351**
Änderung des Konsolidierungskreises	–	43	–	7.008	7.051
Gewinnausschüttung	–	–	–	–	–
Jahresüberschuss	–	66.009	–70.087	197	–3.881
Stand 31.12.2023	**4.000**	**607.253**	**–937**	**7.205**	**617.521**

Wuppertal, 10. April 2024

Barmenia Versicherungen a. G.
Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich Frank Lamsfuß Christian Ritz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des Barmenia Versicherungen a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Anteile an Investmentvermögen verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ „Aktiva“ „Zu B. Kapitalanlagen“ „III. Sonstige Kapitalanlagen“ im Konzernanhang. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in Abschnitt „Kapitalanlagerisiko“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an Investmentvermögen werden zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen und dort unter den Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Hiervon weisen Investmentanteile mit einem Buchwert von EUR 4.444 Mio und einem Zeitwert von EUR 4.085 Mio stille Lasten von EUR 359 Mio auf. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Sofern die Anteile an Investmentvermögen vom Konzern in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt werden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie wie Anlagevermögen bewertet und entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Übersteigen die Anschaffungskosten der Anteile an Investmentvermögen den beizulegenden Zeitwert, so wird mittels Durchschau anhand qualitativer bzw. quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Anteilen an Investmentvermögen mit stiller Last das grundsätzliche Risiko, dass eine dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und in der Folge eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen abhängig. Die Ermittlung beruht auf der Anwendung von Bewertungsverfahren, die von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren beeinflusst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Beurteilung der Dauerhaftigkeit der Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten Anteile an Investmentvermögen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Würdigung der Dauerhaftigkeit einer Wertminderung verschafft.
- Wir haben die Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte in Bezug auf ihre Sachgerechtigkeit und Konsistenz beurteilt. Die Erläuterungen, Unterlagen und Dokumentationen des Mandanten haben wir gewürdigt. Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der beizulegenden Werte haben wir in Einzelfällen die Ermittlungen nachvollzogen.
- Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Die implementierte Vorgehensweise zur Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden insgesamt angemessen abgeleitet.

Beurteilung der Wertminderung von Investitionen in Schuldverschreibungen und -scheinforderungen mit Immobilienbezug

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die immobiliengedeckten Titel verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ „Aktiva“ „Zu B. Kapitalanlagen“ „III. Sonstige Kapitalanlagen“ im Konzernanhang. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in Abschnitt „Kapitalanlagerisiko“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Investitionen in Schuldverschreibungen und -forderungen (im Folgenden „immobiliengedeckte Investitionen“ genannt) werden zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen und dort unter den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den sonstigen Ausleihungen ausgewiesen. Es handelt sich bei den immobiliengedeckten Investitionen um erstrangig besicherte Bestands-, Sanierungs- und Projektfinanzierungen bzw. Schuldtitel an Immobilien-Finanzierungsfonds. Der beizulegende Zeitwert dieser immobiliengedeckten Titel beträgt zum Bilanzstichtag EUR 508 Mio und liegt somit um insgesamt EUR 4 Mio unter dem Buchwert von insgesamt EUR 511 Mio. Im Berichtsjahr erfolgten in diesem Zusammenhang insgesamt Abschrei-bungen in Höhe von EUR 51 Mio. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Sofern diese immobiliengedeckten Investitionen von dem Konzern in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt werden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, oder gemäß § 341b Abs. 1 HGB per Gesetz dazu bestimmt sind, werden sie wie Anlagevermögen bewertet und entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Übersteigen die Buchwerte der immobiliengedeckten Investitionen den beizulegenden Zeitwert, so erfolgt im Zuge einer Einzelbewertung und anhand von qualitativen und quantitativen Kriterien eine Beurteilung, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei immobiliengedeckten Investitionen das grundsätzliche Risiko, dass eine dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und in der Folge eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen abhängig. Die Ermittlung beruht auf der Anwendung von Bewertungsverfahren, die von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren beeinflusst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Beurteilung der Wertminderungen auf wie Anlagevermögen bewerteten immobiliengedeckten Investitionen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Beurteilung der Wertminderung einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft.
- Wir haben die Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte in Bezug auf ihre Sachgerechtigkeit und Konsistenz beurteilt. Die Erläuterungen, Unterlagen und Dokumentationen des Mandanten haben wir gewürdigt.
- Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der beizulegenden Werte haben wir in Einzelfällen die Ermittlungen nachvollzogen.
- Wir haben beurteilt, ob die Abschreibungen im Falle dauernder Wertminderungen sachgerecht erfolgt sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die implementierte Vorgehensweise zur Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten immobiliengedeckten Titel ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden insgesamt angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ „Passiva“ „Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen“ „II. Deckungsrückstellung“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in den Abschnitten „Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG“ und „Beurteilung der Risikolage“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern weist im Konzernabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 13,2 Mrd aus. Das entspricht 80,1 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die tariflichen Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der tariflichen Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der BK eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der BK ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Kosten, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimm, für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir beurteilt, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit dem sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
- Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

> den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanzielle Bericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

> wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
> anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliedervertreterversammlung am 6. Juni 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Dezember 2023 vom Aufsichtsratsvorsitzender beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer des Barmenia Versicherungen a. G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Gesellschaft und ihre beherrschten Unternehmen erbracht:

- Gesetzliche Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2023
- Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Solo- und auf Gruppenebene zum 31. Dezember 2022
- Gesetzliche Jahresabschlussprüfungen zum 31. Dezember 2023 für die von dem Verein beherrschten Unternehmen Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal, und adcuri GmbH, Wuppertal
- Freiwillige Jahresabschlussprüfungen zum 31. Dezember 2023 für die beherrschten Unternehmen Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal, DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal, und FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- Nachtragsprüfung zur freiwilligen Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2023 für das beherrschte Unternehmen FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- Prüfung der Abhängigkeitsberichte für das Geschäftsjahr 2023 für die beherrschten Unternehmen Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, und Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
- Prüfung der Solvabilitätsübersichten zum 31. Dezember 2022 für die beherrschten Unternehmen Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, und Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
- Angemessenheitsprüfung des CMS zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodex und Umsetzung der PKV-Leitlinien nach IDW PS 980 im Geschäftsjahr 2023 für das beherrschte Unternehmen Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Kathlen Bläser.

Köln, den 10. April 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Bläser
Wirtschaftsprüferin

gez. Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2023 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2023 und den Konzernlagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§289 b ff. HGB befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und im April 2024 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Zur Vorbereitung der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im April 2024 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 11. April 2024

Der Aufsichtsrat
Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

GEMEINSAMER BEIRAT DER BARMENIA VERSICHERUNGEN

Prof. Dr. Matthias Augustin	Institutsdirektor IVDP, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg
Dr. Götz-Sebastian Delank	Facharzt für Innere Medizin, Wuppertal
Konsul Hermann Gerbaulet	Ehem. Generalbevollmächtigter Unternehmensgruppe rendite 2000, Berlin
Franz Knieps	Mitglied des Vorstands BKK Dachverband e. V., Berlin
Kölker, Wolfgang, LL.M.	Executive Director Human Resources Corporate Services AviAlliance GmbH, Düsseldorf Gesellschafter, Mitglied im Beirat Vorwerk SE & Co. KG, Wuppertal
Dr. Michael Pickel	Vorsitzender des Vorstands E+S Rückversicherung AG, Hannover
Prof. Dr. Bernd Sanner	Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Medizinischen Klinik Agaplesion Bethesda Krankenhaus Wuppertal gGmbH, Wuppertal
Christine Scheel	Mitglied des Aufsichtsrats ENCAVIS AG, Hösbach
Prof. Dr. Kerstin Schneider	Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal, Haan
Prof. Dr. Martina Steul-Fischer	Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Versicherungsmarketing, an der Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg
Prof. Dr. Gregor Thüsing, LL.M. (Harvard)	Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit der Universität Bonn, Bonn
Prof. Dr. Ferdinand Ullrich	Professor an der Kunstakademie Münster, Münster
Prof. Dr. Fred Wagner	Lehrstuhl für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Prof. Dr. Jürgen Wasem	Lehrstuhl für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen, Troisdorf
Gunther Wölfges	Ehem. Vorsitzender des Vorstands Stadtsparkasse Wuppertal, Wuppertal

ANSCHRIFTEN DER HAUPTVERWALTUNGEN, VERTRIEBSZENTREN UND MAKLER-DIREKTIONEN

Hauptverwaltungen

Barmenia Versicherungen a. G.	Barmenia-Allee 1 42119 Wuppertal Telefon: 0202 438 00 Telefax: 0202 438 2846 E-Mail: info@barmenia.de
Barmenia Krankenversicherung AG	
Barmenia Lebensversicherung a. G.	
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	

Internet

www.barmenia.de	www.maklerservice.de
www.meine-barmenia.de	www.extra-plus.de
www.weltpolice.de	www.barmenia24.de
www.nachhaltige.versicherung	www.barmenia-direkt.de
www.adcuri.de	www.barmenia-firmenloesungen.de
www.facebook.com/barmenia	www.linkedin.com/company/barmenia-versicherungen
www.youtube.de/barmenia	www.twitter.com/barmenia
www.instagram.com/barmenia	www.xing.com/companies/barmenia

Maklerdirektionen

Kurfürstendamm 43	10719 Berlin
Mönckebergstraße 27	20095 Hamburg
Bodenseestraße 4	81241 München
Ingersheimer Straße 10	70499 Stuttgart
Borsigstraße 16 (MD Rhein-Main)	65205 Wiesbaden
Barmenia-Allee 1	42119 Wuppertal

Vertriebszentren

Vertriebsbereich Nord-Ost	
Berlin	Kurfürstendamm 43, 10719 Berlin
Bremen	Hansator 17, 28217 Bremen
Dresden	Theresienstr. 29, 01097 Dresden
Erfurt	Juri-Gagarin-Ring 158, 99084 Erfurt
Hamburg	Mönckebergstr. 27, 20095 Hamburg
Hannover	Schmiedestr. 4, 30159 Hannover
Kassel	Königstor 35, 34117 Kassel
Kiel	Ziegelteich 23, 24103 Kiel
Leipzig	Richard-Wagner-Str. 1, 04109 Leipzig
Rostock	Wismarsche Str. 5, 18057 Rostock

Vertriebsbereich Süd	
Freiburg	Breisacher Str. 145 b, 79110 Freiburg im Breisgau
Karlsruhe	Zeppelinstr. 3 a, 76185 Karlsruhe
Rhein-Mosel	Industriestr. 31, 56218 Mülheim-Kärlich
München	Bauhausplatz 6, 80807 München
Nürnberg	Bankgasse 3, 90402 Nürnberg
Regensburg	Bahnhofstr. 13, 93047 Regensburg
Saarbrücken	Hochstr. 53, 66115 Saarbrücken
Stuttgart	Stuttgarter Str. 81, 70469 Stuttgart

Vertriebsbereich West	
Aachen	Holzgraben 17–19, 52062 Aachen
Dortmund	Hafenpromenade 1–2, 44263 Dortmund
Düsseldorf	Derendorfer Allee 33, 40476 Düsseldorf
Frankfurt	Am Hauptbahnhof 18, 60329 Frankfurt am Main
Köln	Zeppelinstr. 4–8, 50667 Köln
Münster	Ludgeristr. 9, 48143 Münster
Ruhr	Lindengalerie 10, 45127 Essen
Siegen	Sandstr. 19, 57052 Siegen
Wuppertal	Barmenia-Allee 1, 42119 Wuppertal

IMPRESSUM

Herausgeber

Barmenia Versicherungen a. G.
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung AG
Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal

http://www.barmenia.de
info@barmenia.de

Verantwortlich:
Dr. Torsten Schulte
Recht

Koordination / Kontakt:
Presse und Vorstandsstab
Sabrina Ankrah
+49 202 438 2918
sabrina.ankrah@barmenia.de

Bildnachweis:
Titel: Alina Schessler, Berlin
Seite 4: Jan Ladwig, Essen

Redaktionsschluss war der 30.04.2024.

Barmenia
EINFACH. MENSCHLICH.

Z 0983 03/2024